

CHRONOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN UND PHASENEINTEILUNG

VORWORT ZUR METHODE

Die typologischen Untersuchungen der Gräberausstattungen und deren Vergleich mit anderen mittelitalischen Fundplätzen haben gezeigt, dass die eisenzeitlichen Bestattungen von Bazzano in drei bis vier Belegungsphasen einzuteilen sind. Dabei wurde bereits sichtbar, dass Gräber der ältesten Phasen aus verschiedenen Gründen weitaus seltener vorkommen, als jene der folgenden Abschnitte¹⁸⁴¹. Außerdem wurde eine Abnahme der Beigabenzahl in den Gräbern der jüngeren Phasen festgestellt. Zusammen mit der ungleichen zahlenmäßigen Verteilung der Männer-, Frauen- und Kinderbestattungen auf dem Gräberfeld ergeben sich daraus Konsequenzen, die bei den weiteren Untersuchungen zu berücksichtigen sind.

Allgemein lassen sich die eisenzeitlichen Bestattungen in eine früheisenzeitliche Phase I (prima età del ferro), in eine Phase II, die nur z. T. der orientalisierenden Zeit entspricht, da sie auch den älteren Abschnitt der archaischen Zeit umfasst, sowie in eine Phase III, welche auf die späte archaische Zeit beschränkt bleibt, untergliedern. Hinzu kommt eine Phase IV, welche die spätesten archaischen Zeugnisse aufweist und vielleicht noch bis in die fortgeschrittene 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. reicht¹⁸⁴². Im Folgenden wird untersucht, ob diese empirisch entwickelte Phaseneinteilung auch über statistische Analysen sowie über die Stratigraphie nachweisbar ist und ob sie weiter untergliedert werden kann.

Anhand der definierten Formen oder Typen innerhalb der Tracht, Waffen und Beigaben wurden Seriationen und Korrespondenzanalysen von Frauen-, Kinder- und waffenführenden Männergräbern erstellt¹⁸⁴³. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Diagramme und Tabellen anders als handgeordnete Kombinationstabellen zu lesen sind¹⁸⁴⁴. Die Typen werden anschließend jeweils nach ihrem überwiegenden Vorkommen den einzelnen Phasen und Stufen zugeordnet, wobei Vor- und Nachläufer aufgrund unterschiedlicher Produktions- und Laufzeiten auftreten können¹⁸⁴⁵.

Die zeitliche Interpretation der aus den Seriationen gewonnenen Ergebnisse wird durch die Zunahme der Stratigraphie (Überschneidungen und Zerstörungen älterer Bestattungen), der räumlichen Gräberverteilung (sogenannte Horizontalstratigraphie) und durch Kreuzdatierungen gestützt. Das ist vor allem im Hinblick auf eine nicht a priori vorauszusetzende chronologische Deutung von Seriationen von Bedeutung, da sich dahinter auch alters- und geschlechtsbedingte sowie soziale oder religiöse Faktoren verbergen können¹⁸⁴⁶.

¹⁸⁴¹ Vgl. S. 28-37.

¹⁸⁴² Als spätarchaisch (fase tardo-arcaica) wird in Etrurien und im mittelitalischen Gebiet von der Forschung auch die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. angesehen, welche in der Epochenunterteilung Griechenlands bereits weitgehend der frühen und mittleren klassischen Periode entspricht (M. Sprenger in: Sprenger/Bartoloni 1990, 36 f.; G. Colonna, *Etrusca Arte*. EAA Suppl. II, 1994, 554-605; wieder abgedruckt in: *Italia ante Romanum Imperium II.2.*, 2005, bes. 1453-1467).

¹⁸⁴³ Für Korrespondenzanalyse und Seriation wurde das Programm WinBASP 5.43 verwendet. Zur mathematischen Vorgehensweise und zur Anwendung vgl. die umfangreichen beispielhaften Erläuterungen von Jensen/K. Højlund Nielsen 1997 sowie Trachsel 2004, 9-13. Einen guten Überblick zur Anwendung der Korrespondenzanalyse in der Archäologie gibt Müller-Scheeßel 2008 mit Lit. Zur allgemeinen Grundlage

von Seriation und Korrespondenzanalyse zusammenfassend Müller 1997 sowie Zimmermann 1997. Praxisbezogene Beispiele für Gräberfeldanalysen auch bei Reinhold 2007.

¹⁸⁴⁴ Einer der Hauptunterschiede zu handgeordneten Kombinationstabellen besteht in den nicht veränderbaren Ordnungskriterien, wobei – vereinfacht ausgedrückt – der geringstmögliche Abstand der verschiedenen Verknüpfungen berechnet wird. Bei der Interpretation der Seriationsmatrix ist daher zu berücksichtigen, dass die Anordnung der Gräber und Typen nicht im absolutchronologischen Sinne zu lesen ist (Trachsel 2004, 18-20).

¹⁸⁴⁵ Zur Interpretation von frühen und späten »Ausreißern« in der Seriationsmatrix vgl. zuletzt Trachsel 2004, 16 ff. Abb. 3-4. – Trachsel 2008, 167-171 bes. Abb. 7-8.

¹⁸⁴⁶ Vgl. zur Problematik: Reinhold 1997. – Stöllner 1999. – Trachsel 2004, 9-13. – Eggert 2008, 206-219.

Für die absolutchronologische Einordnung wurden Objekte mit »*terminus post quem*-Charakter« verwendet, bei denen es sich ausschließlich um Importe handelt: etruskisch-korinthische Importkeramik, Bucchero- und Impastogefäße sowie einige bronzene Metallgegenstände, darunter hauptsächlich Bronzebecken.

SERIATION UND KORRESPONDENZANALYSEN

Waffengräber

Die Ausgangsbasis bilden 116 waffenführende Gräber aus Bazzano, die jeweils mindestens zwei Gegenstände enthalten. Folgende Variablen (Formen, Typen) konnten in den Analysen berücksichtigt werden (die restlichen ergaben keine Verknüpfungen und entfallen somit):

Liste der in die Seriation der Waffengräber (Männer) / tombe di guerrieri / maschi aufgenommenen Variablen (alphabetisch geordnet):

an-B2	Ring mit spiralförmigen Enden (Typ B2) / anello con capi a spirale (tipo B2)
an-C1-C3	»Siegelringe« (Typen C1-C3) / anelli »a castone« (tipi C1-C3)
an-D1	vollgegossener reliefierter Bronzering (Typ D1) / anello fuso a rilievo (tipo D1)
arm-B	Armreif »a falsa spirale« (Form B) / armilla »a falsa spirale« (forma B)
bac-A1-2	Bronzebecken mit steiler Gefäßwand und glattem Rand (Form A) / bacile in bronzo con vasca dritta
bac-B1	Perlrandbecken Typ Brolio (Typ B1) / bacile perlato tipo Brolio (tipo B1)
bac-B2	Perlrandbecken Typ Imola/Orvieto (Typ B2) / bacile perlato tipo Imola/Orvieto (tipo B2)
bac-C1	Bronzebecken mit Flechtbandrand (Typ C1) / bacile con orlo a treccia (tipo C1)
bac-D1	Bronzebecken »samnitischer« Form (Typ D1) / bacile »sannitico« (tipo D1)
bds	Eisernes Stockende / bastone da sci
calic-co	»calice a corolla« (alle Typen) / calice a corolla (tutti i tipi)
calz-A	Metallschuhsohle etruskischer Form (Form A) / calzari di forma etrusca (forma A)
calz-B	Metallschuhsohle aquilanischer Form (Form B) / calzari di forma aquilana (forma B)
fib-B2	Schlangenfibel mit knieartigem Bügel (Typ B2) / fibula serpeggiante con occhielli (tipo B2)
fib-F	Kleine Sanguisugafibel mit langem Nadelhalter (Form F) / piccola fibula a sanguisuga con staffa lunga (forma F)
fib-G2	Bogenfibel mit symmetrischem Bogen (Typ G2) / fibula ad arco semplice con arco simmetrico (tipo G2)
fib-H	Doppelbogenfibel ohne Spirale (Form H) / fibula a doppia curva senza molla con arco a nastro (forma H)
fib-I1	Doppelbogenfibel einfacher Form (Typ I1) / fibula a doppia curva semplice (tipo I1)
fib-K	Dreibogenfibel ohne Spirale (Form K) / fibula a tripla curva senza molla con arco a nastro (forma K)
fib-L	Dreibogenfibel einfacher Form (Form L) / fibula a tripla curva semplice (forma L)
gao-2-st	Omegaförmige Haken in der Funktion von Stiefelösen (Typ 2) / ganci ad omega per stivali (tipo 2)
gknubb	Haken mit Knubbenenden / ganci con capi ingrossati
grattug	Bronzereibe / grattugia in lamina di bronzo
kantbz-1	Kanthalos aus Bronzeblech / kanthalos in lamina di bronzo
K-afq-1a	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1a) / anforette aquilane antiche (tipo 1a)
K-afq-1b	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1b) / anforette aquilane antiche (tipo 1b)
K-att-A2	kleiner Krug aus Bucchero Rasmussen jug 2 (Typ A2) / attingitoio in bucchero etrusco (tipo A2)
K-bic-A	Biconico / Olla der Form A, Var. mit zapfenartigen Applikationen / biconici / olle con prese a lingua sulla spalla
K-bic-B	Bikonische Keramikgefäße der Form B / biconico di forma B
K-cc-1	Knickwandschüssel (Typ 1) / ciotola carenata (tipo 1)

K-cc-2	Knickwandschüssel (Typ 2) / ciotola carenata (tipo 2)
K-Cp-1	Schale (Typ 1) / coppa (tipo 1)
K-DO-A	Dolii / Olle grandi der Form A
K-DO-B	Dolii / Olle grandi der Form B
K-DO-C	Dolii / Olle grandi der Form C
K-koty	Kotyle (alle Typen) / kotyle (tutti i tipi)
K-Olls-B	Olla stamnoide der Form B, etruskische »Thina« und sabinische Typen / olla stamnoide, »thina« etrusche e sabine
lan-A1	Lanzenspitze dreieckiges Blatt (Typ A1) / punta di lancia triangolare (tipo A1)
lan-B1-2	Lanzenspitzen deltoides Blatt (Typen B1-B2) / punte di lance a delta (tipi B1-B2)
lan-D2	Lanzenspitze großes geflammtes Blatt (Typ D2) / punta di lancia grande fiammata semplice (tipo D2)
lan-E	Lanzenspitze geflammtes deltoides Blatt (Form E) / punta di lancia fiammata a delta (forma E)
lan-F1-3	Lanzenspitzen »a lingua di carpa« (Typen F1-F3) / punte di lancia »a lingua di carpa« (tipi F1-F3)
lan-F4	Lanzenspitze »a lingua di carpa« späte Form (Typ F4) / punta di lance »a lingua di carpa« di forma recente (Typ F4)
lan-G1-2	Lanzenspitzen Lorbeerblatt (Typen G1-G2) / punte di lance a foglia di alloro (tipi G1-G2)
lan-G3	Lanzenspitze kleines Lorbeerblatt (Typ G3) / punta di lancia a foglia di alloro piccola (tipo G3)
lan-G3a	Lanzenspitze sehr kleines Lorbeerblatt (Typ G3a) / punta di lancia a foglia di alloro molto piccola (tipo G3a)
lan-H1	Lanzenspitze Weidenblatt (Typ H1) / punta di lancia a foglia di salice (tipo H1)
lan-H2	Lanzenspitze Weidenblatt (Typ H2) / punta di lancia a foglia di salice (tipo H2)
lan-H3	Lanzenspitze langes Weidenblatt (Typ H3) / punta di lancia a foglia di salice lunga (tipo H3)
lan-H4	Lanzenspitze verschliffenes Weidenblatt (Typ H4) / punta di lancia a foglia di salice (tipo H4)
lan-I1	Lanzenspitze parallele Blattränder (Typ I1) / punta di lancia semplice foliata con margine rettilineo (tipo I1)
lan-K1	Lanzenspitze »bolzenartiger« Form (Typ K1) / punta di lancia »a quadrello« (tipo K1)
lan-L	Lanzenspitze pilumartig (Form L) / punta di lancia »a pilum« (forma L)
olpbz-1	Olpe aus Bronzeblech / olpe in lamina bronzea (orvietana?)
pglc	Dolch »a lingua di carpa« / pugnale »a lingua di carpa«
pgp	Dolch mit rundem Knauf / pugnale a pomo
pgst-1	Antennengriffdolch früher Form (Typ 1) / pugnale a stami antico (tipo 1)
pgst-2	Antennengriffdolch »standardizierter Form« (Typ 2) / pugnale a stami »standardizzato« (tipo 2)
pgst-2pl	Antennengriffdolch mit Zusatzblech (Typ 2, Var. a) / pugnale a stami con placca separata (tipo 2, var. a)
pgst-2sc	Antennengriffdolch mit Scharnieraufhängung (Typ 2, Var. b) / pugnale a stami con sospensione a cerniera (tipo 2)
pgst-3	Antennengriffdolche südabruzzesischer Form (Typ 3, Var.) / pugnali a stami del gruppo meridionale (tipo 3, var.)
pgst-6	Antennengriffdolch (Typ 6) / pugnale a stami (tipo 6)
ripost-1	Dolium in ripostiglio litico mit Deckplatte / dolio in ripostiglio litico con lastre di pietra
rs-B2	Rasiermesser halbmondförmig aus Bronze (Typ B2) / rasoio semilunato in bronzo (tipo B2)
rs-B3	Rasiermesser halbmondförmig aus Bronzeblech (Typ B3) / rasoio semilunato in lamina di bronzo (tipo B3)
rs-C1	Rasiermesser halbmondförmig aus Eisen (Typ C1) / rasoio semilunato in ferro (tipo C1)
rs-C2	Rasiermesser gebogen aus Eisen (Typ C2) / rasoio a serramanico in ferro (tipo C2)
sp-1	Langschwert mit kreuzförmigem Heft (Typ 1) / spada lunga con elsa a croce (tipo 1)
sp-1kf1	Langschwert mit kreuzförmigem Heft, Knaufform 1 (Typ 1, kf1) / spada lunga con elsa a croce, forma 1 (tipo 1, kf1)
sp-1kf2	Langschwert mit kreuzförmigem Heft, Knaufform 2 (Typ 1, kf2) / spada lunga con elsa a croce, forma 2 (tipo 1, kf2)
sp-2	Langschwert mit hängenden Schultern bzw. flügel förmigem Heft (Typ 2) / spada lunga (tipo 2)
sp-ort	Metallortbänder der Langschwerter / »ortbänder« delle spade lunge
tdm-ov	Keulenkopf aus Eisen, oval / testa di mazza in ferro, ovale
tdm-rg	Keulenkopf aus Eisen, rund und groß / testa di mazza in ferro, rotonda e grande

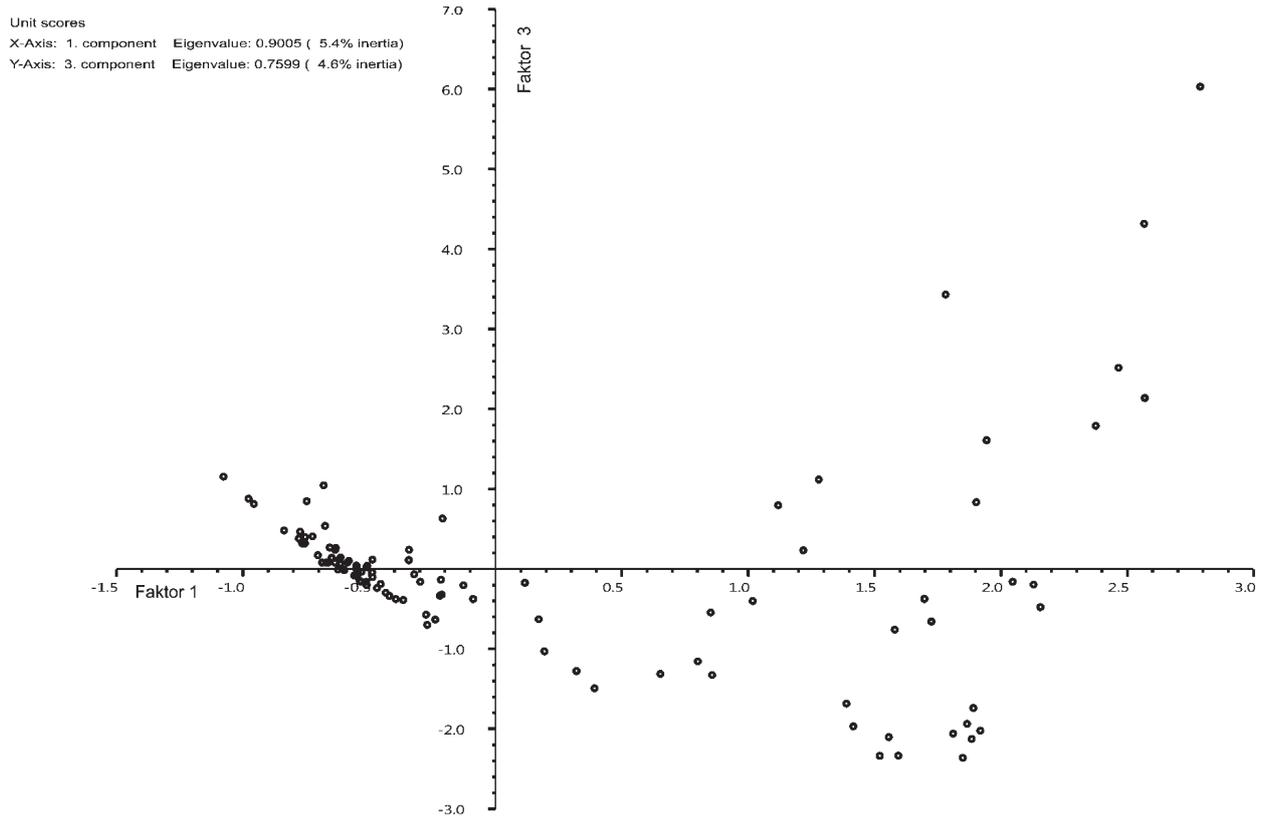


Abb. 195 Korrespondenzanalyse der Waffengräber von Bazzano.

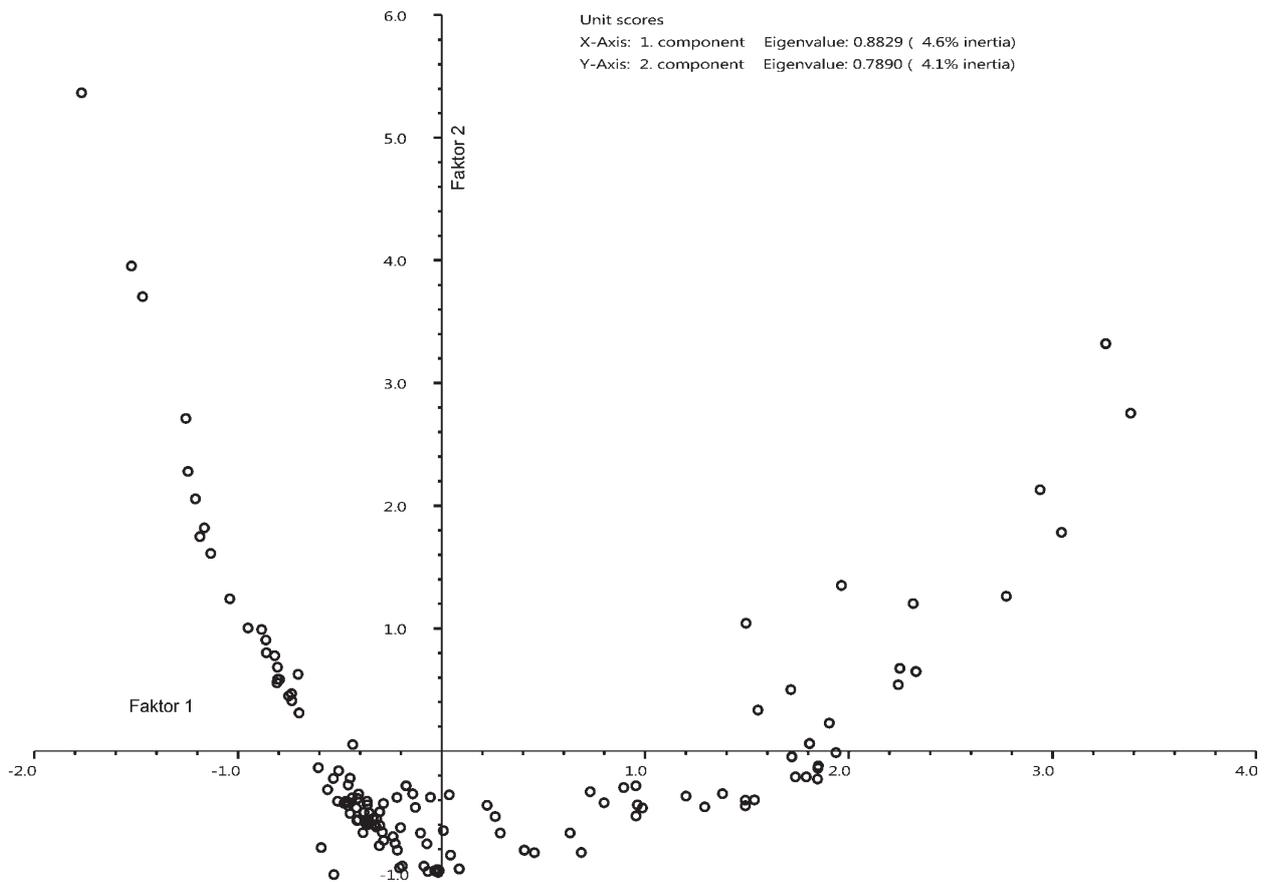


Abb. 196 Korrespondenzanalyse der Waffengräber von Bazzano und Fossa.

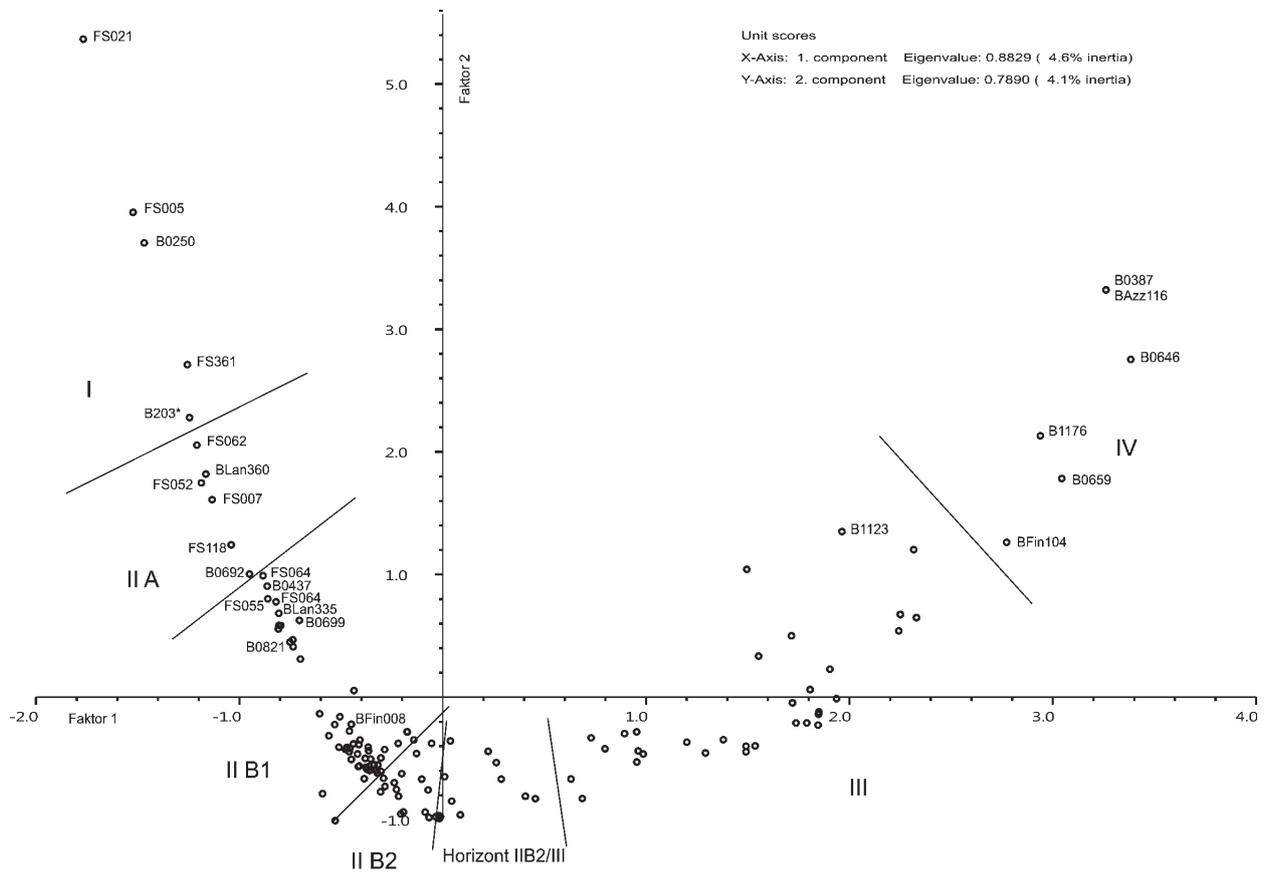


Abb. 197 Korrespondenzanalyse der Waffengräber von Bazzano und Fossa (units = Gräber).

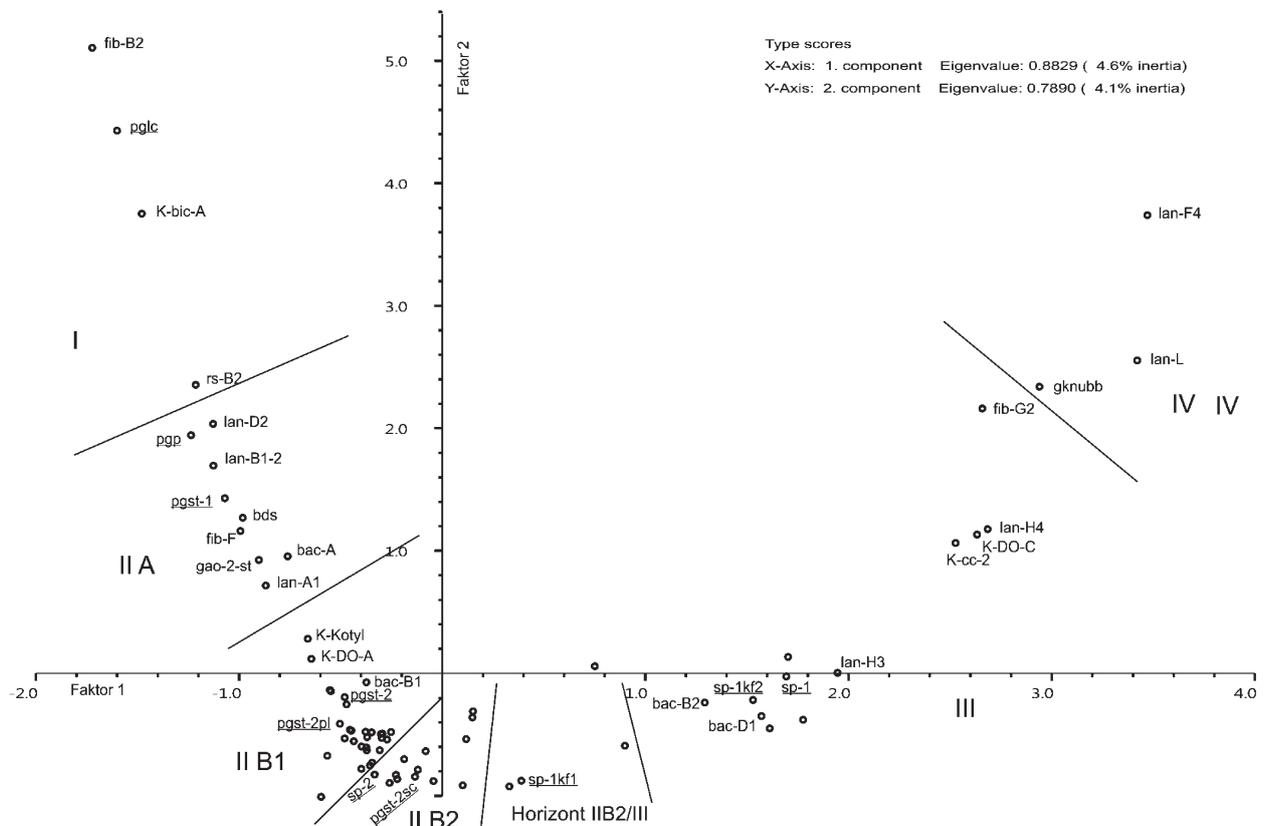


Abb. 198 Korrespondenzanalyse der Typen (type) aus den Waffengräbern von Bazzano und Fossa.

Die Struktur der Seriationsmatrix in der Korrespondenzanalyse (**Abb. 195**) ist in den linken Quadranten durch einen stabilen Mittelteil gekennzeichnet, während die rechten Quadranten eine starke Punktstreuung aufweisen. Gründe dafür sind in der überproportionalen Waffengräberanzahl der mittleren Belegungsphase von Bazzano zu suchen. Dazu kommt, dass früheisenzeitliche Waffengräber kaum belegt bzw. erhalten sind und die Beigabenanzahl in den späteren Belegungsphasen stark abnimmt.

Um dieses quellenbedingte Problem zu lösen, wurden in einem zweiten Schritt der Analyse zusätzlich 27 Waffengräber aus der benachbarten Nekropole von Fossa aufgenommen¹⁸⁴⁷. Aufgrund der besseren Überlieferungsbedingung der frühen Belegungsphasen in Fossa, aber auch wegen des ausgewogeneren Verhältnisses der späteren Phasen wird eine stabilere Grundlage erzeugt. Somit entsteht bei der Korrespondenzanalyse eine parabelförmige Matrix, die als Voraussetzung chronologischer Interpretation gilt (**Abb. 196**)¹⁸⁴⁸. Dabei verändern sich die Anordnungen der Gräber von Bazzano nur geringfügig im mittleren Bereich des Graphen, während sich die frühen und späteren Phasen deutlicher strukturieren. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Seriation und Korrespondenzanalyse der aufgenommenen Waffengräber von Bazzano gemeinsam mit jenen aus Fossa vorgestellt¹⁸⁴⁹.

Eine unüberwindbare Schwierigkeit bei der Analyse der Waffengräber bereitet der Erhaltungszustand vieler Gegenstände, vor allem der Fibeln¹⁸⁵⁰. Allerdings dürfte wegen der großen Anzahl der in die Auswertung aufgenommenen Waffengräber die Fehlerabweichung im Gesamtbild der Seriation nur gering sein.

Die Waffenbestattungen konnten in vier Belegungsphasen (Phasen I-IV) eingeteilt werden (**Abb. 197-199**). Dabei lässt sich nur die Phase II in weitere Stufen untergliedern (IIA und IIB), die Stufe IIB in nochmals zwei Unterstufen aufteilen. Die chronologische Differenz der beiden Unterstufen IIB1 und IIB2 fällt dabei eher gering aus. Es überwiegen die gemeinsamen Elemente, welche die Stufe IIB in ihrer Gesamtheit definieren. Die Unterteilung scheint zudem durch verschiedene soziale und rituelle Komponenten beeinflusst zu sein¹⁸⁵¹. Zwischen den Phasen II und III besteht ein Übergangshorizont (Horizont IIB2/III), der Elemente beider Phasen enthält.

Es muss an dieser Stelle betont werden, dass die chronologische Untergliederung der Waffengräber hauptsächlich auf dem Wechsel der Waffentypen beruht, während Trachtgegenstände und Beigaben eine untergeordnete Rolle spielen. Daher ist der Übergangshorizont IIB2/III, der durch die Waffen definiert wird, weder bei Frauen- noch bei Kindergräbern vorhanden. Die wichtigsten Typen der jeweiligen Phasen sind im Schaubild (**Abb. 200**) dargestellt, das nach der Seriationsmatrix (**Abb. 199**) angeordnet ist. Vereinfacht zusammengefasst definieren folgende Hauptbewaffnungstypen die Phasen:

- Phase I: Dolche »a lingua di carpa«
- Phase II: Antennengriffdolche
- Phase III: Langschwerter des Typs 1
- Phase IV: Lanzen der Typen F4 und L

¹⁸⁴⁷ Dieser Schritt wird zudem dadurch gerechtfertigt, dass die Waffenausstattung in Fossa identisch zu Bazzano ist. Auch die Tracht- und Beigabenausstattung in den Männergräbern beider Nekropolen entsprechen einander weitgehend. Ein einziger, nur in früheisenzeitlichen Gräbern von Fossa belegter keramischer Typ wurde zusätzlich in die Auswertung aufgenommen. Dabei handelt es sich um den Biconico der Form A bzw. die Olla mit zapfenartig gebildeten Griffen auf der Schulter (Fossa I 2001, 154 Taf. 61: Olle, Tipo 1). Alle in der Seriation (**Abb. 199**) enthaltenen Gräber aus Fossa sind vollständig publiziert in Fossa I 2001 und Fossa II 2004.

¹⁸⁴⁸ Methodisch kurz zusammenfassend Reinhold 2007, 130.

¹⁸⁴⁹ Eine nur mit den Waffengräbern von Bazzano erstellte Seriation (auf die Darstellung der Seriationstabelle wurde verzich-

tet) erbrachte eine ähnliche Gliederung für die mittleren und späten Belegungsphasen, während die früheisenzeitliche Phase deutlich anders angeordnet ist.

¹⁸⁵⁰ Doppelbogenfibeln ohne Spirale (fib-H) waren in folgenden Gräbern stark fragmentiert, sodass einige Zweifel bestehen, ob es sich nicht evtl. auch um Dreibogenfibeln ohne Spirale (fib-K) handeln könnte: t. 79 Finesa, 454, 468, 560, 698. Wahrscheinlich zu einfachen Doppelbogenfibeln (fib-I1) gehören die Fragmente aus den Gräbern 89 Finesa, 410, 444, 1112; zu einer Dreibogenfibel wahrscheinlich das Fragment aus Grab 87 Finesa. Diese Fibeln konnten wegen der ungenauen Ansprache nicht in die Seriation aufgenommen werden.

¹⁸⁵¹ Vgl. dazu S. 693-725.

Die Unterteilung der Phase II in Stufen wird durch folgende Typen definiert:

- Stufe IIA: Dolch mit kugelförmigem Griffende (pgp) und Antennengriffdolch Typ 1 (pgst-1)
Stufe IIB1: Antennengriffdolche Typ 2 (pgst-2) und mit Zusatzblech (pgst-2pl)
Stufe IIB2: Antennengriffdolche Typ 2 und mit Scharnierkonstruktion (pgst-2sc), Langschwerter Typ 2

Im Übergangshorizont IIB2/III kommen erstmals Langschwerter des Typs 1 (hauptsächlich mit der Knaufform 1) vor, wobei daneben auch noch Antennengriffdolche (überwiegend des Typs 2 mit Scharnieraufhängung der Dolchscheide) in die Bestattungen gelangten.

In die Auswertung der Waffengräber wurden auch einige Kinder- bzw. Jugendlichenbestattungen aufgenommen, in denen Dolche oder Lanzen enthalten waren, während solche mit kleinen eisernen Keulenköpfen nicht berücksichtigt wurden, da deren spezifische Funktion als Angriffswaffe nicht nachweisbar ist¹⁸⁵². Dabei zeigt sich, dass die im jugendlichen Alter verstorbenen männlichen Individuen durchweg als »vollwertige« Krieger anzusehen sind, bei denen aber noch einige Trachtelemente auf ihr Alter hinweisen¹⁸⁵³. Ähnliches trifft auch auf die sehr seltenen waffenführenden Kleinkinderbestattungen zu¹⁸⁵⁴. Eine altersspezifische Bewaffnung konnte dagegen nicht festgestellt werden. Ein Sonderfall ist das Kleinkindergrab 422 von Bazzano, das aufgrund eines Antennengriffdolches der südabruzzesischen Gruppe (pgst-3) und einer kleinen Lanze in der Seriation der Stufe IIB1 zugeordnet wurde. Diese Bestattung enthielt aber auch eine Mittelitalische Certosafibel der Klasse N, sodass sie in die Phase III zu stellen wäre. Verschiedene Ursachen kommen für diese starke chronologische Abweichung in Frage: Zum einen ist die Verknüpfung mit der Stufe IIB nur durch den Lanzentyp G3, Var. a sehr schwach, zum anderen kommen Mittelitalische Certosafibeln in Kriegergräbern sonst nicht vor, sodass dieses Korrektiv fehlt. Außerdem gibt es in Bazzano kaum eindeutig bestimmbare Antennengriffdolche der südabruzzesischen Gruppe, die eine festere Anbindung an die Phase III erlauben würden, auch wenn mit dem Typ 4 (Pennapedimonte) definitiv die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. erreicht wird¹⁸⁵⁵. Weiterhin ist zu bedenken, dass dem nach der anthropologischen Bestimmung 6-10 Jahre alten Kind neben der neuartigen Fibelform die ältere Waffe eines Verwandten (Vater, Onkel etc.) beigegeben worden sein könnte. Dafür spricht vor allem die Nähe zum Kriegergrab 415, in dem wahrscheinlich ebenfalls ein Dolch der südlichen Gruppe lag.

¹⁸⁵² Vgl. S. 186-197 und 665-667. Auch wurde in den Kindergräbern mit beigegebenen kleinen eisernen Keulenköpfen eine für dieses Alter charakteristische Tracht- und Beigabekombination festgestellt, die aus dem Rahmen der waffenführenden Männergräber fällt. Aus ähnlichen Gründen wurde auch das Grab 690 eines Jugendlichen nicht aufgenommen, zumal der Dolch typologisch nicht eindeutig angesprochen werden kann.

¹⁸⁵³ Dabei handelt es sich um das Grab 1553 (mit einer Bulla des Typs 1a um den Hals) aus Bazzano, sowie um die Gräber 21

(ohne kindspezifische Elemente), 52 (eiserne Armreife) und 205 (Armreif der Form B »a falsa spirale«) aus Fossa.

¹⁸⁵⁴ Mehrere Armreife enthielt die Kinderbestattung 415 (4-8 Jahre) von Fossa, während im wahrscheinlich gestörten Kindergrab 175 (7-11 Jahre) von Fossa keine altersspezifischen Gegenstände vorhanden waren, da die fragmentierten kleinen Amphoren des aquilanischen Typs auch gelegentlich in Erwachsenengräbern vorkommen.

¹⁸⁵⁵ Vgl. S. 72 f.

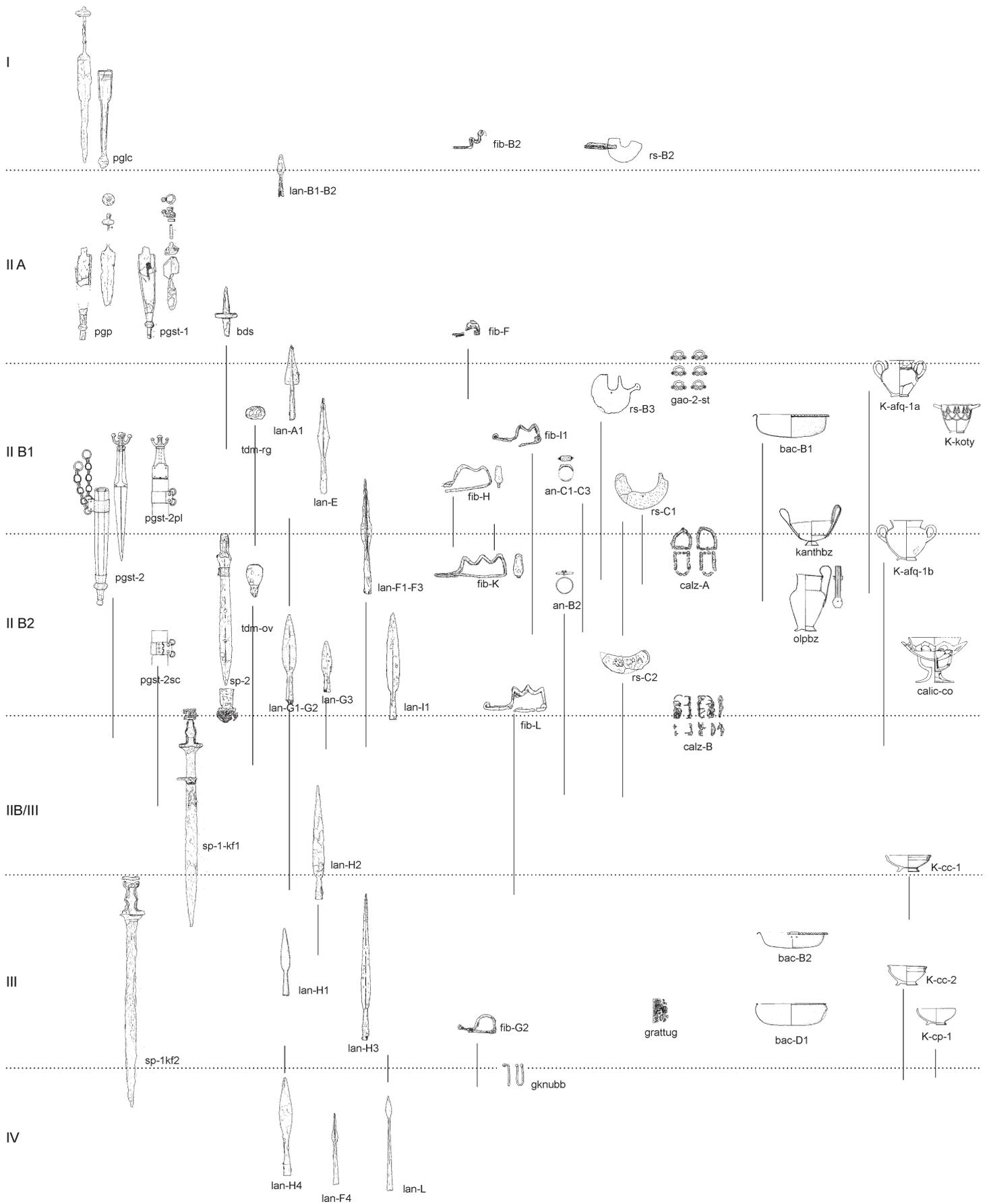


Abb. 200 Waffen, Beigaben und Trachtgegenstände aus den Kriegergräber (Auswahl nach Seriationsmatrix).

Frauengräber

Da Frauengräber in Bazzano im Vergleich zu Krieger- und Kindergräbern unterrepräsentiert sind, konnten nur 40 Bestattungen in die Auswertung aufgenommen werden. Im Gegensatz zu den Waffengräbern war es nicht möglich, Frauengräber aus Fossa einzubeziehen; man hätte zu viele bislang nur dort belegte Typen aufnehmen müssen, was die jeweiligen Besonderheiten der Frauenbestattungen beider Nekropolen unzulässig vermischt bzw. unkenntlich gemacht hätte.

Liste der in die Seriation der Frauengräber / tombe femminili aufgenommenen Variablen (alphabetisch geordnet):

arm-D3	Armreif aus Bronze mit polyedrischem Querschnitt (Typ D3) / armilla in bronzo con sezione poligonale
bac-B1	Perlrandbecken Typ Brolio (Typ B1) / bacile perlato tipo Brolio (tipo B1)
cintC-09	Gürtelblech der capenatischen Form mit neun Nieten (Typ 1) / placcha di cinturone capenate con 9 borchie (tipo 1)
cintC-12	Gürtelblech der capenatischen Form mit zwölf Nieten (Typ 2) / placcha di cinturone capenate con 12 borchie (tipo 2)
distanzi	Knochenschieber von Perlenketten / distanziatori di collane
fib-F	Kleine Sanguisugafibel mit langem Nadelhalter (Form F) / piccola fibula a sanguisuga con staffa lunga (forma F)
fib-G1	Bogenfibel mit leicht erhöhtem asymmetrischem Bogen (Typ G1) / fibula ad arco rialzato (tipo G1)
fib-G2	Bogenfibel mit symmetrischem Bogen (Typ G2) / fibula ad arco semplice con arco simmetrico (tipo G2)
fib-G2a	Bogenfibel, symmetrisch, Knotenverdickung (Typ G2, Var. a) / fibula ad arco semplice con nodolo (tipo G2, var. a)
fib-I1	Doppelbogenfibel einfacher Form (Typ I1) / fibula a doppia curva semplice (tipo I1)
fib-I2	Doppelbogenfibel Typ Loreto Aprutino-Caporciano (Typ I2) / fibula del tipo Loreto Aprutino-Caporciano (tipo I2)
fib-kett	Metallkettchen an Fibeln / catenelle nelle fibule
fib-L	Dreibogenfibel einfacher Form (Form L) / fibula a tripla curva semplice (forma L)
fib-O	Mittelitalische Certosafibel, falsche Armbrustkonstruktion (Form O) / fibula certosa con molla bilaterale (forma O)
fuser-1	Spinnwirtel, konisch, ritzverziert (Typ 1) / fuseruola conica, incisa (tipo 1)
fuser-2	Spinnwirtel, konisch, stark profiliert (Typ 2) / fuseruola conica, profilata (tipo 2)
fuser-3	Spinnwirtel, konisch, glatt (Typ 3) / fuseruola conica, liscia (tipo 3)
fuser-5	Spinnwirtel, doppelkonisch, glatt (Typ 5) / fuseruola biconica, liscia (tipo 5)
K-afq-1a	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1a) / anforette aquilane antiche (tipo 1a)
K-calic	Becher / Calice (alle Typen) / calice (tutti i tipi)
K-cc-1	Knickwandschüssel (Typ 1) / ciotola carenata (tipo 1)
K-cc-2	Knickwandschüssel (Typ 2) / ciotola carenata (tipo 2)
K-DO-B	Dolii / Olle grande der Form B
pa-2	Bernsteinperlen, groß (Typ 2) / perle in ambra grande (tipo 2)
pdbu-3	Bullaanhänger (Typ 3) / pendaglio a bulla (tipo 3)
pdcat	Langer Kettenanhänger / pendaglio a catena lunga
pddav	Elfenbeindiskusanhänger / pendaglio a disco in avorio
pdfiglr	Anhänger mit filigraner Bronzedrahtverzierung / pendagli decorati con fili in bronzo
pdtub-2	Anhänger aus Bronze- und Eisenblech, röhrenförmig (Typ 2) / pendaglio a tubetto in lamina di bronzo e ferro (tipo 2)
ppv-1	Glasperle, groß, Augen- und Zickzackperlen / perle in pasta vitrea grandi, decorate con »occhi« e a zickzack
ppv-2	Glasperlen in Miniaturformat, einfarbig / perle in pasta vitrea in miniatura, colore uniforme
ripost-1	Dolium in ripostiglio litico mit Deckplatte / dolio in ripostiglio litico con lastre di pietra

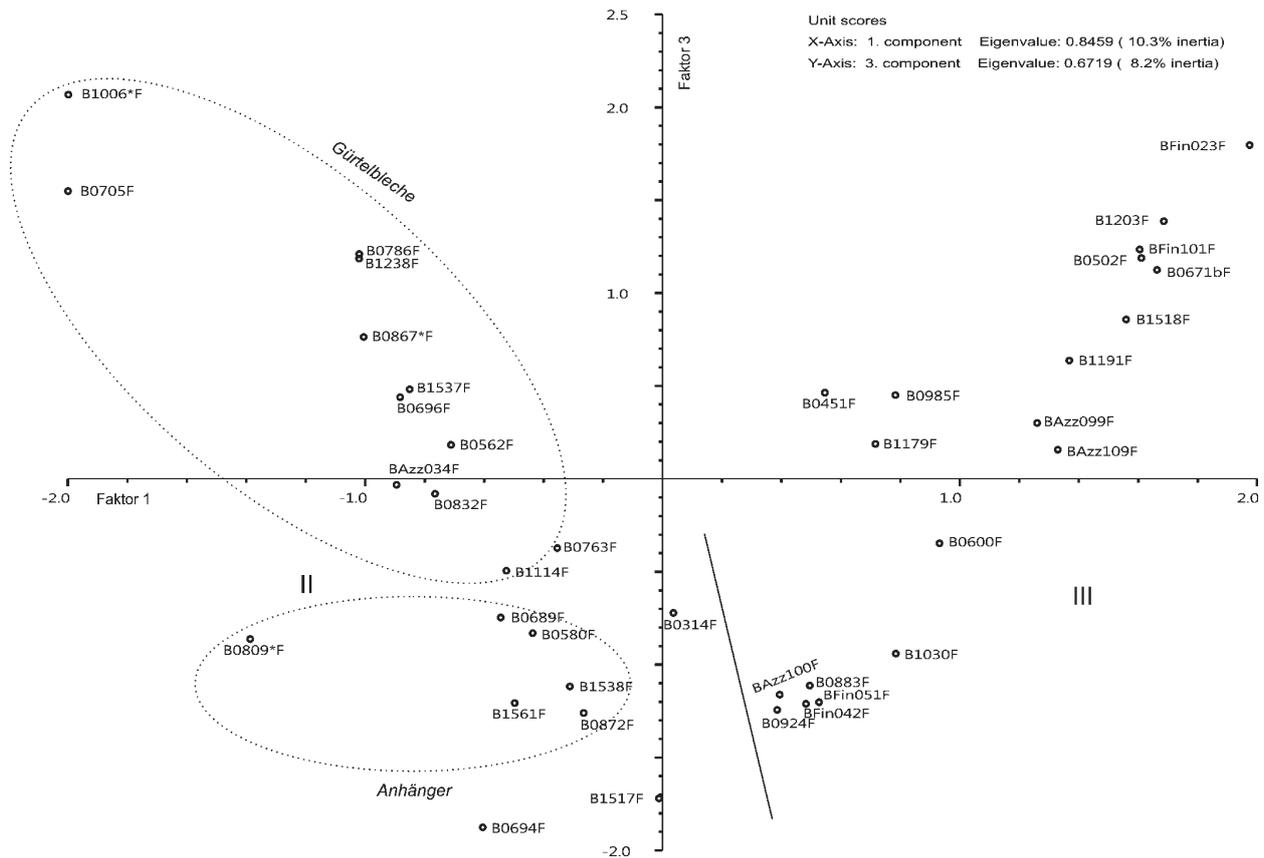


Abb. 201 Korrespondenzanalyse der Frauengräber von Bazzano (units = Gräber).

In Bazzano gibt es in den frühen Belegungsphasen kaum Frauengräber, und die Bestattungen der späten Phasen enthalten zu wenige Beigaben – daher ist mit Korrespondenzanalyse und Seriation lediglich eine Unterteilung der Frauengräber in zwei Phasen (II-III) möglich (Abb. 201-204). Zudem beruhen die Verteilungsunterschiede trotz parabelartiger Form der Seriationsmatrix nur zu einem gewissen Teil auf chronologischen Faktoren. Besonders in Phase II, die zeitlich weitgehend der Stufe IIB der Kriegergräber entspricht, sind unterschiedliche alters- und sozialbedingt zu interpretierende Gruppierungen von Trachtausstattungen festzustellen¹⁸⁵⁶. So bilden in der Korrespondenzanalyse sowohl Gräber mit Gürtelblechen mit großen Nietköpfen vom Typ Capena (cintC-09 und cintC-12) als auch Bestattungen mit Anhängern verschiedene Punktverdichtungen (Abb. 201). Auch für die Bestattungen der Phase III ist ansatzweise eine nichtchronologische Gruppenbildung erkennbar, wie z. B. bei den Gräbern mit Halsketten aus großen Bernsteinperlen (pa-2). Über diese Ergebnisse hinaus ermöglicht die multivariable Analyse keine Aussage über eine differenzierte feinchronologische Abfolge der Frauengräber, sodass die übrigen Belegungsphasen (Phase I, früher Abschnitt der Stufe II und Phase IV) nur über Materialvergleiche definiert werden können.

1856 Vgl. dazu die Ausführungen S. 685-692, bes. 692.

	fib-F	pdcat	cinC-09	ripost-1	K-DO-B	bac-B1	fuser-5	pdav	cinC-12	K-afq-1a	pdub-2	arm-D3	distanz	fuser-2	fib-I1	pdfiligr	fuser-1	K-calic	fib-G1	fib-L	fuser-3	fib-kett	pdub-3	fib-G2	K-cc-1	K-cc-2	pa-2	ppv-1	ppv-2	fib-I2	fib-G2a	fib-O			
B0705F	o	o																															B0705F		
B1006F	o	o	o																														B1006F		
B0809F							o																										B0809F		
B1238F				o	o	o	o	o	o	o						o																	B1238F		
B0786F				o	o	o	o	o	o	o						o																	B0786F		
B0867F			o			o							o			o																	B0867F		
BAzz034F										o						o																	BAzz034F		
B0696F								o	o				o			o																	B0696F		
B1537F								o	o							o																	B1537F		
B0832F								o	o							o																	B0832F		
B0562F										o						o																		B0562F	
B0694F							o									o																		B0694F	
B0689F										o						o																		B0689F	
B1114F		o														o																		B1114F	
B1561F										o	o					o																		B1561F	
B0580F																o																		B0580F	
B0763F														o		o																		B0763F	
B1538F																o																		B1538F	
B0872F													o			o																		B0872F	
B1517F																o																		B1517F	
B0314F																	o	o																B0314F	
B0924F																			o	o														B0924F	
BAzz100F																			o	o														BAzz100F	
BFin042F																				o	o													BFin042F	
B0883F																				o	o													B0883F	
BFin051F																					o	o												BFin051F	
B0451F														o																				B0451F	
B1179F															o																				B1179F
B0985F															o																				B0985F
B1030F																																			B1030F
B0600F																					o														B0600F
BAzz099F																																			BAzz099F
BAzz109F																																			BAzz109F
B1191F																																			B1191F
B1518F																																			B1518F
BFin101F																																			BFin101F
B0502F																																			B0502F
B0671bF																																			B0671bF
B1203F																																			B1203F
BFin023F																																			BFin023F

Abb. 202 Seriation der Frauengräber von Bazzano.

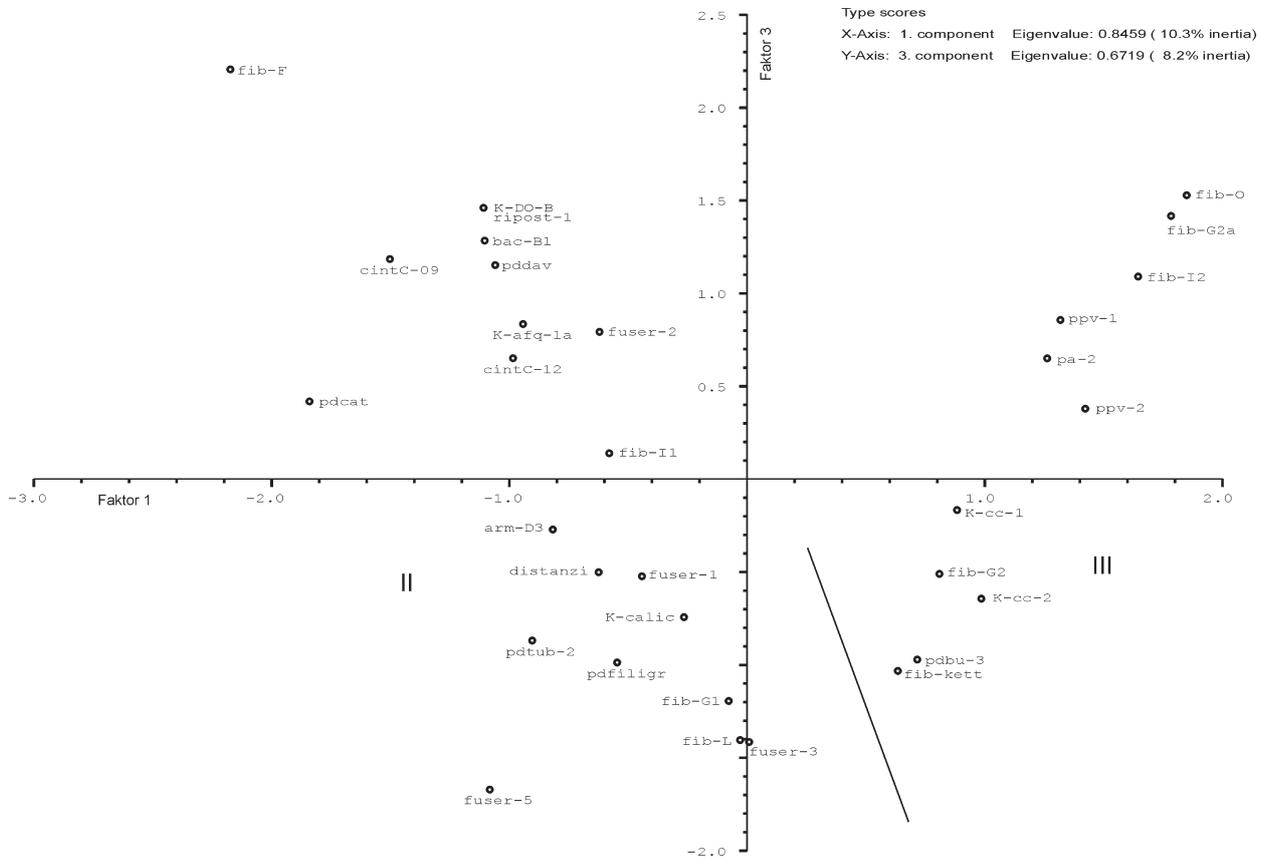


Abb. 203 Korrespondenzanalyse der Typen (type) aus den Frauengräbern von Bazzano.

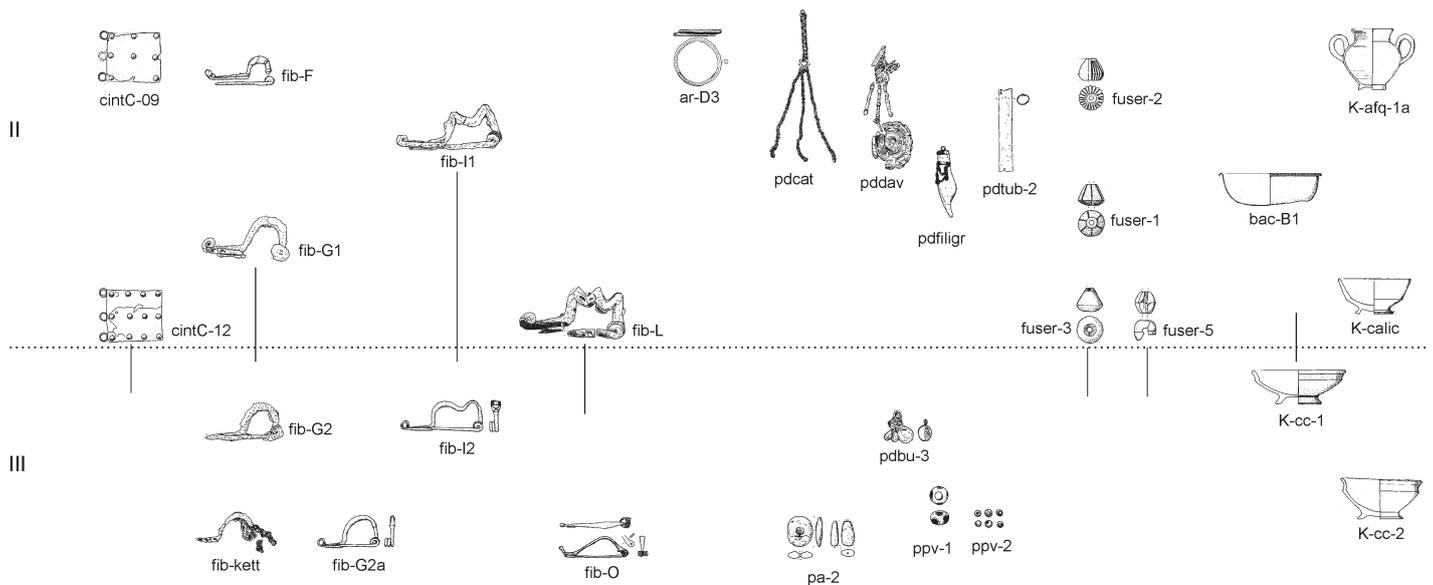


Abb. 204 Trachtgegenstände und Beigaben aus den Frauengräber (Auswahl nach Seriationsmatrix).

Kindergräber

Aufgenommen wurden 55 Kinderbestattungen, die alle den Phasen Bazzano II-III angehören¹⁸⁵⁷. Wie schon bei den Frauengräbern ergibt sich auch bei den Kindergräbern das Problem, dass früheisenzeitliche (Phase I) und spätarchaische (Phase IV) Bestattungen entweder kaum vorkommen oder nicht an die Phasen II-III angeknüpft werden können.

Liste der in die Seriation der Kindergräber / tombe infantili aufgenommenen Variablen (alphabetisch geordnet):

an-B2	Ring mit spiralförmigen Enden (Typ B2) / anello con capi a spirale
arm-A1	Spiralarmreif, drahtförmig, abgeschnittene Enden (Typ A1) / armilla a spirale a sezione filoforme (tipo A1)
arm-A2	Spiralarmreif, eingerollte Enden (Typ A2)
arm-A3	Spiralarmreif, drahtförmig, Strichgruppenverzierung (Typ A3) / armilla a spirale a sezione filoforme, decorata (tipo A3)
arm-B	Spiralarmreif »a falsa spirale« (Form B) / armilla a spirale »a falsa spirale« (forma B)
arm-C1	Armreif mit sich überlappenden Enden (Typ C1) / armilla a capi sovrapposti (tipo C1)
arm-C2	Armreif mit sich überlappenden, spitzen Enden (Typ C2) / armilla a capi sovrapposti (tipo C2, Var. a)
arm-C4	Armreif mit sich überlappenden eingerollten Enden (Typ C1) / armilla a capi sovrapposti a riccio (tipo C1)
arm-D1	Armreif, massiv mit »Schlangenkopfen« (Typ D1) / armilla massiccia con capi »a testa di serpente« (tipo D1)
arm-D2	Armreif, massiv mit Knubbenenden (Typ D1) / armilla massiccia a capi profilati
arm-G2	Armreif mit offenen Enden aus Bronze und Eisen (Typ G2)
fib-D	Fibel, rhombisch, zwei seitliche Knöpfe (Form D) / fibula a navicella / losanga con due bottoni laterali (forma D)
fib-F	Kleine Sanguisugafibel mit langem Nadelhalter (Form F) / piccola fibula a sanguisuga con staffa lunga (forma F)

¹⁸⁵⁷ Auch stark gestörte Gräber wie Grab 1142 sind in die Auswertung aufgenommen worden, sofern die Beigaben mit großer Wahrscheinlichkeit diesen zugeordnet werden können. In einigen wenigen Fällen ist die genaue Zuordnung der Fibeltypen F (kleine Sanguisugafibel mit langem Nadelhalter und annähernd symmetrischem Bogen) und G1 (Bogenfibel

mit erhöhtem, leicht bis stärker asymmetrischem Bogen) ohne radiologische Untersuchung nicht möglich, da sie häufig aus Eisen sind. Da beide Typen dennoch getrennt in die Auswertung aufgenommen wurden, muss eine etwas geringere chronologische Relevanz veranschlagt werden.

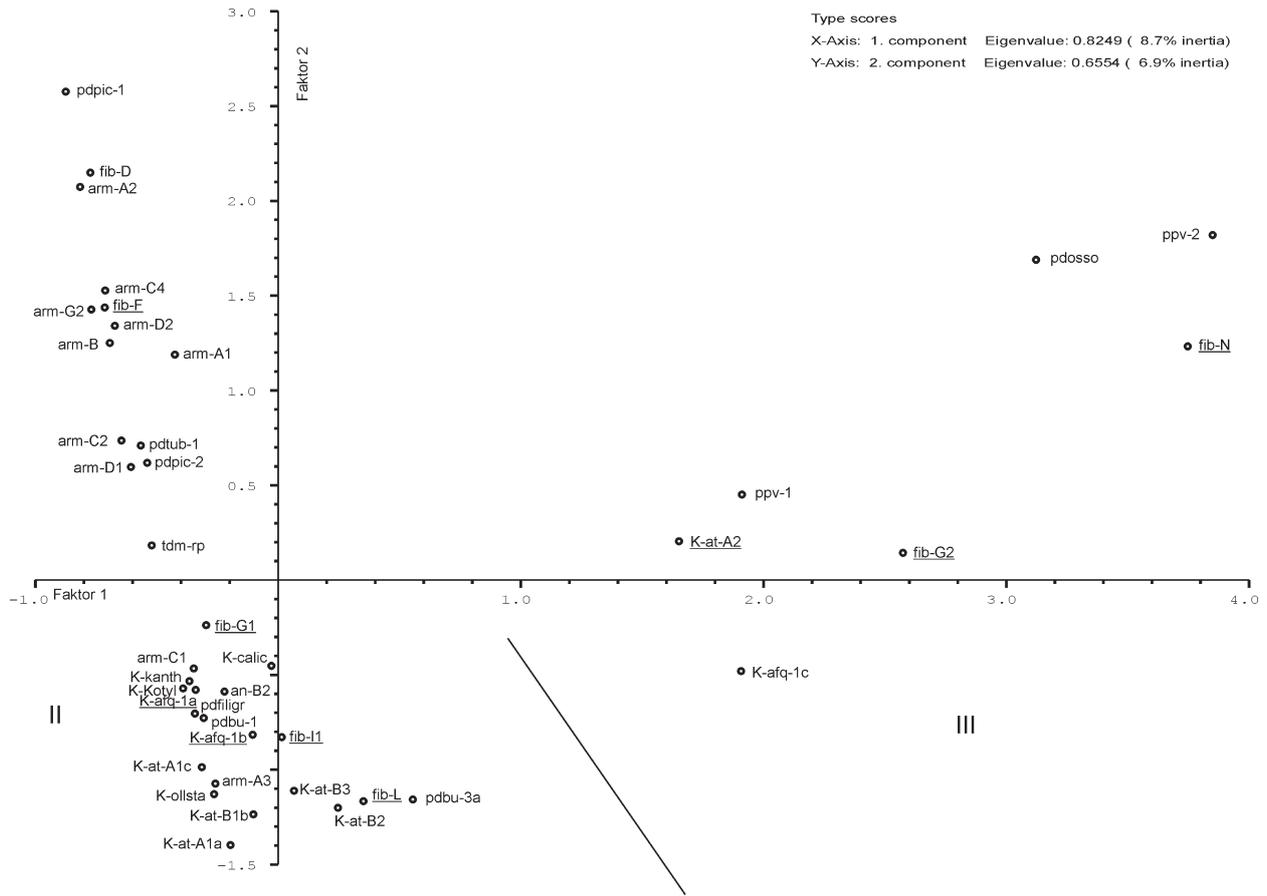


Abb. 207 Korrespondenzanalyse der Typen (type) aus den Kindergräbern von Bazzano.

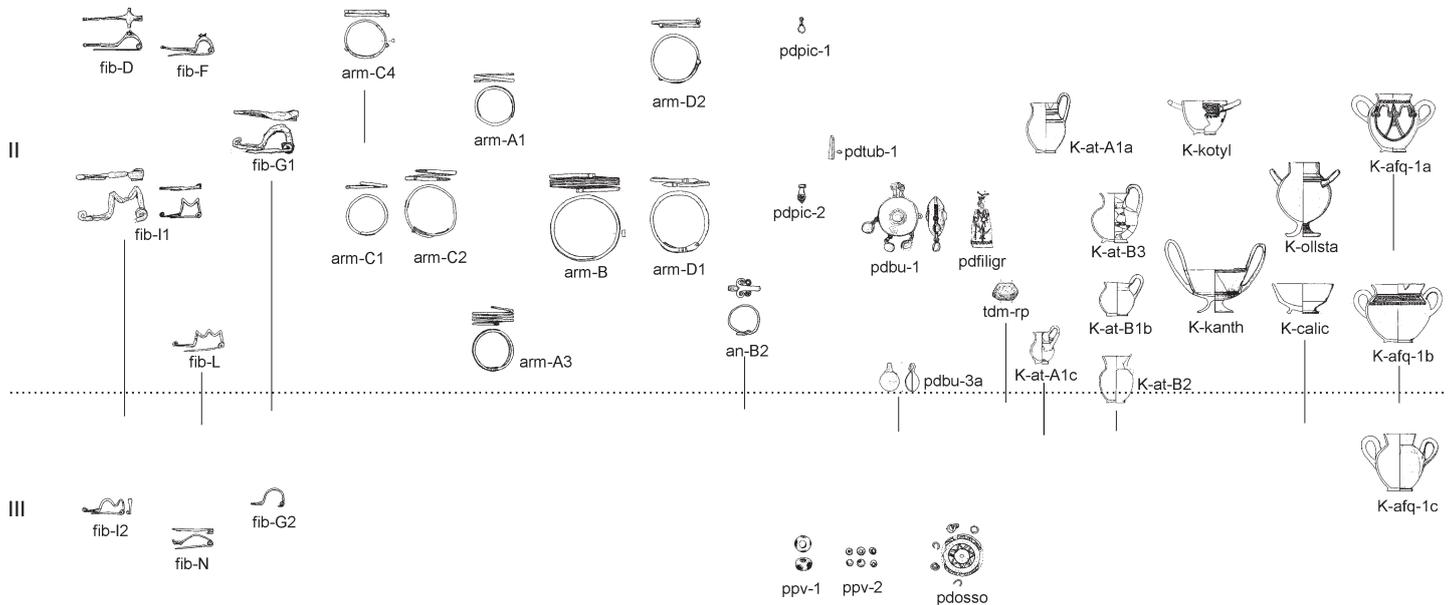


Abb. 208 Trachtgegenstände und Beigaben aus den Kindergräber (Auswahl nach Seriationsmatrix).

fib-G1	Bogenfibel mit leicht erhöhtem asymmetrischem Bogen (Typ G1) / fibula ad arco rialzato (tipo G1)
fib-G2	Bogenfibel mit symmetrischem Bogen (Typ G2) / fibula ad arco semplice con arco simmetrico (tipo G2)
fib-I1	Doppelbogenfibel einfacher Form (Typ I1) / fibula a doppia curva semplice (tipo I1)
fib-I2	Doppelbogenfibel Typ Loreto Aprutino-Caporciano (Typ I2) / fibula del tipo Loreto Aprutino-Caporciano (tipo I2)
fib-L	Dreibogenfibel einfacher Form (Form L) / fibula a tripla curva semplice (forma L)
fib-N	Mittelitalische Certosafibel (Form N) / fibula »certosa« con molla semplice (forma N)
K-afq-1a	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1a) / anforette aquilane antiche (tipo 1a)
K-afq-1b	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1b) / anforette aquilane antiche (tipo 1b)
K-afq-1c	kleine Amphore der antiken aquilanischen Form (Typ 1c) / anforette aquilane antiche (tipo 1c)
K-at-A1a	kleiner Krug aus Bucchero etruskischer Form (Typ A1a) / attingitoio in bucchero etrusco (tipo A1a)
K-at-A1c	kleiner Krug aus Bucchero etruskischer Form (Typ A1c) / attingitoio in bucchero etrusco (tipo A1c)
K-at-A2	kleiner Krug aus Bucchero, Rasmussen jug 2 (Typ A2) / attingitoio in bucchero etrusco (tipo A2)
K-at-B1b	kleiner Krug aquilanischer Form (Typ B1b) / attingitoio di forma aquilana (tipo B1b)
K-at-B2	kleiner Krug aquilanischer Form (Typ B2) / attingitoio di forma aquilana (tipo B2)
K-at-B3	kleiner Krug aquilanischer Form (Typ B3) / attingitoio di forma aquilana (tipo B3)
K-calic	Becher / Calice (alle Typen) / calice (tutti i tipi)
K-kanth	Kanthalos aus Bucchero / Impasto (alle Typen) / kantharos in bucchero / impasto (tutti i tipi)
K-kotyl	Kotyle aus Impasto (alle Typen) / kotyle in impasto (tutti i tipi)
K-ollsta	Olletta stamnoide (alle Typen) / olletta stamnoide (tutti i tipi)
pdbu-1	Bullaanhänger (Typ 1) / pendaglio a bulla (tipo 1)
pdbu-3a	Bullaanhänger (Typ 3, Var. a) / pendaglio a bulla (tipo 3, Var. a)
pdfiligr	Anhänger mit filigraner Bronzedrahtverzierung / pendagli decorati con fili in bronzo
pdooso	Knochendiskusanhänger mit Bronzeringelchen / disco in osso con anellini in bronzo
pdpic-1	Miniaturanhänger, Bommelanhänger (Kleine Anhänger Typ 1) / pendagli piccoli (tipo 1)
pdpic-2	Miniaturanhänger, eichelförmig (Kleine Anhänger Typ 2) / pendagli piccoli (tipo 2)
pdtub-1	Anhänger aus Bronzeblech, röhrenform (Typ 1) / pendaglio a tubetto in lamina di bronzo (tipo 1)
ppv-1	Glasperle, groß, Augen- und Zickzackperlen / perle in pasta vitrea grandi, decorate con »occhi« e a zickzack
ppv-2	Glasperlen in Miniaturformat, einfarbig / perle in pasta vitrea in miniatura, colore uniforme
t dm-rp	Keulenkopf aus Eisen, rund und klein / testa di mazza in ferro, rotonda e piccola

Die Struktur der Seriationsmatrix weist zwar keinen klaren parabelförmigen Verlauf auf, eine Trennung zwischen den Gräbern der Phasen II und III wird aber dennoch ersichtlich (**Abb. 205, 207**). Die starke Punktverdichtung im linken unteren Quadranten ist auf die überproportionale Präsenz von Kindergräbern der Phase II zurückzuführen, da jene der Phase III aufgrund der abnehmenden Beigabenanzahl häufig keine ausreichenden Verknüpfungen der Objekte erlauben.

Auch die Zusammenfassung oder Herausnahme von Typen erbrachte keine wesentliche Veränderung der Ergebnisse¹⁸⁵⁸.

Neben einer offensichtlich chronologisch interpretierbaren Komponente, die sich in der Phase II vor allem durch die Trennung der Gräber mit kleinen Sanguisugafibeln mit langem Nadelhalter (fib-F) von jenen mit einfachen Doppelbogenfibeln (fib-I1) äußert, werden Seriation und Korrespondenzanalyse der Kindergräber noch stärker als bei den Frauenbestattungen durch Tracht- und Ausstattungsgruppen beeinflusst, die in einem fortgeschrittenen Abschnitt der Phase II weitgehend zeitgleich nebeneinander bestehen (**Abb. 205**)¹⁸⁵⁹. Die Konzentration der Armreifgräber im Areal F (Otefal 2000) kann über eine altersspezifische Tracht erklärt werden, da es sich zumeist um die Bestattungen sehr junger Kleinkinder handelt. Zudem scheint diese Zone in einem frühen Abschnitt der Phase II vorwiegend für Kleinkinderbestattungen reserviert gewesen zu sein.

¹⁸⁵⁸ Verschiedene Durchgänge, bei denen Gegenstände herausgenommen wurden, die in vielen Kindergräbern der Phase II vorkommen, wie die Fibeln des Typs G1 (mit erhöhtem asymmetrischem Bogen), Doppelbogenfibeln des Typs I1 sowie die kleinen Amphoren von aquilanischem Typ 1 (anforette aquilane antiche), führten zu keinen wesentlichen Veränderungen

in der Seriationsmatrix. Als echte »Durchläufer« sind sie allerdings nicht anzusprechen, da sie die Stufe II zum größten Teil definieren. Auch die Zusammenfassung von Keramik- und Armreiftypen beeinflusste die Seriation nur unerheblich.

¹⁸⁵⁹ Vgl. S. 679-685.

Die Konzentration der Keramikgräber in dem Abschnitt des Areal G (Otefal 2002), der von zwei Gräben begrenzt wird, dürfte z. T. ebenfalls mit dem Alter der Kinder zu erklären sein, denn die auffallende Häufigkeit von Kindergräbern, in denen Keramik entweder rituell zerscherbt oder als echte Beigabe vorkam, übertrifft alle anderen Areale von Bazzano erheblich¹⁸⁶⁰. Diese Kinderbestattungen enthielten neben den allgemein beigegebenen kleinen Amphoren des älteren aquilanischen Typs (anfaq-1a-anfaq-1c), die größte Anzahl an importierter Impastokeramik und an Buccherogefäßen der Nekropole. Auch die besonders reich ausgestatteten Erwachsenengräber in diesem Abschnitt des Areal G bestätigen die Annahme, dass in der Gemeinschaft von Bazzano eine hervorgehobene Gruppe existierte, deren Kindergräber besonders durch die Keramikbeigaben charakterisiert sind¹⁸⁶¹. Über Seriation und Korrespondenzanalyse lassen sich die Kindergräber der Phase II somit nicht genauer chronologisch unterteilen.

DIE STRATIGRAPHIE DER BESTATTUNGEN VON BAZZANO

Die Fläche, auf der sich die Nekropole von Bazzano befindet, besteht aus einer mächtigen Schicht von Schotter- bzw. Kiesablagerungen, die durch verschiedene geologische Prozesse entstanden ist¹⁸⁶². Noch heute werden Steinquader und Kies in einem nordöstlich unmittelbar neben dem derzeitigen Industriegelände liegenden Steinbruch abgebaut. Eine 0,40-1,50 m mächtige Humusschicht bedeckt den Schotter, sodass dort vor der industriellen Nutzung der Fläche teilweise Ackerbau betrieben werden konnte (vgl. **Abb. 4-7**)¹⁸⁶³. Die äußerst komplexe Stratigraphie der Bestattungen von Bazzano ist hauptsächlich auf den schwer auszugrabenden Kies-Schotterboden zurückzuführen, in dem die Grabgruben angelegt waren. Mit dieser Schwierigkeit hatten sich auch die Ausgräber auseinandersetzen, wie der Verf., der an der Grabungskampagne von 2002 teilnahm, selbst erfahren konnte. Die Grabgrubenverfüllungen aus lockeren Sedimenten waren dagegen leichter zu bewältigen. Die vielen Überschneidungen der Bestattungen, die Überlagerungen der älteren durch jüngere Gräber und die damit verbundene Benutzung der obersten Schicht der Grabgrubenverfüllung, die Wiederverwendung älterer Grabgruben mit deutlicher Zerstörung der älteren Bestattung sowie die unterschiedlichen Standardgrubengrößen für Kinder und Erwachsene sind ein deutlicher Beweis dafür, dass dies auch die eisenzeitlichen und vor allem die hellenistischen »Totengräber« erkannt hatten. Anders als in der nahe gelegenen Nekropole von Fossa gibt es in Bazzano keine Hinweise auf Überschwemmungen durch den Aterno oder einen seiner Nebenarme, welche den antiken Lauffhorizont mehrmals verändert hätten¹⁸⁶⁴. Der die Nekropole im Norden begrenzende Bach Vera dürfte dagegen keine größeren Bodenablagerungen verursacht haben. Der antike Lauffhorizont müsste demnach mit dem Bodenniveau identisch sein, auf dem sich die runden Steinsetzungen der späten Grabhügel aus der früheisenzeitlichen Phase befinden, wie das beim Tumulus des Grabes 250 noch gut zu beobachten ist (vgl. **Abb. 9**). Die stratigraphische Abfolge der

¹⁸⁶⁰ Quantitative Angaben sind S. 693-695 zu entnehmen.

¹⁸⁶¹ Vgl. S. 713-725.

¹⁸⁶² Die geologischen Untersuchungen der Sedimentablagerungen in der Conca Aquilana liefern dabei wichtige Hinweise auf die Formationsprozesse. Das ehemalige Seebecken wurde später durch verschiedene Flussläufe mit dem Gesteinsmaterial aus den umliegenden Hochplateaus verfüllt, wobei auch die Ablagerungen in Bazzano entstanden sind. Vgl. zur Geologie der Conca Aquilana und der Abruzzen im Allgemeinen: Agostini 1998, 197-200 bes. 198 sowie die Kurzübersicht zur Conca dell'Aquila bei U. Crescenti u. a., Guide Geologiche Regionali. Bd. 10. Abruzzo (Milano 2003) 49.

¹⁸⁶³ Die Mächtigkeit der Humusschicht ist selbst in den einzelnen ausgegrabenen Arealen sehr unterschiedlich. In Finesa betrug sie ca. 1 m, in Arcobaleno-Cesarini 0,40 m und mit Zunahme der Höhe in östlicher Richtung, und in Otefal 2002 wurde sogar ein Unterschied von 0,50 m im nordöstlichen Bereich und 1,50 m im nordwestlichen Abschnitt festgestellt.

¹⁸⁶⁴ In Fossa wurde eine solche Überschwemmung durch den Aterno, welche die großen früheisenzeitlichen Grabhügel »versiegelte«, zwischen der Phase IB und der Phase II nachgewiesen (Fossa II 2004; Fossa IV 2003). Nebenbei lieferte dieses Naturereignis wichtige Anhaltspunkte für die relative Chronologie. So muss z. B. der kleine Tumulus des Grabes 118 nach 670 v. Chr. angelegt worden sein (Benelli 2008a, 88-92 bes. 90-92).

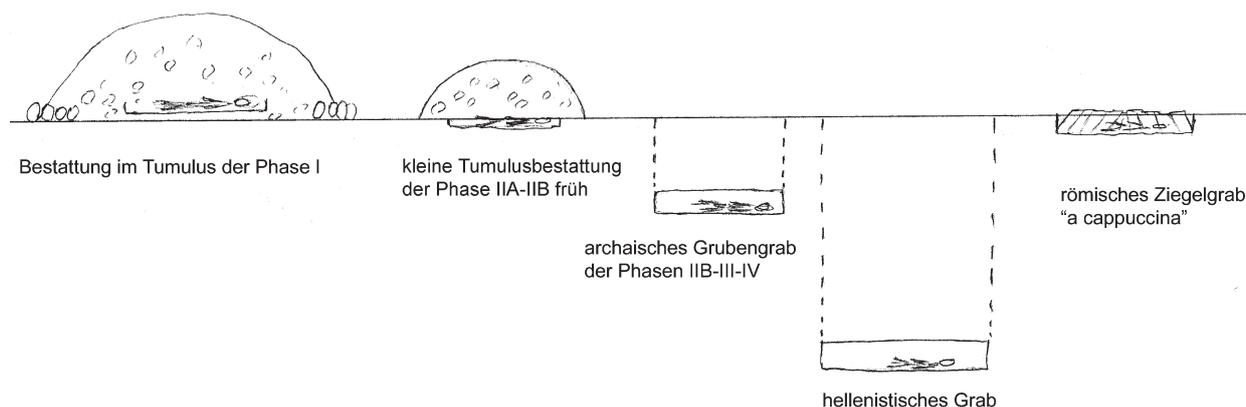


Abb. 209 Grabtiefen der Bestattungen in den verschiedenen Belegungsphasen von Bazzano.

Bestattungen erweist sich als äußerst komplex, da in den jeweiligen Belegungsphasen unterschiedliche Grabtiefen bevorzugt wurden (**Abb. 209**): In den früheisenzeitlichen Grabhügeln, die zumeist aus anstehendem Schotter und Humus errichtet wurden, befanden sich die Körperbestattungen nicht in einer tieferen Grabgrube, sondern in der untersten Lage der Steinpackung des Tumulus (vgl. **Abb. 9**). Dieser Brauch, der auch in anderen abruzzesischen Nekropolen derselben Zeitphase beobachtet wurde¹⁸⁶⁵, führte aber dazu, dass von den früheisenzeitlichen Tumulusgräbern häufig nichts mehr erhalten blieb. Oft zeigen nur auf den Nekropolen verstreut liegende Oberflächenfunde die ehemalige Existenz der Grabhügelbestattungen indirekt an¹⁸⁶⁶.

Von den wesentlich kleineren Tumuli der orientalisierenden Zeit (Phase IIA und Beginn Phase IIB) haben sich ebenso wenige Reste erhalten. Im Gegensatz zu den früheisenzeitlichen Tumuli lagen die Bestattungen nun häufiger in einer echten, aber noch sehr flachen, etwas in den anstehenden Kiesboden eingetieften Grube knapp unterhalb des Grabungshorizontes. Um einigen dieser Gräber befanden sich runde Freiflächen (z. B. auf dem Areal Otefal 2002, Gräber 786 und 821), die zusammen mit der Anordnung jener späteren Bestattungen, welche die anzunehmende Tumulusgrenze respektierten, zur Rekonstruktion des ehemaligen Grabhügelumfangs herangezogen werden konnten (vgl. **Abb. 10**).

Die einfachen Grabgrubenbestattungen der orientalisierenden und archaischen Zeit (Phasen IIA bis III), bei deren Anlage auf die früheren Bestattungen mehr oder weniger Rücksicht genommen wurde, waren wesentlich tiefer, und zwar bis zu ca. 1,50 m, im anstehenden Kies-Schotterboden eingesenkt. Die Gräber der spätarchaischen Zeit und des 4. Jahrhunderts v. Chr. (Phase IV) sowie ein Großteil der beigabenlosen Bestattungen, lagen dagegen im Vergleich zu den adulten Bestattungen der vorangegangenen Belegungsphase weniger tief. Die Grabtiefe scheint zudem vom Alter des Verstorbenen abhängig gewesen zu sein. So wurden Kleinkinderbestattungen, die manchmal durch große Steinplatten verschlossen waren, zumeist flach angelegt.

Die hellenistischen Gräber lagen am tiefsten. Abgesehen von den Kammergräbern mit »Dromos« waren auch die einfacheren Gräber bis zu 3,20 m (Grab 934) eingetieft. Häufig schnitten sie frühere Bestattungen und zerstörten diese zum Teil oder ganz. Die Gräber der römisch-republikanischen Belegungsphase, etwa die großen dachförmigen Ziegelgräber (»a cappuccina«), lagen dagegen zumeist wieder sehr flach oder sogar auf dem antiken Lauffhorizont und störten dabei kaum die archaischen Bestattungen. Die römischen Brandgräber kamen sogar schon knapp unter der Humusschicht zum Vorschein. Ein stratigraphisches wie chronologisches Problem bereiten die Säuglings- und Kleinkinderbestattungen, die sich zwischen zwei übereinanderliegenden Ziegeln befanden. Anders als in Fossa konnte bislang keine Konzentration dieser sogenannten Gräber »a coppi« in der Nekropole festgestellt werden¹⁸⁶⁷. Sie lagen sehr häufig unwesent-

¹⁸⁶⁵ z. B. in Forca Caruso; Le Castagne; Fossa; Comino-Guardiagrele; Scurcola Marsicana.

¹⁸⁶⁶ Vgl. S.29-33

¹⁸⁶⁷ Benelli 2008a. – Cosentino/Mieli 2003.

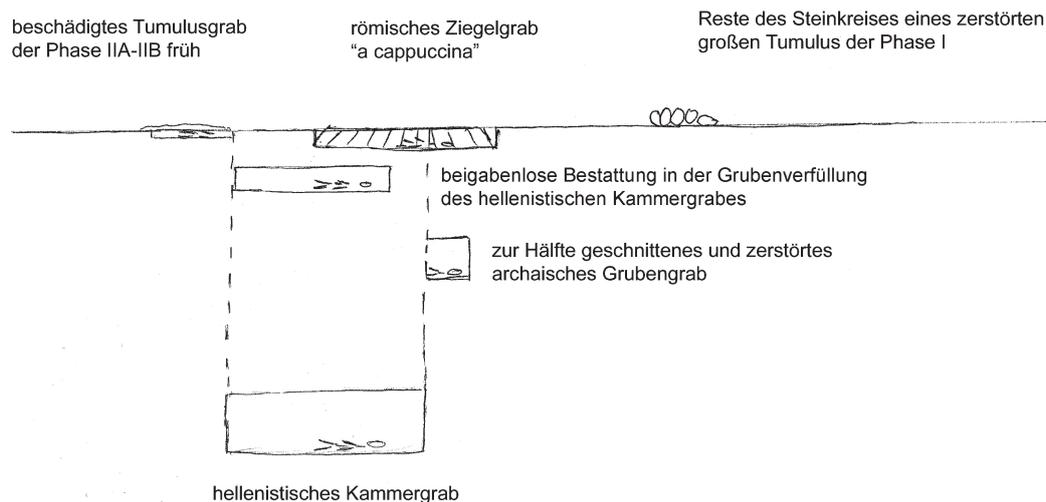


Abb. 210 Schematische stratigraphische Darstellung einer hypothetischen Gräberabfolge in Bazzano.

lich unter der Humusschicht und besaßen mit einigen wenigen Ausnahmen keine Beigaben, mit denen sie chronologisch einzuordnen wären¹⁸⁶⁸.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die eisenzeitlichen Körpergräber dicht nebeneinander in verschiedenen Tiefen angelegt und die ältesten am geringsten eingetieft wurden (**Abb. 210**). Die hellenistischen Totengräber nahmen keine Rücksicht auf die älteren einfachen Bestattungen: Archaische Grabgruben wurden zum Teil sogar wiederverwendet, darin befindliche Gegenstände entweder separat am Rande der neuen Grabgrube deponiert oder einfach in der Erdverfüllung belassen.

Im Folgenden werden die stratigraphischen Überschneidungen und Überlagerungen der eisenzeitlichen Bestattungen der Phasen I-IV getrennt nach Ausgrabungsarealen aufgeführt (**Beilagen 10-13**). In den Listen erscheinen die aus der Ausgrabungsdokumentation entnommenen Angaben über die Art des stratigraphischen Bezugs, da nicht jede Überschneidung der Grabgrube zu einer Zerstörung der Grabausstattung führte. Zusätzlich sind die rezenten Störungen angegeben, sofern sie die frühen Belegungsphasen betreffen. Die Überschneidungen innerhalb der späten Belegungsphasen (hellenistische und römische Zeit) werden nur dann aufgeführt, wenn sie auch in einem Bezug zu den archaischen Gräbern stehen¹⁸⁶⁹. Die aus der Stratigraphie hervorgehende relativchronologische Gräberabfolge wird in einer Art Harris-Matrix in den **Beilagen 10-13** dargestellt. Dabei wurden nur solche Befunde berücksichtigt, die aus eindeutigen Kontexten stammen (die unsicheren Befunde sind nur in den Listen aufgeführt). Das Fragezeichensymbol auf den Linien wird verwendet, wenn die stratigraphische Richtung unsicher ist. Weitere Abkürzungen sind: s.c. = senza corredo (ohne Beigaben), vuoto (Grabgrube bei der sowohl das Skelett als auch die Beigaben fehlen), ell. = ellenistica (hellenistisch), rom. = romana (römisch), p.e.f. = prima età del ferro (italische Früheisenzeit), OA = orientalizzante antico (frühe orientalisierende Zeit), OR = orientalizzante recente (späte orientalisierende Zeit). Die Anordnung der Gräber auf der Zeitachse soll nur einen Anhaltspunkt für den ungefähren Zeitpunkt der Anlage der Bestattungen geben. Gräber, die keine Beigaben enthielten, wurden nach der stratigraphischen Reihenfolge angeordnet.

¹⁸⁶⁸ Vgl. unten zur Frage der Datierung der Ziegelgräber von Säuglingen. Aus dem Ziegelgrab 476 von Fossa stammt eine bronzene Bogenfibel mit knotenartiger Verdickung (Typ G2, Var. a) aus der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. (Fossa II 2004, 195 Taf. 153.1), die somit eine der frühesten Daten liefert. In Bazzano gibt es zwei Kindergräber »a coppici« mit datierbaren Beigaben.

¹⁸⁶⁹ In dieser Arbeit wurde die stratigraphische Sequenz der eisenzeitlichen Gräber (Phasen I-IV) von Bazzano erstellt. Die Erarbeitung einer kompletten Stratigraphie, die auch alle Gräber der späten Belegungsphasen umfasst, kann erst nach der Vorlage der hellenistischen und römischen Bestattungen erfolgen, die von V. d'Ercole und A. Martellone vorbereitet wird.

Liste der stratigraphischen Beziehungen der Gräber von Bazzano (vgl. dazu **Beilagen 10-13**):

I. Areal Finesa, scavi 1992-94 (**Beilage 10**)

1. Finesa: t. 26 (kurz unterhalb der Oberfläche; Gürtelblech) wird von t. 25 (Schüssel) geschnitten, weiterhin von einem Grab, das nicht ausgegraben und nicht nummeriert wurde, zur Hälfte zerstört; (die im Grabungstagebuch notierte Beobachtung, dass die oberhalb liegende t. 26 die t. 25 schneidet, kann nicht zutreffen) t. 25 schneidet evtl. auch t. 33 (Knickwandschüssel, Lanze) und wird selbst später durch t. 24 (ell.) geschnitten
2. Finesa: t. 57 (Lanze, Bogenfibel des 5.-4. Jh.) schneidet oder wird geschnitten von t. 58 (s.c.); t. 58 wird von t. 59 (Schwarzfirniskeramik; ell.) geschnitten; t. 59 schneidet und zerstört zur Hälfte ebenso t. 60 (gestört; Lanze; Phase IV), der Bezug zu t. 66 (ell.) geht aus dem Grabungstagebuch nicht hervor
3. Finesa: t. 65 (infans; Knickwandschüssel, Knochenanhänger) wird durch t. 64 (ell.) geschnitten, tatsächlich fanden sich bruchkantengenaue Fragmente des Knochenanhängers auch in t. 64
4. Finesa: t. 68 (Bogenfibel?, nicht auffindbar) schneidet t. 73 (s.c.); t. 73 schneidet oder wird von t. 75 geschnitten (nicht vollständig ausgegraben, nur Lanze geborgen, hell. Lanzenspitze?)
5. Finesa: t. 67 (Schwert) liegt unter t. 62 (pilumartige Lanze) und wird von dieser in der Grabgrube geschnitten, kein Skelett, evtl. Kenotaph, die Bestattung wird nicht gestört
6. Finesa: t. 43 (Lanze) liegt unter t. 45 (bronzeener Ring), die Bestattung wird dabei nicht gestört; t. 45 schneidet oder wird von t. 37 (s.c.) und vor allem am Rand durch t. 34 (ell.) geschnitten
7. Finesa: t. 42 (Knickwandschüssel, Spinnwirtel, Dreibogenfibel, Bogenfibel mit Knotenverdickung, Bogenfibel) liegt genau unter t. 35 (späte Lanzenform), die Bestattung wird dabei nicht gestört
8. Finesa: t. 44 (Ring, frgt. Impastokeramik) wird an den Beinen geschnitten und zerstört durch t. 47 (Schwert, Lanze, Reibe); t. 47 schneidet t. 48 (leere Grube), welche zudem von t. 46 (Lanze, nicht geborgen) geschnitten wird
9. Finesa: t. 12 (Schwert, Glasperle) liegt unter t. 11 (bronzeener Armreif, Fibel), die Bestattung wird dabei nicht gestört
10. Finesa: t. 23 (Mittelitalische Certosafibel mit falscher Armbrustkonstruktion) wird von t. 19 (ell.) geschnitten, die quer über t. 23 liegt
11. Finesa: t. 139 geringfügig unter der Oberfläche (Gürtelblech, bronzene Schöpfschale); wird geschnitten und im oberen Teil zerstört durch t. 143 (kurz unterhalb der Oberfläche; Lanze Typ H4)
Anm.: Laut Grabungstagebuch vom 4. Juli glaubte man, dass t. 139 über der t. 143 läge, aber auf dem Foto sieht man, dass das nicht der Fall ist; ein weiteres Problem ist,

dass die Keramik, die an den Grubenrändern eingezeichnet wurde, nicht auffindbar ist.

12. Finesa: t. 81 (Antennengriffdolch) wird geschnitten und zerstört von t. 80 (Rechteckfibel und Dreibogenfibeln)
13. Finesa: t. 96 (oberflächliche Grabgrube, angeblich durch Grabräuber zerwühlt; Rasiermesser, Antennengriffdolch mit Scharnieraufhängung) wird bei der Anlage der t. 97 (tiefe Grabgrube; Dreibogenfibeln) komplett zerstört und überlagert
14. Finesa: t. 112 (mit langer Lanze), an der Seite Langknochen eines anderen Ind. und Frgte. von einem Antennengriffdolch mit Scharnieraufhängung und einer kurzen Lanze, zerstört früheres archaisches Grab (bezeichnet als t. 112 B)
15. Finesa: t. 100, 101, 102, 107, 109, 110, 113: Überschneidungsgruppe in verschiedenen Grabgruben, ohne dass die eigentlichen Bestattungen gestört werden: auf t. 101 (Mittelitalische Certosafibel mit falscher Armbrustkonstruktion) und t. 113 (infans; kleine Amphore, Kylix, kleiner Krug; 2. H. 6. Jh.) wird t. 110 (s.c.) eingebracht; auf t. 110 wiederum werden t. 100 (s.c.) und t. 102 (s.c.) gelegt, ohne sie zu zerstören; ob t. 107 (Gürtelblech mit Durchbruchverzierung) in der Fußlage durch t. 102 und t. 113 beeinträchtigt wurde, wie es aus dem Gräberfeldplan hervorzugehen scheint, ist unsicher; zumindest wird t. 107 von t. 109 rechtwinklig geschnitten und zum Teil zerstört, es ist unsicher, ob die Knickwandschüssel tatsächlich aus dem Grab oder aus t. 109 stammt.
16. Finesa: t. 124 (gestört; Olla / Dolium, 2 Lanzen, Antennengriffdolch, Doppelbogenfibel ohne Spirale?) wird leicht von t. 114 (Kenotaph, langer Dolch Typ 6 oder Typ 3-4, kleine Amphore der späten aquilanischen Form) und erheblich von t. 123 (s.c.) geschnitten; t. 114 wird zudem von t. 125 (rom.) angeschnitten, t. 123 und t. 124 sind von Unbekannten zerwühlt worden
17. Finesa: t. 130 (Schwert) liegt genau unter t. 116 (Schwarzfirniskeramik; ell.) laut Grabungstagebuch vom 20. Juni 1994; die Bestattung wird dabei nicht gestört; Anm.: Die auf dem Gräberfeldplan ursprünglich als t. 130 eingezeichnete Bestattung (neben t. 108) könnte evtl. eines der nicht eingezeichneten Gräber t. 119, 120 oder 133 sein.
18. Finesa: t. 128 (Dreibogenfibeln, Bogenfibel mit leicht erhöhtem asymmetrischem Bogen) wird leicht von t. 122 (Bogenfibel) geschnitten, über beide Gräber wird t. 117 (späte Fibeln; ell.?) angelegt, ohne sie zu zerstören; neben t. 117 befindet sich eine nicht ausgegrabene und daher nicht nummerierte Bestattung (t. Nr. s.)
19. Finesa: t. 150, t. 151, t. 152, t. 153, t. 154: Überschneidungsgruppe in verschiedenen Grabgruben mit teilweise erheblicher Zerstörung: t. 154 (komplett gestört) ist wohl das älteste Grab innerhalb der Gruppe, darüber liegt t. 153 (gestört; s.c.), über beiden (im Grabungstagebuch

nur über t. 153) liegt t. 152 (Schwerttyp 1 mit Knaufform 1); t. 151 (Schwarzfirnissschale; ell.) schneidet alle bestehenden Gräber, über t. 151 legt sich t. 150 (komplett zerstört); auf der stratigraphischen Skizze im Grabungstagebuch ist auch t. 149 verzeichnet, die über t. 151 und 153 liegen soll, auf Gräberfeldplan reicht t. 149 aber nicht zur Überschneidungsgruppe; das eigentlich archaische Grab t. 152 wird in seinem Befund kaum beeinträchtigt

Durch die Anlage des römischen Kanals (»canaletta romana«) gestörte Bestattungen:

1. Finesa: t. 21 (späte Doppelbogenfibel, mit knotenartiger Verdickung) teilweise durch röm. Kanal zerstört
2. Finesa: t. 61 (Schwarzfirniskeramik; ell.) schneidet t. 72 (Schwarzfirniskeramik; ell.) sowie t. 74 (Schwarzfirniskeramik; ell.) und wird selbst vom röm. Kanal gestört; t. 74 dagegen schneidet t. 72, d. h. t. 72 wird sowohl von t. 61 als auch von t. 74 geschnitten
3. Finesa: t. 70 (gestört; s.c.) wird durch röm. Kanal zerstört
4. Finesa: t. 71 (gestört; s.c.) wird durch röm. Kanal zerstört
5. Finesa: t. 103 (Lanze, Phase IV-ell.) scheint ein tiefes intaktes Grab gewesen zu sein, welches aber genau unter dem röm. Kanal liegt und daher nicht ausgegraben wurde, nur die Lanze ist geborgen worden
6. Finesa: t. 118 (Bronzefibel) wird ganz leicht am Rand vom röm. Kanal angeschnitten
7. Finesa: t. 133 und t. 134 (Lanze Typ H4) sind beide vom röm. Kanal gestört (auf Gräberfeldplan nicht eingezeichnet)

Zeitgleiche Bestattungen mit unsicherer Überschneidung:

1. Finesa: Komplex t. 27, 29, 30: t. 29 (Lanze; 5. Jh.) und t. 30 (infans; Mittelitalische Certosafibel, Knochenanhänger, Perle, Anf. 5. Jh.) liegen in einer Grube; t. 27 (zwei späte eiserne Doppelbogenfibeln, bronzener Ring) liegt direkt daneben; im Grabungstagebuch wird beschrieben, dass t. 29 sowohl t. 27 als auch t. 30 schneide; dies ist unsicher, aber tatsächlich ist t. 27 doch recht beschädigt

Überschneidungen innerhalb der hellenistischen und beigabenlosen Bestattungen:

1. Finesa: t. 31 (ell.) schneidet t. 32 (s.c.)
2. Finesa: t. 13 (ell.-rom.?) schneidet die unter ihr liegende t. 69 (ell.)
3. Finesa: in die Grabgrube von t. 142 (Schwarzfirniskeramik, Strigilis; ell.) legt sich t. 137 (evtl. ell. oder später, keine Gegenstände auffindbar, im Grabungstagebuch erwähnt und auf Foto sichtbar)
4. Finesa: t. 147 schneidet t. 148 (Spinnwirtel), unterhalb des Skeletts aus t. 147 wurde ein Schwarzfirnissskyphos mit in Rot und Weiß aufgetragener Bemalung gefunden, der t. 148 zugeordnet wurde; t. 149 liegt unter beiden Gräbern, die in der Fundkiste enthaltene Schale wird aber im

Grabungstagebuch nicht erwähnt und könnte somit auch nicht zu dieser gehören

Moderne Störungen:

1. Finesa: t. 96 wurde nicht nur von t. 97 gestört, die sich deren Grabgrube zu Nutze macht, sondern wurde auch von Grabräubern zerwühlt (so Grabungstagebuch) (schon aufgelistet in Nr. IV)
 2. Finesa: t. 111 wurde komplett durch die Baggararbeiten zerstört, es konnten nur wenige Skelettfragmente geborgen werden
 3. Finesa: t. 120 wurde von Unbekannten zerwühlt (Grabungstagebuch vom 13. Juni 1994), Grab ist nicht auf Plan eingezeichnet
 4. Finesa: t. 124 und t. 125 wurden zum Teil von Unbekannten zerwühlt (Tagebuch vom 15. Juni 1994; vgl. auch Nr. I)
 5. Finesa: t. 129 (frgt. Gürtelblech, frgt. Keramik) komplett zerwühlt durch Unbekannte (Grabungstagebuch vom 17. Juni 1994; vgl. Nr. IV)
- Anm.: Im Fundkatalog von Chieti ist hell. Keramik aufgeführt.

Unsichere Befunde:

1. Finesa: laut Grabungstagebuch wird t. 51 (Fibeln, Spinnwirtel) von t. 49 (Lanze) geschnitten, auf dem Gräberfeldplan sind beide aber getrennt voneinander eingezeichnet
2. Finesa: auf dem Gräberfeldplan wird t. 87 (Antennengriffdolch, s) von t. 88 (Schwert) leicht geschnitten, im Grabungstagebuch findet sich darüber aber kein Vermerk
3. Finesa: auf dem Gräberfeldplan wird t. 95 (infans; rituell zerscherbte kleine Amphore aquilanischer Form, spiralförmiger Ring) von t. 6 (infans; s.c.) leicht geschnitten, im Grabungstagebuch findet sich darüber aber kein Vermerk
4. Finesa: auf dem Gräberfeldplan wird t. 104 (Knickwandschüssel, Lanze) von t. 105 (s.c.) leicht geschnitten, im Grabungstagebuch findet sich darüber aber kein Vermerk, vielleicht liegt t. 105 darüber

II. Areal Azzurra, scavi 1995

Nicht datierbare Überschneidungen:

1. Azzurra: in die Grabgrube der t. 61 (s.c.) wird t. 59 (infans; s.c.) angelegt

Komplett gestörte bzw. zerstörte Gräber (teilweise rekonstruierbar):

2. Azzurra: t. 8 (bronzenes Rasiermesser; p.e.f.) komplett zerstörtes Grab
3. Azzurra: t. 74 gestörtes Grab

Moderne Störungen:

6. Azzurra: t. 5 ist relativ stark durch das Sockelfundament (plinto Nr. 9) des Industriegebäudes geschnitten und im oberen Bereich komplett zerstört

7. Azzurra: t. 7 wird von Sockelfundament (plinto Nr. 12) des Industriegebäudes geschnitten, aber anscheinend nicht weiter beeinträchtigt
8. Azzurra: t. 24 wird vom Sockelfundament (plinto Nr. 1) des Industriegebäudes geschnitten und im unteren Bereich (Unterschenkel Füße) zerstört
9. Azzurra: t. 33 wird bis zur Hälfte vom Sockelfundament (plinto Nr. 1) des Industriegebäudes geschnitten und zerstört, erhalten hat sich der obere Bereich der Bestattung
10. Azzurra: t. 79 wird im Kopf- und Brustbereich bei der Anlage des Sockelfundaments (plinto Nr. ?) des Industriegebäudes zerstört

Unsichere Befunde:

11. Azzurra: t. 49B zerstörte archaische Bestattung, archaische Gegenstände (Armreifen, Fibeln) in Brandbestattung (t. 49)
12. Azzurra: t. 52 gestört, evtl. zusammen mit den Beigaben aus t. 49B

III. Areale Arcobaleno-Cesarini, scavi 1997-1998 (Beilage 11)

1. Arcobaleno-Cesarini: t. 344 (Tasse mit 3 Knubben; wird an den Füßen von t. 343 (s.c.) geschnitten)
2. Arcobaleno-Cesarini, Rechteck: t. 409 (Antennengriffdolch) wird von t. 408 (Langschwert) im rechten Winkel geschnitten und zum Teil zerstört
3. Arcobaleno-Cesarini, Rechteck: t. 459 (Antennengriffdolch, bronzenes Rasiermesser, Lanze in der Verfüllung von t. 425, und Omegahaken; OR) wird geschnitten und durch t. 424 (Zeitstellung unsicher), vor allem aber durch t. 425 (Schale, große Bogenfibel) quasi komplett zerstört
4. Arcobaleno-Cesarini: t. 642 (Antennengriffdolch, Scharnier) liegt unter t. 641 (Schwarzfirniskeramik; ell.) ohne von diesem Grab gestört zu werden; die t. 641 zerstört aber erheblich die t. 638 (Doppelbogenfibel, Ring), wahrscheinlich wird dabei auch t. 637 (Lanze, Dreibogenfibel) angeschnitten, die zuvor bereits die t. 638 leicht geschnitten hatte
5. Arcobaleno-Cesarini: t. 535 (Buccherooinochoe) wird längs von t. 534 (eiserne Dreibogenfibel) geschnitten und erheblich gestört
6. Arcobaleno-Cesarini: t. 565 (Antennengriffdolch, Schüssel) wird erheblich bei der Anlage der tiefer liegenden Bestattung t. 575 (Dreibogenfibel, bronzenes Rasiermesser (gehörte ursprünglich höchstwahrscheinlich der t. 565)) in derselben Grabgrube gestört; über beiden Gräbern liegt oberflächlich t. 529 (s.c.); von den Ausgräbern wurde zwar vermutet, dass t. 575 die ältere Bestattung sei, da sie tiefer liegt und darum ein vollständiges Skelett gefunden wurde; dies im Gegensatz zur t. 565, in welcher das Skelett nicht mehr im anatomischen Zusammenhang angetroffen wurde
7. Arcobaleno-Cesarini: t. 456 (infans; etruskisch-korinthischer Skyphos, Keulenkopf, Nagelpflegergerät, Armreif, Messer) wird von t. 461 (infans; Keulenkopf, bronzenes Anhänger, kleiner Krug, Doppelbogenfibel) im Fußbereich geschnitten
8. Arcobaleno-Cesarini: t. 468 (Antennengriffdolch Typ 6, bronzenes halbmondförmiges Rasiermesser) wird von t. 457 (infans; s.c.) im Fuß- und von t. 463 (infans; s.c.) im Kopfbereich geschnitten, ohne die eigentliche Bestattung zu beeinträchtigen
9. Arcobaleno-Cesarini: t. 471 (pilumartige Lanze Form L) wird bei der Anlage des Kammergrabes t. 470 (ell.) im Kopfbereich etwas geschnitten; weiterhin werden durch den Dromos des hell. Kammergrabes die t. 478 (Lanze, nicht mehr auffindbar), t. 474 (zerstört) und t. 469 (ell.) geschnitten bzw. zerstört, wobei t. 469 zuvor t. 474 leicht geschnitten hat
10. Arcobaleno-Cesarini: t. 404 (Lanze, Bogenfibel, Cranium mit Hiebverletzung) wird im Fußbereich bei der Anlage des hell. Kammergrabes t. 401 zerstört; von dem vermeintlichen »Dromos« des Kammergrabes wird t. 399 (Lanze und hell. Schwarzfirnisschale?, nicht auffindbar) geschnitten und zum größten Teil zerstört
11. Arcobaleno-Cesarini: t. 489 (Schüssel nicht auffindbar), t. 503 (zerstört) und t. 504 (zerstört) werden bei der Anlage der t. 490 (s.c., drei Pfostenlöcher) geschnitten bzw. vollständig zerstört; t. 506 (Lanze) wird am unteren Grabgrubenrand von t. 490, an der Seite dagegen von t. 505 (ell.) geschnitten
12. Arcobaleno-Cesarini: auf t. 502 (zwei Doppelbogenfibel Typ Loreto Aprutino, Glasperle) wird rechtwinklig t. 501 (ell.) angelegt; ob es zu einer echten Zerstörung der Bestattung von t. 502 kam, geht aus der Dokumentation nicht hervor
13. Arcobaleno-Cesarini: in die Grabgrube der t. 398 (bronzene Dragofibel, Olletta) wird t. 397 (Impastoschüssel) angelegt, welche später aus unbekanntem Gründen erheblich zerstört wird
14. Arcobaleno-Cesarini: quer über die t. 659 (pilumartige Lanze, Knickwandschüssel, Dolium, Cranium mit Hiebverletzung) wird die t. 656 (ell.-rom.?) angelegt, ohne sie dabei zu zerstören; die Grubengrenze bis zur t. 654 ist unklar; aus der Verfüllung von t. 654 stammen die Skelettreste von drei Individuen; an den Rändern ist die Grabgrube durch große Steinplatten begrenzt, außerdem schneidet die t. 654 die t. 660 (s.c.), welche dabei zum größten Teil zerstört wird, eine kleine Anhäufung von Beigaben zu einer Seite wird als t. 660 b geführt
15. Arcobaleno-Cesarini: t. 682 (Schwert, Lanze) wird im Fußbereich durch t. 672 b (Knickwandschüssel, evtl. stammt aus der Verfüllung auch der Lanzenschuh der Lanze aus t. 682) geschnitten; auf diesem Grab wird t. 672 a (infans; s.c.) angelegt; t. 682 wird im Kopfbereich dagegen von t. 678 (ell.) zerstört; in der Grabgrube von t. 678 wird t. 663 (infans; ell.-rom.) angelegt
16. Arcobaleno-Cesarini: auf t. 671b (Mittelitalische Certosafibel mit falscher Armbrustkonstruktion) liegt t. 671a

(Frau und Kind; Beigaben unklar), die Bestattung wird dabei nicht gestört

17. Arcobaleno-Cesarini: t. 664 (gestört; Skyphos, kleine Amphore aquilanischer Form) wird sowohl von t. 658 (zerstört; ell.?) als auch von t. 667 (zerstört) geschnitten; alle drei und auch die umliegenden Bestattungen sind durch unbekannte Faktoren zum größten Teil zerstört

18. Arcobaleno-Cesarini: t. 602 (Antennengriffdolch, Doppelbogenfibel) schneidet t. 603 (s.c.) und wird selbst von t. 604 (s.c.) geschnitten

19. Arcobaleno-Cesarini: t. 588 (infans; drahtförmige Doppelbogenfibel br) wird im Fußbereich leicht von t. 587 (ell.) geschnitten; das stratigraphische Verhältnis zwischen t. 587 und t. 586 (Impastoschüssel?, nicht auffindbar) ist unsicher; auf t. 586 werden die t. a coppi t. 584 und t. 585 angelegt

20. Arcobaleno-Cesarini: t. 589 (5 Fibeln, 3 Doppelbogenfibel) wird vom Beckenbereich abwärts durch t. 579 (Schale) zerstört

Komplett gestörte bzw. zerstörte Gräber (teilweise rekonstruierbar):

1. Arcobaleno-Cesarini: durch ihre umlaufenden Steinsetzungen (circoli) sind auf dem Areal mehrere zerstörte früheisenzeitliche Grabhügel zu erkennen, dazu gehören die »circoli« der t. 249, t. 290 und t. 363

2. Arcobaleno-Cesarini: der Knauf eines früheisenzeitlichen Dolches evtl. des Typs »a lingua di carpa« lag in der Museumsschachtel der t. 349 (späte Lanzenform) und wurde daher fälschlicherweise diesem Grab zugeordnet (d'Ercole/Cosentino/Mieli 2003, 543 Abb. 4); allerdings wird der Fund nicht in der Ausgrabungsdokumentation erwähnt; es könnte sich daher um den Rest der Ausstattung eines (in der Nähe) zerstörten früheisenzeitlichen Grabhügels handeln

3. Arcobaleno-Cesarini, t. 665 (Schale): am Rand des Grabes sind sorgfältig die Reste eines früheren Grabes (Antennengriffdolch, Doppelbogenfibel ohne Spirale) deponiert

4. Arcobaleno-Cesarini, t. 673 (s.c.?): oberhalb des Kopfes wurde rituell ein Antennengriffdolch deponiert

5. Arcobaleno-Cesarini, hell. Kammergrab t. 274: im Dromos befanden sich bronzene Armreife, u.a. ein Schlangearmreif, die wohl von einem zerstörten archaischen Grab stammen

Moderne Störungen:

1. Arcobaleno: die Grabgrube der t. 390 (Armreife, Zweiknopffibel, Bogenfibeln, Ringe) wurde durch den Bagger z.T. zerstört, die gefundenen Skelettreste sind von den Ausgräbern als einem Säugling bzw. Kleinkind zugehörig bestimmt worden (Grabungstagebuch und »scheda«); auch die Grabbeigaben sind typisch für eine Kinderbestattung

2. Arcobaleno, Rechteck: t. 417 ist von Unbekannten während des Wochenendes zerwühlt worden. Anscheinend

wurde auch die Lanze mitgenommen, die allerdings schon dokumentiert worden war (Grabungstagebuch 03.11.1997)

3. Arcobaleno, Rechteck: t. 430 ist von Unbekannten durchwühlt worden, die anscheinend die Lanze mitgenommen haben, von der allerdings noch Fragmente in der Umgebung gefunden wurden (Grabungstagebuch 07.11.1997)

4. Arcobaleno-Cesarini: t. 582 durch den Bagger komplett zerstört

5. Arcobaleno-Cesarini: t. 439 (Antennengriffdolch, Lanze) durch den Bagger bis auf den Kopf alles zerstört

Unsichere Befunde:

1. Arcobaleno-Cesarini: bei t. 221 ist es nicht klar, ob sie leicht von t. 222 (ell.) geschnitten wird oder diese schneidet

2. Arcobaleno-Cesarini: die in t. 493 gefundene Lanze (nicht auffindbar) könnte auch zur daneben liegenden t. 492 (ell.) gehören, welche sich in derselben Grabgrube wie t. 495 (s.c.) befindet, aber höher als letztere liegt

3. Arcobaleno-Cesarini: t. 537 (Augenperle »sporadico«, unsicher, ob tatsächlich zum Grab gehörig) wird von t. 540 (ell.) überlagert und zerstört; in der verlängerten Grabgrube von t. 540 befindet sich auch t. 539 (leer), die wiederum t. 538 (zerstört) komplett zerstört

4. Arcobaleno-Cesarini: t. 395 (Lanze, Schwarzfirniskeramik?, nicht auffindbar) und t. 402 (komplett zerstört) werden von t. 396 (ell.) geschnitten und z.T. zerstört; auf letzterer liegt die t. »a coppi« 403

5. Arcobaleno-Cesarini: t. 552 (bronzeener Ring) wird durch t. 559 (s.c.) geschnitten und z.T. zerstört; da kein Grabplan von t. 552 vorliegt ist es unsicher, ob es sich tatsächlich um eine Bestattung handelt

IV. Areal Otefal, scavo 2002 (Beilage 12)

1. Otefal 2002: t. 748 (infans; zusammengesetzte Fibel, bronzeener Ring; 7. Jh.) wird von t. 746 (infans; kleine Amphore, Schale mit Stempelverzierung; Mitte 6. Jh.) am Rand geschnitten

2. Otefal 2002: t. 811 (infans; Knochenanhänger, silberner Anhänger) wird durch das hell. Kammergrab t. 812 gestört

3. Otefal 2002: t. 730 (infans; Henkelfragment in imp.) wird von t. 731 (infans) überlagert; t. 731 schneidet auch die Grabgrube der t. 733 (ell.), die in der Grabgrube einer älteren Bestattung – als t. 732 benannt (in Verfüllung der Grube wurden ein Bronzeblech und Fragmente von Fibeln gefunden, z.Z. nicht auffindbar) – angelegt wurde

4. Otefal 2002: in die Grabgrube der t. 735 (Schwert) wurde an der Oberfläche die »t. a cappuccina« t. 734 (röm.) eingebracht, keine Zerstörungen der archaischen Bestattung

5. Otefal 2002: t. 773 (infans; kleine Amphore aquilanischer Form) wird durch t. 791 (ell.-röm.) geschnitten und

am Rand zerstört; t. 791 schneidet zudem eine leere Grabgrube (ohne Nummer); wahrscheinlich wird t. 773 am Grubenrand auch durch t. 792 (Olla, Fibeln) geschnitten; der zeitliche Abstand von t. 773 zu t. 792 kann aber nur sehr gering sein, vielleicht waren sie auch gleichzeitig angelegt worden, da keine erhebliche Störung zu erkennen ist

6. Otefal 2002: t. 785 (infans; Buccherokantharos, kleine Amphore mit Stempelverzierung) wird rechts vom Kopf von t. 782 (ell.) geschnitten, auf der wiederum die t. a coppì t. 802 gelegt wurde; zudem schneidet t. 782 die t. 780 (infans; kleiner Krug, Doppelbogenfibel mit leicht erhöhtem asymmetrischem Fuß), die am Rand auch vom röm. Ziegelgrab (a cappuccina) t. 764 leicht geschnitten wird; unter t. 764 befinden sich t. 788 (ell.) und t. 783 (s.c., in der Grubenverfüllung bronzene Dreibogenfibel); unter diesen beiden Bestattungen wurde eine leere Grabgrube (keine Nummer) angetroffen; t. 783 schneidet zudem zusammen mit t. 774 (ell.) t. 779 (zerstört, s.c.), von der nur noch der Rumpf des Skeletts gefunden werden konnte

7. Otefal 2002: t. 885 (Antennengriffdolch; OR) wird geschnitten und intentionell im rechten Winkel geteilt durch t. 890 (Schwert, Bronzeblechgefäße; Ende 6.-Anf. 5. Jh.), außerdem werden wahrscheinlich einige zum älteren Grab gehörige, besonders prächtige Keramikgefäße (»calice a corolla, vaso da filtro«) von der jüngeren Bestattung wiederverwendet, falls sie nicht thesauriert worden waren; in der Verfüllung der Grabgrube von t. 890 wird t. 855 (s.c.) angelegt

8. Otefal 2002: t. 781 (infans; Eisenfibeln) wird am Grubenrand durch t. 793 (Schwert, Calzari) geschnitten (kurze Abfolge?)

9. Otefal 2002: t. 1043 (infans; Kotyle, kleine Amphore der antiken aquilanischen Form mit Ritzverzierung, bronzene Bulla) wird durch t. 1042 (Knickwandschüssel) geschnitten und teilweise zerstört

10. Otefal 2002: t. 867 (Gürtelblech, Becken, Spinnwirtel; OR) wird stark im Kopfteil geschnitten von t. 863 (Knickwandschüssel; in der Verfüllung verzierte Keramik aus t. 867); über t. 867 liegt teilweise auch t. 876 (Schwarzfirniskeramik; ell.), die außerdem t. 889 (Kind) schneidet; auf t. 876 liegt t. 871 (ell.-rom.), ohne das hell. Grab zu zerstören, außerdem stört t. 876 auch t. 874 (s.c.) – wichtig für die chronologische Zuordnung beigabenloser Gräber!

11. Otefal 2002: t. 884 (Knickwandschüssel) wird im Beinbereich geschnitten von t. 883 (Bogenfibel mit Kettchen) – wesentlich für die Dat. der Knickwandschüsseln und Bogenfibeln mit Kettchen

12. Otefal 2002: t. 893 b (Schale?) zerstört komplett die frühere Bestattung t. 893 a (Skelettreste und viele Keramikfragmente sind in der Verfüllung der t. 893 b gefunden worden; vgl. komplett gestörte bzw. zerstörte Gräber); t. 893 b wurde wiederum erheblich durch die spätere t. 892 (s.c.) im gesamten Oberkörperbereich zerstört

13. Otefal 2002: t. 832 (Gürtelblech, Anhänger) wird am Rand leicht durch t. 864 (1 Fibel) geschnitten

14. Otefal 2002: die Grabgrube der t. 953 (»t. principesca«) wird von den Gräbern t. 931(s.c.), t. 952 (unsichere Ausstattung) und einem leeren Grab (ohne Nummer) geschnitten, dabei bleibt die Hauptbestattung unbeschädigt; über t. 952 wird das Säuglingsgrab »a coppì« t. 902 und t. 880 (evtl. rom.) angelegt, letzteres Grab schneidet t. 858 (ell.) und vielleicht auch t. 836 (ell.); die völlig zerstörte Bestattung t. 936 (vgl. auch Abschnitt komplett gestörte bzw. zerstörte Gräber), die sich neben t. 953 befindet und ebenso wie diese von t. 931 gestört ist, wurde auch von einer weiteren Grabgrube (leer und ohne Nummer) geschnitten

15. Otefal 2002: t. 856 (infans; kleiner Krug?, Bulla) wird durch t. 835 (Schwarzfirnissschüssel; ell.) geschnitten und im Brustbereich teilweise zerstört; in der Grabgrube der t. 835 wurde t. 804 (s.c.) ganz flach angelegt (Tiefe 0,20 m); dieses Grab schneidet zudem auf derselben Höhe leicht t. 803 (s.c.), wobei die Füße des Skeletts von t. 804 am Kopf des Skeletts der t. 803 lagen; t. 803 wiederum schneidet und zerstört t. 825 (s.c.), die in der Grabgrube von t. 834 (ell.) angelegt worden war; die hell. Bestattung t. 834 zerstörte wahrscheinlich ein archaisches Grab (ohne Nummer), zudem wurden in der Verfüllung der t. 834 Keramikfragmente gefunden, die einer älteren Bestattung zuzurechnen sind

16. Otefal 2002: t. 959 (Tiefe 0,12 m, evtl. ein zerstörter Tumulus; orciolo) wird von t. 978 (späte Lanzenform) und von t. 979 (Tiefe 1,80 m; 4. Jh. v. Chr. bzw. ell.) am Kopf zerstört, auch t. 962 (Tiefe 0,80 m; s.c.), die sich über t. 979 und einer leeren Grabgrube (ohne Nummer) befindet, könnte zur Zerstörung beigetragen haben

17. Otefal 2002: t. 998 (infans, Kantharos?, Glasperle, Tiefe 0,35 m) wird von t. 997 (Tiefe 1,20 m; Bogenfibel) am Rand leicht geschnitten

18. Otefal 2002: t. 994 (Tiefe 1,60 m; Kenotaph; Schwert) wird geschnitten und teilweise überlagert von t. 992 (Tiefe 0,80 m; Pinzette, Fibel und der Lanzenschuh der t. 994!); zudem wird t. 993 (Tiefe 1,10 m; Fibel) von t. 994 geschnitten, unklar ist, ob t. 991 (infans; Tiefe 0,50) tatsächlich von t. 993 geschnitten wird oder ob sie lediglich in deren Grabgrube angelegt wurde

19. Otefal 2002: die Grabgrube von t. 995 (Tiefe 1,20 m; Schwert) wird leicht von t. 990 (Tiefe 1,15 m; Haken mit Knubbenenden) und von t. 983 (Tiefe 1,10 m; Fibelfragmente) geschnitten; zwar keine Notiz im Ausgrabungstagebuch, der Befund ist aber sowohl auf dem Gräberfeldplan eingezeichnet als auch auf dem Foto des Grabes erkennbar

20. Otefal 2002: t. 970 (Schale spät) wird am Rand leicht von t. 969 (s.c.) geschnitten

21. Otefal 2002: in die Grabgrube der t. 985 (Tiefe 1,80 m; Knochenspule; Piceno IVB) wurde t. 1008 (Tiefe 0,40 m; Hockergrab; s.c.; evtl. röm.-kaiserzeitl.) eingebracht, ohne Zerstörung

22. Otefal 2002: t. 908 (infans; Tiefe 0,60m; Schale, Fibel) wird nur im Bereich der Grabgrube von t. 907 (Tiefe 0,35m; s.c.) geschnitten, ohne die eigentliche Bestattung zu berühren
23. Otefal 2002: t. 1006 (Tiefe 0,1m; eisernes Gürtelblech, Gürtel Typ Loreto Aprutino) wird von t. 956 (Tiefe 1,0m; Knickwandschüssel mit Henkel) im unteren Bereich komplett zerstört, Problem ist orciolo, OA aus der Verfüllung von t. 956, da das Gefäß zeitlich nicht den übrigen Beigaben der t. 1006 entspricht; bestand ein weiteres zerstörtes Grab?
24. Otefal 2002: die Grabgrube der t. 1036 (Tiefe 1,50m; Schwert, Schale!) ist am Fußende leicht gestört durch das darüber befindliche Grab t. 1004 (Tiefe 1,0m; Schüssel!)
25. Otefal 2002: t. 809 (langer Kettenanhänger; OR) wird geschnitten und stark gestört durch t. 810 (s.c.) und t. 719 (röm.)
26. Otefal 2002: t. 723 (infans; 5. Jh.) wird durch t. 817 (Impastoschüssel) und t. 820 (ell.) am Rand geschnitten; aus der Verfüllung der Grabgrube von t. 820 stammen eine Lanze und eine zweihenklige Tasse, die evtl. zu einem weiteren nicht erkannten zerstörten Grab (t. 820 a?) gehört haben
27. Otefal 2002: auf t. 1016 (Tiefe 2,01m; Schwert) liegt t. 1017 (Tiefe 1,05m; s.c.) und teilweise auch t. ell. 1009 (Tiefe 1,10m; Schwarzfirnissschale) ohne die Ausstattung der t. 1016 zu beeinträchtigen; t. 1009 scheint auch t. 1017 zu schneiden; der Befund wird zwar nicht ausdrücklich in der Dokumentation erwähnt, ist aber durch die eingezeichneten starken Überschneidungen auf dem Gräberfeldplan gesichert

Leichte Überschneidungen von zeitgleichen Bestattungen:

- Otefal 2002: t. 888 (Tiefe 0,90m; Schale) und t. 891 (Tiefe 0,75m; Schale) berühren sich leicht am Grabgrubenrand, vielleicht so beabsichtigt
- Otefal 2002: t. 972 (Tiefe 1,0m; Schale, Messer) schneidet die Grabgrube der t. 973 (Tiefe 0,8m; Schale, Messer)
- Otefal 2002: t. 1038 (Tiefe 0,85m; Schale aus rotem Impasto) wird am Rand ganz leicht (intentionell?) von t. 1039 (Tiefe 1,15m; Kenotaph?; Lanze, Keramik) geschnitten, Dat. unsicher, Phase IV bis ell.

Komplett gestörte bzw. zerstörte Gräber (teilweise rekonstruierbar):

- Otefal 2002: t. 936 (neben t. 953; Tiefe 1,50m): besaß ein ripostiglio-litico mit einer Olla, aus Verfüllung und Umgebung viele Impasto- und Buccheroscherben (vgl. Befundkomplex t. 936) mit »calice a corolla«, Impastogefäße mit Stempelverzierung und bronzenes Gürtelblech; Grab wurde wahrscheinlich durch t. 931 (Tiefe 1,0m; s.c.) und eine leere Grabgrube (ohne Nummer auf Grabplan) zerstört
- Otefal 2002: t. 893 a = Verfüllung der t. 893 (Scherben liegen nur in Museumsschachteln, sind aber nicht alle

auf »scheda« erwähnt: voll mit Impasto- und Buccherokeramik sowie Tibiae des Skeletts) wurde von t. 893 b (Schüssel oder Schale) komplett zerstört; nach den Keramikfragmenten zu schließen, gehörte es zur Gruppe der »Elitegräber« (auf derselben Linie mit gleicher Orientierung wie t. 918 und 870 gelegen)

3. Otefal 2002: tomba senza numero 2 (t. s.n. 2) mit eisernem Gürtelblech, 1. H. 7. Jh., wahrscheinlich zerstörtes Tumulusgrab

4. Otefal 2002: in der zur Hälfte zerstörten t. 1019 b befanden sich unter dem Skelett Keramikfragmente, die vielleicht einer älteren Bestattung (t. 1019 a) zuzuweisen sind

Evtl. zerstörte archaische Gräber, Funde in der Grabgrubenverfüllung (riempimento) jüngerer Gräber:

1. Otefal 2002: t. 824 (s.c.): in der Verfüllung Frgt. einer kleinen, ritzverzierten Amphore der antiken aquilanischen Form; unklar ist, ob es sich um ein ehemaliges archaisches Grab handelt oder ob die Fragmente zu einem anderen Grab gehören (z.B. zerstörte t. 936)

2. Otefal 2002: t. 932 (in der Verfüllung Lanze, z.Z. nicht auffindbar) wird zerstört durch die tiefe hell. t. 934 (Tiefe 3,20m, dort ein Lanzenschuh enthalten), auf dieser wird später t. 914 (Tiefe 0,50m; s.c.) angelegt

Überlagerungen durch »tombe a coppi« (Säuglingsbestattungen zwischen zwei Ziegeln):

- Otefal 2002: auf t. 913 liegt coppo t. 911
- Otefal 2002: auf t. 985 liegt coppo t. 974

Unsichere Befunde:

1. Otefal 2002: t. 740 (Antennengriffdolch) wird wahrscheinlich leicht am Grubenrand von t. 739 (infans; kleine Amphore, einhenklige Schale, bronzene Dreibogenfibeln, eiserne Bulla) geschnitten; der Befund ist allerdings nicht ganz eindeutig, auch wenn t. 739 mit 0,50m wesentlich höher angelegt worden ist als t. 740 mit 0,90m

2. Otefal 2002: nach Ausgrabungstagebuch wurde t. 741 für ein adultes Individuum angelegt, von dem sich einige Skelettreste gefunden haben; das in der Grabgrube gefundene Skelett eines Kindes (3-4 Jahre) soll die erste Bestattung zerstört haben; die gefundenen Objekte (zwei Fibeln, eine Glasperle) könnten aber durchaus auch dem Kind beigegeben worden sein, sodass die Interpretation des Befundes offenbleibt

3. Otefal 2002: vielleicht wird t. 769 (Tiefe 0,68m) ganz leicht am Rand von t. 763 (Tiefe 1,20m) geschnitten – so auf Grabplan, aber keine Notiz in Grabungsdokumentation; kann auch durch Ausgrabungsmethode entstanden sein, durch die nicht in allen Fällen, die genauen Grabgrubengrenzen erkannt werden konnten

4. Otefal 2002: an den Füßen ist t. 790 (infans) geschnitten, aus der Dokumentation geht nicht hervor wodurch, evtl. durch die Anlage der hell. t. a camera 800

5. Otefal 2002: die t. 860 (infans) scheint antik geöffnet

und danach wieder verschlossen worden zu sein, das Skelett befand sich nicht mehr im anatomischen Verband und die Beigaben lagen verstreut in der Grabgrube; unsicher ist allerdings, ob es sich nur um eine oder um zwei Kinderbestattungen handelt

6. Otefal 2002: t. 918 wird nach Gräberfeldplan leicht von t. 923-933 (ell.-rom.) am Rand geschnitten, diese Situation ist weder im Grabungstagebuch noch auf den Zeichnungen vermerkt

7. Otefal 2002: auf t. 924 liegt nach Gräberfeldplan teilweise das Kindergrab t. 927 mit einer Olla in *ceramica comune* – darüber ist aber nichts in der Grabungsdokumentation vermerkt; t. 927 liegt auch über t. 921 (ell.-rom.) und t. 922 (ell.-rom.)

8. Otefal 2002: t. 976 (Tiefe 1,80m; Schwert) wird vielleicht in der Grube durch t. 966 (Tiefe 1,0m; nur Messer) geschnitten

9. Otefal 2002: wahrscheinlich liegt in der Grabgrube der t. 968 (Tiefe 0,80m; Schale) die t. 961 (unzerstört; s.c.)

10. Otefal 2002: t. 1009: unter einer Schicht von Steinen und etwas Erde (30cm) lag ein Skelett, das bereits in der Antike vom Becken aufwärts zerstört wurde, unter diesem lagen Gefäße (OA?), die einer älteren t. infantile zugeordnet wurden (Ind. A) und das Skelett einer jüngeren Bestattung (Ind. B)

11. Otefal 2002, t. 759 (infans; ell.) verwendet evtl. eine archaische Grabgrube

V. Areal Edimo, scavo 2004 (Beilage 13)

1. Edimo: aus dem Komplex t. 1119/1132 stammen vier Oinochoenanhänger, ein Elfenbeindiskusanhänger und Keramik, die wahrscheinlich der t. 1238, die im Oberkörperbereich gestört ist, zuzurechnen sind; am wahrscheinlichsten ist die Annahme, dass entweder durch den Bagger oder bereits bei der Anlage des röm. Kanals die t. 1238 gestört und die Gegenstände in die ebenfalls gestörte Grabgrube der t. 1132 bzw. der »t. 1119« transportiert worden sind; die in der Verfüllung der t. 1132 gefundenen Keramikscherben könnten aber auch aus der zerstörten t. 1231 stammen; durch den röm. Kanal wurde neben der t. 1148 (ell.) außerdem die t. 1151 (leere Grabgrube) gestört, welche wahrscheinlich zuvor von t. 1147 (infans) geschnitten wurde

2. Edimo: t. 1231 (Perlandbecken, verzierte Impastokeramik) wurde durch t. 1230 (Schwarzfirniskeramik; ell.) komplett zerstört

3. Edimo: t. 1142 (infans?; viele Anhänger, Keramik; OR) wird geschnitten und zum größten Teil zerstört von t. 1143 (Ende 6.-5. Jh., Doppelbogenfibel); später werden beide Bestattungen von t. 1144 (ell.) geschnitten, aus den Verfüllungen von beiden späteren Gräbern stammen Objekte der t. 1142

4. Edimo: Gräberkomplex t. 1123, 1124, 1127, 1137, 1138, 1139, 1141, 1149: t. 1137 (s.c.) wird von t. 1123

(späte Lanzenform, bronzene Haken) im Fußbereich geschnitten; t. 1138 (ell.) schneidet zusammen mit t. 1124 (ell.) die t. 1141 (Eisenring); t. 1124 zerstört im Kopfbereich zudem t. 1127 (Glasperle); in den Grabgruben der t. 1138 und t. 1141 wird t. 1149 (Nagel, Keramikfragment) angelegt. Problematisch ist die Einordnung von t. 1139 (zerstört), sie könnte römisch datieren und modern komplett zerstört worden sein, wie die Ausgräber aufgrund der flachen Grabtiefe vermuten, oder aber das älteste Grab sein. Für letztere Interpretation sprechen die Skelettreste des Bestatteten, die sich genau an der Schnittstelle der Gräber 1137, 1138 und 1149 befinden.

5. Edimo: t. 1117 (Schwert) liegt unter t. 1116 (Fibel, Ring), die Bestattung wird dabei nicht gestört

6. Edimo: t. 1219 (Schwert; Phase III) liegt tief unter t. 1218 (Schale, Lanze; Phase IV), um ca. 90 Grad gedreht mit dem Kopf unter den Füßen des anderen Ind., aber in großer Tiefe (so Übersichtsfoto), die Bestattung wird dabei nicht gestört

7. Edimo: t. 1223 (Fibeln mit Kettchen) wird vom Dromos des hell. Kammergrabes t. 1220 geschnitten und am Rand zerstört; t. 1222 (Lanzenschuh) wird von t. 1220 dagegen komplett zerstört

8. Edimo: sowohl t. 1205 (Schwert, Lanze) als auch t. 1203 (Knopfsiegel) werden von t. 1202 (s.c.) überlagert, ohne Zerstörung

9. Edimo: t. 1178 (Antennengriffdolch, Doppelbogenfibel ohne Spirale, Messer; OR-1. V. 6. Jh.) wird geschnitten und zur Hälfte zerstört von t. 1179 (Perlenketten aus Glas und Bernstein, Doppelbogenfibel; Ende 6.-1. H. 5. Jh. – erhält stabile Datierung durch t. 1191 mit Perlenketten aus Glas und Bernstein, Schale und bronzene Doppelbogenfibel Typ Loreto Aprutino-Caporciano eingehängt in eine Bogenfibel)

10. Edimo: t. 1191 (Bernsteinkette, Doppelbogenfibel Typ Loreto) schneidet am Rand die Grabgrube der t. 1190 (Ring); in der Verfüllung der Grabgrube beider Bestattung wird das Hockergrab t. 1189 (s.c.) angelegt; t. 1190 wird zudem an den Füßen des Verstorbenen von t. 1236 (Messer, Lanze, Omegahaken) geschnitten; sowohl t. 1236 als auch t. 1234 (Schwert, Lanze) werden bei der Anlage der t. 1226 (s.c.) gestört; die in der Verfüllung (riemp.) von t. 1236 gefundene Lanzenspitze könnte zur z. 1226 gehört haben; die auf dem Gräberfeldplan nummerierten Gruben 1239 und 1240 wurden nicht weiter dokumentiert

11. Edimo: t. 1195 (Dreibogenfibel) wird am Grubenrand leicht von t. 1176 (Lanze, Haken mit Knubbenenden) geschnitten, an den Füßen zudem auch von t. 1163 (ell.?)

12. Edimo: t. 1180 (Lanze) wird zur Hälfte von t. 1164 (ell.) zerstört; t. 1175 (s.c.) wird von t. 1173 (s.c.) überlagert, beide werden zusammen mit t. 1165 (s.c.) ebenfalls von t. 1164 geschnitten und z.T. zerstört

13. Edimo 2004: auf t. 1214 (Lanze spät) liegt t. 1213 (infans; Schwarzfirnisolletta mit Knubben; ell.), ohne Zerstörung

14. Edimo: t. 1146 (Lanze; 5. Jh.?) wird durch den Dromos des hell. Kammergrabes t. 1140 zur Hälfte zerstört

15. Edimo: die Grabgrube der t. 1150 (Lanze) wird von t. 1133 (flach, rom.?) geschnitten, die auch t. 1134 (s.c. bzw. mit Nägeln) schneidet

16. Edimo: »t. 1232« bzw. die Reste einer nicht mehr zu identifizierenden Grabstruktur (Gürtelblech., tordierter Armreif, Anhänger, vgl. Zerstörte Gräber der prima età del ferro finale – Orientalizzante Antico) wurde bei der Anlage des Dromos des hell. Kammergrabes t. 1192 und schon früher durch t. 1235 (s.c.) komplett zerstört; t. 1233 (bronzene Bogenfibel) wird seitlich durch den Dromos der t. 1192 geschnitten; t. 1217 (Doppelbogenfibel) schneidet t. 1235 und t. 1206 (Lanze) und wird selbst durch den Dromos der t. 1192 zur Hälfte zerstört; t. 1206 wird im Kopfbereich auch leicht von t. 1204 (Fibelfragmente) gestört; in die Verfüllung der Grabgrube von t. 1206 wurde anschließend t. 1228 (s.c.) eingebracht

17. Edimo: der Gräberkomplex, in dem früheisenzeitliche Gegenstände gefunden wurden (vgl. zerstörte Gräber der prima età del ferro finale – Orientalizzante Antico; auf **Beilage 13** als zwei »t. ipotetiche« bezeichnet) weist relativ komplizierte Überschneidungen auf und ist daher mit einigen Unsicherheiten behaftet; t. 1187 (leere Grabgrube) wird sowohl von t. 1201 (s.c.) als auch von t. 1186 (ell.) geschnitten; t. 1201 wiederum und wahrscheinlich auch t. 1198 (s.c.?, in der Verfüllung lagen die Tasse und der Krug aus Impasto) werden von t. 1211 (ell.) geschnitten; letztere wurde sowohl bei der Anlage der t. 1197 (ell.) als auch bei jener der t. 1199 (angeblich mit »Olletta«, rom.?) erheblich durcheinandergebracht; t. 1186 schneidet auch t. 1184 (s.c., Skelett zur Hälfte zerstört, aus der Verfüllung stammt der bronzene Lochanhänger mit langen Ketten – im Inventar als sporadico der t. 1216 geführt) und wird selbst von t. 1185 (4 gegossene Bronzefingerringe; ell.?) bedeckt; zudem wird t. 1184 von t. 1216(?) und vielleicht auch von t. 1188 (eiserne Pinzette) geschnitten

Zerstörte Gräber der prima età del ferro finale – Orientalizzante Antico (Phase Bazzano I):

1. Edimo: Gegenstände aus zerstörten Bestattungen der späten früheisenzeitlichen Phase bzw. des frühen 7. Jh. v. Chr. kamen in den Grabgrubenverfüllungen der t. 1198 (Tasse und Krug? aus Impasto), der t. 1184 (bronzenener massiver Lochanhänger mit langen Ketten – im Inventar als sporadico der t. 1216 geführt) und der »t. 1232« (Gürtelblech mit Punkt-Buckelverzierung, Armreif, bron-

zene Anhänger) zum Vorschein. Es ist möglich, dass alle Gegenstände zu einem einzigen Grab gehörten, die bei der Zerstörung des Grabhügels auf der Fläche des N-W Bereiches verteilt wurden und anschließend in die Verfüllungen der späteren Gräber gelangten (auf **Beilage 13** werden die drei Fundpunkte zwar getrennt, aber mit einem »=« und »?« dargestellt). Indirekt wird die wahrscheinliche Präsenz eines großen Grabhügels durch das hell. Kammergrab 1192 angezeigt, in dessen Dromos die Funde der »t. 1232« lagen. Die Vermutung, dass es sich um eine einzige Grabausstattung handelt, wird durch die Gräber 198 und 276 von Fossa unterstützt, in welchen sowohl der Typ des Gürtelblechs als auch der bronzene massive Lochanhänger jeweils zusammen vorkommen (Fossa I 2001, Taf. 40 Nr. 5-6, Taf. 47 Nr. 4-5).

Evtl. zerstörte archaische Gräber, Funde in der Grabgrubenverfüllung (riempimento) jüngerer Gräber:

1. Edimo 2004: aus der Verfüllung von t. 1128 (ell.) stammt die Scheide eines Antennengriffdolches

2. Edimo 2004: aus der Verfüllung von t. 1136 (ell.) kommen drei bronzene Omegahaken Typ 2

Überschneidungen innerhalb der hellenistischen Gräber:

1. Edimo: t. 1209 (s.c.) wird zerstört durch t. 1210 (ell.); t. 1207 (vuota) wird durch t. 1208 (ell.) geschnitten und zerstört

Moderne Störungen:

1. Edimo 2004: t. 1112, t. 1119-1132, 1130 (Fragment einer kleinen Amphore antiker aquilanischer Form) und z.T. auch die Grabgrube der t. 1237 wurden vom Bagger angeschnitten

2. Edimo 2004: t. 1113 vom Bagger zur Hälfte zerstört

Unsichere Befunde:

1. Edimo: unsicher, ob t. 1238 (OR) leicht am Rand des Doliums von t. 1237 (ell.) geschnitten wird, wie auf dem Gräberfeldplan eingezeichnet

2. Edimo: die in der Grubenverfüllung der t. 1177 (ell.) gefundene Lanzenspitze (nur im Fundkarton, keine Notiz in Ausgrabungsdokumentation) könnte entweder zu dieser oder auch zur t. 1172 gehört haben; die stratigraphische Beziehung beider Gräber ist aber unklar, die Schwarzfirniskeramik, die in t. 1172 gefunden wurde, wurde t. 1177 zugeordnet.

Die erarbeitete Belegungsabfolge der eisenzeitlichen und archaischen Gräber in vier Phasen wird durch die Stratigraphie gestützt. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die stratigraphischen Beziehungen der Bestattungen von Phase II zu jenen der Phasen III und IV, wodurch bei den Männern die Abfolge Antennengriffdolch – Schwert – pilumartige Lanze (lan-L) bzw. Lanzentyp H4 gesichert ist.

Die meisten Überschneidungen, die zur Zerstörung älterer Bestattungen führten, sind auf die Anlage der hellenistischen und römischen Gräber, aber auch einiger beigabenloser Bestattungen zurückzuführen, deren Datierung jedoch wegen der fehlenden Ausstattung nur zum Teil durch die stratigraphische Abfolge ersichtlich ist. Auffallend wenige Überschneidungen weisen die Gräber der älteren Belegungsphase II auf – ein Hinweis darauf, dass sie oberirdisch erkennbar gewesen sein müssen. Das ändert sich erst mit der Neustrukturierung der Nekropole im Laufe der Phase III, die oft mit einer veränderten Orientierung der Bestattungen verbunden ist¹⁸⁷⁰. Aber auch in dieser Belegungsphase waren sehr wenige echte Zerstörungen älterer Gräber nachzuweisen. Viel häufiger wurden die Grabgruben bis zu einer bestimmten Tiefe geschnitten bzw. auch wiederverwendet. Eine offensichtlich intentionelle Überschneidung, die mit der Demonstration von Machtansprüchen zusammenhängen könnte, fand sich nur bei der rechtwinkligen Anlage des Kriegergrabes 890 in das Grab 885¹⁸⁷¹.

Interessanterweise scheinen die hellenistischen Kammergräber bewusst einen Bezug zu den großen Grabhügeln der frühen Eisenzeit herzustellen. Ganz offensichtlich wird dies bei der kreisförmigen Anlage der Kammergräber 812, 828 und 830 im Areal Otefal 2002 um einen zerstörten Grabhügel (vielleicht um das Grab ohne Nummer, s.n.1) und bei der Errichtung des Kammergrabes 880 im (hypothetischen) Tumulus des Grabes 821 desselben Areals sowie des Kammergrabes 274 im Tumulus 249 mit Steinumsetzung im Areal Cesarini¹⁸⁷².

DOPPELBESTATTUNGEN (IT. TOMBE BISOME)

Sonderfälle stellen die vier sicher als solche erkennbaren Doppelbestattungen von Bazzano dar¹⁸⁷³. In zwei Gräbern lagen jeweils zwei Krieger beisammen, in den beiden anderen könnte je ein Paar (Mann und Frau) bestattet gewesen sein, wobei dies nicht mit ausreichender Sicherheit zu beweisen ist. Letztere datieren in die Stufe IIB, die Bestattungen der »Waffenbrüder«, um diese originelle Deutung des Phänomens durch M. Egg zu verwenden¹⁸⁷⁴, aber erst in die Phase IV. Die Kriegerdoppelgräber 313 und 384 erweisen sich als sehr hilfreich bei der chronologischen Einordnung der Lanzen. Die beiden anderen Doppelbestattungen werfen dagegen einige neue Fragen auf.

Im Doppelgrab 101 Azzurra lag ein Krieger (101 Azzurra bis), bei dem ein Antennengriffdolch des Typs 2 mit Scharnier und das Fragment eines bronzenen Rasiermessers vom Typ B3 gefunden wurden – neben ihm ein zweites Individuum, das aufgrund der drei mitgegebenen einfachen Doppelbogenfibeln vielleicht als Frau zu deuten ist¹⁸⁷⁵.

Die Bestatteten im Doppelgrab 630 wurden zwar anthropologisch als Mann von 41-47 Jahren (Ind. B) und als Frau von 15-17 Jahren (Ind. A) bestimmt, aber die Position der Grabbeigaben ist so außergewöhnlich, dass erhebliche Zweifel an der Geschlechtsbestimmung bestehen: Je eine Doppelbogenfibel ohne Spirale

¹⁸⁷⁰ Vgl. S. 715-717.

¹⁸⁷¹ Zur Interpretation vgl. S. 736. 747f.

¹⁸⁷² Die offensichtlich intentionell motivierte topographische Bezugnahme eines hellenistischen Kammergrabes auf einen früheisenzeitlichen Tumulus in der Nekropole von Fossa, wo das Grab 63 in das Zentrum des Tumulus 300 eingebracht

war, auch wenn von diesem nur noch die Kuppe sichtbar gewesen sein dürfte (Fossa I 2001, 130f. und Übersichtsplan).

¹⁸⁷³ Zu Doppelbestattung im italischen Gebiet vgl. S. 45f.

¹⁸⁷⁴ Egg 1999.

¹⁸⁷⁵ Es liegt noch keine anthropologische Bestimmung vor.

(fib-H) – ein Typ der in Bazzano nur Männern vorbehalten ist – lag sowohl auf der Brust des Ind. A als auch auf jener des Ind. B. Ein bronzenes Rasiermesser des Typs B3 befand sich unter der Schulter(!) des vermeintlich weiblichen Individuums, eine kleine Lanzenspitze zu dessen Füßen; ein Antennengriffdolch des Typs 2 und ein langes Eisenmesser lagen zwischen beiden Bestatteten. 14 bronzene Omegahaken, die im Regelfall an den Füßen gefunden und daher als Stiefelbestandteile interpretiert werden, fanden sich im Brustbereich des Ind. B und teilweise am linken Oberarm des Ind. A. Die Deutung dieses merkwürdigen Befundes hängt von der anthropologischen Geschlechtsbestimmung ab. An den Knochen des juvenilen Ind. A könnten typische Geschlechtsmerkmale noch nicht voll ausgeprägt sein, sodass es sich vielleicht nicht um ein Mädchen, sondern um einen Jungen handelt. Dann wäre ein älterer Krieger mit einem jüngeren zusammen bestattet worden. Doppelbestattungen sind in Bazzano und Fossa auch für die hellenistischen Phasen nachgewiesen.

CHRONOLOGISCHE VERKNÜPFUNGEN ÜBER DIE GRÄBERANORDNUNGEN INNERHALB DER NEKROPOLE (IT. RAPPORTI PLANIMETRICI)

Chronologisch bedeutsam sind Gräberanordnungen, von denen anzunehmen ist, dass dort höchstens eine Generation bestattet wurde. Das betrifft zwei Frauengräber, in denen je ein Gürtelblech vom Typ Capena mit zwölf Nieten enthalten war. Sie lagen unmittelbar bei Kriegerbestattungen des Übergangshorizontes IIB/III A, was somit für eine Datierung in einen späten Abschnitt innerhalb der Phase II der Frauenbestattungen spricht. Das gibt einen indirekten Hinweis darauf, dass Gürtelbleche vom Typ Capena auch noch kurz nach der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. beigegeben worden sind, wie dies bereits für Fossa vermutet wurde¹⁸⁷⁶.

1. Frauengrab 405 mit Gürtelblech vom Typ Capena mit zwölf Nieten liegt in derselben Reihe wie die Kriegergräber 406, 407, 408 mit Langschwert des Typs 1 der Knaufform 1 (sp-1kf1)
2. Frauengrab 443 mit Gürtelblech vom Typ Capena mit zwölf Nieten liegt neben Kriegergrab 444 mit Langschwert des Typs 1

Zudem werden familiäre Gruppen deutlich, die nicht mehr als eine Generation umfasst haben dürften.

Familiäre Gruppen der Phase II:

1. Grab 447 (Krieger), Grab 448 (Frau) und Grab 446 (infans)
2. Grab 1566 (Krieger), Grab 1537 (Frau) und Grab 1567 (infans)
3. Grab 1113 (Krieger), Grab 1114 (Frau) und Grab 1194 (infans)

Familiäre Gruppen der Phase III:

1. Die Gräber 327 (infans mit Schale und Perle), 330 (Frau mit Dreibogenfibeln) und 331 (Krieger mit Lanze und Schüssel) lagen zwar in separaten Grabgruben, die aber miteinander verbunden waren. Da sie keine Überschneidungen aufwiesen ist davon auszugehen, dass sie zeitgleich sind.
2. Die Gräber 29 Finesa (Krieger mit spätarchaischer Lanze unbestimmten Typs) und 30 Finesa (infans mit Knochendiskusanhänger, Mittelitalischer Certosafibel (fib-N) und späten bronzenen Omegahaken) lagen nebeneinander. Unsicher bleibt, ob es sich um eine Doppelbestattung handelt oder ob der Mann etwas später bestattet wurde. Neben dem Mann befand sich Grab 27 (Frau?), das zwei (späte?) Doppelbogenfibeln enthielt.

¹⁸⁷⁶ Vgl. S. 199-214.

3. Gräber aneinandergereiht am westlichen »Kanal« des Areals Otetal 2002, die höchstwahrscheinlich zu einer Kleinfamilie gehören: Gräber 920 (Infans mit Certosafibel), 1041 (Infans mit Certosafibel), 924 (Frau mit Bronzebecken Form D), 919 (Kenotaph eines Kriegers mit Schwert und Bronzebecken Form D), 912 (Krieger mit Schwert und Bronzebecken Form D).

VERGLEICHENDE DATIERUNG BZW. KREUZDATIERUNGEN INNERHALB DES REGIONALEN KONTEXTES

Wie schon mehrfach erwähnt, sind die Bestattungen der früheisenzeitlichen Phase I und der Stufe IIA in Bazzano deutlich unterrepräsentiert. Zur Datierung dieser Zeitstufen können somit nur Vergleiche mit anderen Grabkontexten herangezogen werden. Da die Phaseneinteilung von Bazzano regionalen Charakter hat, kommen Analogien aus Gräberfeldern infrage, die eine ähnliche kulturelle Ausrichtung aufweisen. Besonders geeignet sind Kontexte aus Fossa sowie ein wichtiger Befund aus Caporciano. Weitere für die regionale Phaseneinteilung wichtige Gräber – etwa jene aus dem nahe bei Fossa liegenden Bestattungsort von Poggio Picenze – sind noch nicht veröffentlicht. Die Einbeziehung von Grabkomplexen über die Grenzen der Conca Aquilana und der Piana di Navelli hinausreichender Nekropolen ist zwar methodisch problematisch, im Fall der engen Parallelen einiger Bestattungen von Bazzano zur nördlichen Sabina tiberina aber durchaus vertretbar.

Vergleiche mit einzelnen überregionalen Materialgruppen wurden dagegen bereits im Abschnitt Typologie dieser Arbeit herangezogen, worauf hier verwiesen sei.

Die Beigaben aus den wenigen Bestattungen der Phase I von Bazzano haben zumeist Parallelen in den Gräbern von Fossa, die dort mehrheitlich der Phase Fossa 1B angehören¹⁸⁷⁷. Das betrifft die Orcioli aus den Gräbern 1316, 959, 32 Azzurra, die Tassen aus »Grab 1198« und Grab 354 und vor allem die Dolche »a lingua di carpa« aus den Gräbern 250 und 354.

Das früheisenzeitliche Gürtelblech (»Grab 1232«) sowie der massive trapezförmige Bronzanhänger (»Grab 1216«), welche im Areal Edimo 2004 gefunden wurden und wahrscheinlich aus einem Grabhügel stammen, gehören zu Schmuckformen, die gemeinsam in den vollständig erhaltenen Gräbern 198 und 276 von Fossa lagen und dort in die fortgeschrittene Phase Fossa 1B datiert werden¹⁸⁷⁸. Die Nähe zum Beginn der Stufe Bazzano IIA wird durch ein ganz ähnliches Gürtelblech aus Grab 365 von Fossa unterstrichen¹⁸⁷⁹. Ebenfalls in die Phase Bazzano I gehören die tordierten Armreife mit eingehängten kleinen Ringen aus den Gräbern 290, 325, »1232«, 1505, die vor allem in den frühen Belegungsphasen (unter Einbeziehung der Stufe IIA) vorkamen. Schon in die Stufe IIA gehören die Hohlblecharmreife (Form F) aus den Gräbern 690 und 1 Finesa. Den besten datierenden Vergleich liefert das Grab 118 von Fossa, wo neben Ringtypen und einem frühen Antennengriffdolch (pgst-1), wie in Grab 690 von Bazzano, auch Panzerplatten der Gruppe Mozzano, wie in Grab 1 Finesa von Bazzano, enthalten waren. Wichtig ist dieses Grab vor allem wegen des terminus post quem um 670 v. Chr., der mit Hilfe der früheisenzeitlichen Überschwemmungsschichten von Fossa ermittelt wurde¹⁸⁸⁰. Für die Stufe IIB der Männergräber, bzw. für die fortgeschrittene Phase II bei den Frauen- und Kinderbestattungen stellt das Kammergrab von Magliano Sabina, Fondo Varasconi einen wichtigen chronologischen

¹⁸⁷⁷ Zur Problematik der Datierung der Phasen Fossa 1B und 2A vgl. die Anmerkungen von Benelli 2008a, 90 Anm. 11.

¹⁸⁷⁸ Fossa I 2001, 116 ff. Taf. 40 Nr. 5-6; 126 ff. Taf. 47 Nr. 4-5.

¹⁸⁷⁹ Fossa II 2004, Appendice al Volume I; 222 ff. Taf. 183 Nr. 13.

¹⁸⁸⁰ Benelli 2008a, 90 Anm. 11.

wie kulturellen Bezugspunkt zu jenen Gräbern aus Bazzano dar, in denen sabinische Importe vorliegen bzw. direkte Beziehungen ins sabinische Gebiet zu vermuten sind¹⁸⁸¹. Aus dem Kriegergrab von Magliano¹⁸⁸² stammt eine Olla stamnoide auf hohem Fuß mit Rippenverzierung, identisch zum Exemplar aus Grab 870 von Bazzano; weiterhin befand sich darin eine Olla stamnoide, ritzverziert mit dem Typ der Palmetten mit Dreiecksbekrönung, der in Bazzano gut bekannt ist, z. B. an den älteren kleinen Amphoren des aquilanischen Typs, auf der Kotyle aus Grab 8 Finesa und auf dem Biconico aus Grab 870¹⁸⁸³. Außerdem befanden sich weitere größere Olle, u. a. eine mit Rippenzier, wiederum ähnlich zur Olla mit amphoraartigen Henkeln aus Grab 870. Das Grab von Magliano Sabina, welches ans Ende des 7. bis 1. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. datiert, stellt somit einen wichtigen Fixpunkt für die sabinische bzw. sabinoiden (kleine Amphoren mit Ritzverzierungen des aquilanischen Typs) Funde in Bazzano dar.

Für die Phase III werden einige Relationen durch den Vergleich mit Grab 194 von Fossa deutlicher¹⁸⁸⁴. Es handelt sich um eine Bestattung eines ein- bis zweijährigen Kleinkindes, dessen vielfältige Beigabenvergesellschaftung so in Bazzano nicht vorkommt: eine Mittelitalische Certosafibel mit einseitiger Spirale (fib-N), vier Mittelitalische Certosafibeln mit falscher Armbrustkonstruktion (fib-O), eine verzierte Bogenfibel mit knotenartiger Verdickung zur Spirale hin (fib-G2a), kleine und große Glasperlen (ppv-1 und ppv-2) sowie eine Knickwandschüssel, ein kleiner Schöpfkrug wie er ganz ähnlich auch aus Grab 889 von Bazzano bekannt ist, und eine kleine Amphore des späten aquilanischen Typs (it. anforetta aquilana recente). Die von E. Benelli vorgeschlagene Datierung gegen Ende des 6./erste Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts v. Chr. wird durch das Material aus Bazzano gestützt.

Ebenfalls sehr wichtig für das Verständnis der Beigabenkombination und damit auch für die Datierung des frühen Abschnitts der Phase III ist das Grab 4 aus Caporciano, loc. Cinturelli¹⁸⁸⁵: Neben einer für die Nekropole von Caporciano charakteristischen kleinen Olletta mit vier hufeisenförmigen Applikationen und einem spätarchaischen, mit vertikalen Wellen bemalten kleinen Schöpfkrug befanden sich sieben Bronzefibeln, von denen sechs mit kleinen bronzenen bzw. eisernen Kettchen versehen waren – ein Brauch, der auch in Bazzano in dieser Phase zu beobachten ist. Es handelt sich um drei Doppelbogenfibeln des Typs Loreto Aprutino-Caporciano (fib-I2), um eine symmetrische Bogenfibel mit Bügelknoten (fib-G2a) der massiveren Ausführung, wie sie genauso im Grab 1233 von Bazzano zutage kam, um einen allerdings in Bazzano unbekanntem Bogenfibeltyp, dessen Bogen nach vorn stark überhöht ist, und um zwei Dreibogenfibeln mit knotenartiger Verdickung zur Spirale hin. Daneben kommen längliche Bernsteinperlen wie in Bazzano (pa-2) sowie Glasperlen mit Noppen vor. Sehr ähnlich zu denen aus Bazzano sowohl in der Ausstattung als auch in der Typologie der Funde sind die Bestattungen aus Peltuinium/Prata d'Ansidonia, die bei den Ausgrabungen im Jahr 2009 entdeckt wurden. Besonders die Gräber, die in die Phase Bazzano III eingeordnet werden können, weisen mit Langschwertern, Lanzenspitzen, Knickwandschüsseln, Doppelbogenfibeln und kleinen Amphoren enge Gemeinsamkeiten auf. So befindet sich z. B. im Grab 19 von Peltuinium eine Lanzenspitze der Form L (pilumartig) zusammen mit einer Olla und einer Knickwandschüssel, was somit der Ausstattung des Grabes 659 von Bazzano entspricht, in dem jedoch das Langschwert fehlt¹⁸⁸⁶. Auch einige in Bazzano seltene Lanzenspitzenformen sind in den Schwertgräbern von Peltuinium gefunden worden¹⁸⁸⁷.

1881 Santoro 1997a, 27-32.

1882 Es wäre interessant zu wissen, ob die bei Santoro (1997, 31 Nr. 32-33) erwähnten Fragmente eines Schwertes und von Lanzen den Formen aus Bazzano entsprechen.

1883 Vgl. S. 604 und Benelli/Weidig 2006.

1884 Fossa II 2004, 80f. mit Taf. 55.

1885 Das bislang unpublizierte Grab war in der Ausstellung »Vestini. Popolo di montagna« im Museo Preistorico di Celano in den Jahren 2005-2006 zu besichtigen.

1886 Acconcia/d'Ercole/Lerza 2011 – zum Grab 19 vgl. S. 457-458 Abb. 11.

1887 Vgl. die Lanzenspitze aus Bazzano, Grab 1016 mit jener aus Peltuinium, Grab 80 (Acconcia/d'Ercole/Lerza 2011, 467 Abb. 20 Nr. 4) und die Lanzenspitze des Typs B3 aus Bazzano, Grab 50 Finesa mit jener aus Peltuinium, Grab 31 (Acconcia/d'Ercole/Lerza 2011, 459 Abb. 13 Nr. 3).

Anmerkungen zu den Säuglingsbestattungen zwischen zwei Ziegeln (it. *coppi*): Es gibt in Bazzano bislang keinen Anhaltspunkt zu ihrer Datierung. Die Stratigraphie deutet ein erstes Vorkommen nach der Phase III an, aber die meisten scheinen hellenistisch zu sein. Aus Fossa liegt ein Grab vor, welches aufgrund einer fib-G2a (einfache Bogenfibel mit Knoten) noch in die Phase III datiert¹⁸⁸⁸.

ABSOLUTE DATIERUNG UND VERGLEICHENDE CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT DER BESTATTUNGEN

Da bislang keine chronologische Daten aus naturwissenschaftlichen Untersuchungen vorliegen – für die sich insbesondere die großen gut erhaltenen Holzreste der Lanzen eignen würden – muss die absolutchronologische Einordnung der einzelnen Belegungsphasen des Gräberfeldes ausschließlich über die traditionelle Methode gewonnen werden. Sie beruht in erster Linie auf der Vergesellschaftung einiger besonders gut datierbarer importierter Gegenstände bzw. auf deren einheimischen Imitationen mit lokalen oder regionalen Gegenständen in Bestattungen mit besonders signifikanten Ausstattungsmustern. Dabei wird für Importe, die einen terminus post quem vom Zeitpunkt ihres Produktionsbeginns an darstellen, eine relativ kurze Laufzeit angenommen. Nur in einigen wenigen Fällen scheint eine spätere Deponierung vorzuliegen.

Signifikante Bestattungen für die absolutchronologische Einordnung (Abk. vgl. Listen im Abschnitt Seriation):

1. Hohe chronologische Relevanz

- t. 1316 (unbest., Frau?) datierend: Sanguisugafibel mit kurzem symmetrischem Nadelhalter (fib-A1) – 8. Jh. v. Chr.; Krug (orciolo) mit Riefenverzierung (3. bis letztes V. 8. Jh. v. Chr. in Cures Sabini und Bisenzio)
es wird datiert: Tassen
Phase I
- t. 203 (Mann) datierend: Krug (orciolo) mit Riefenverzierung (3. bis letztes V. 8. Jh. v. Chr. in Cures Sabini und Bisenzio)
es wird datiert: Rasiermesser Typ B2; Knubbentasse
Phase I
- t. 33 Azzurra (infans) datierend: italo-geometrische Kylix – letztes V. 7. Jh. v. Chr.
es wird datiert (als Anfangspunkt): K-afq-1a
Stufe IIB1
- t. 1194 (infans) datierend: Bucchero, Rasmussen jug 1b (früh) (K-att-A1a) – letztes V. 7. Jh.-1. V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: fib-G1, arm-A4, K-afq-1a, K-afq-1b, olletta stamnoide mit Deckel
Stufe IIB1
- t. 769 (infans) datierend: Oinochoe aus Bucchero, Rasmussen 7a – 1. H. 6. Jh., bes. 2. V. 6. Jh. v. Chr.; Olletta stamnoide Typ C1 Magliano Sabina – 1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: K-afq-1a, K-afq-1b, fib-G1 (arco rialzato), fib-I1 (einfache Doppelbogenfibel)
Stufe IIB

¹⁸⁸⁸ Zusammenfassend Cosentino/Mieli 2003. Ziegelgrab 476 von Fossa aus der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. (Fossa II 2004, 195 Taf. 153.1), das somit eines der frühesten Daten liefert.

- t. 790 (infans) datierend: Kantharos Bucchero (tacche oblique), Rasmussen 3e – letztes V. 7.-1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: fib-G1, Kotyle aus Impasto, verziert
Stufe IIB

- t. 359 (infans) datierend: Kantharos Bucchero (piccole tacche), Rasmussen 3e – letztes V. 7.-1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: K-afq-1b, arm-C4 (mit eingerollten Enden, Spätphase)
Stufe IIB

- t. 785 (infans) datierend: Kantharos aus Bucchero, Rasmussen 3e – letztes V. 7.-1. H. 6. Jh. v. Chr.; kleiner Buccherokrug (K-att-A1c), Rasmussen jug 1c mit Henkel bifido – 1. H. 6.-3. V. 6. Jh. v. Chr.; sabinische Amphore aus Bucchero grigio – um die Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: fib-G1, K-afq-1b
Stufe IIB (Stufe IIB2)

- t. 456 (infans) datierend: etruskisch-korinthischer Skyphos a maschera umana – 560/550 v. Chr.
es wird datiert: tdm-rp, arm-B1 (falsa spirale)
Stufe IIB2

- t. 778 (infans) datierend: Kantharos aus Bucchero, Rasmussen 3h – 2. V. bis letztes V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: K-afq-1b, K-att-B1b (bauchige Form), tdm-klein
Stufe IIB – Beginn Phase III

- t. 8 Finesa (Mann) datierend: »Kylix ionica« aus Bronze – 3. V. 7. Jh.-1. V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: bac-A (bacile), Kotyle, pgst-2, tdm-rg, lan-F1-F3, Siegelring, K-afq-1a, fib-K (Dreibogenfibeln ohne Spirale – Anfangspunkt)
Stufe IIB1

- t. 821 (Mann) datierend: Buccherokylix Rasmussen cup 1c – 3. V. 7. Jh.-1. V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2pl, lan-A1, rs-B3, bastoni da sci, tdm-rg, gao-2-st, bac-B1 (Typ Brolio), fib-F (kleine Sanguisugafibeln)
Stufe IIB1

- t. 918 (Mann) datierend: etruskisch-korinthischer Skyphos Codros-Gruppe – 570/560 v. Chr.
es wird datiert: pgst-2, kantharos br piceno, bac-B1 (typ Brolio), calz-B, fib-H (Doppelbogenfibeln ohne Spirale), fib-I1 (einfache Doppelbogenfibeln), tdm-oval, lan-G3, lan-G1-G2, K-afq-1b, K-Olls-B (Thina), Impastooinochoe
Stufe IIB2

- t. 953 (Mann) datierend: Kantharos aus Bucchero (punte di diamante), Rasmussen 3e – letztes V. 7. Jh.-1. H. 6. Jh. v. Chr., bac-C1 (Bronzebecken mit Flechtbandverzierung) – letztes V. 7. Jh.-1. H. 6. Jh. v. Chr., Kantharos aus Bronze picenischer Produktion – Phase Piceno IVA; Olpe aus Bronzeblech mit abgesetztem Hals (it. a collo distinto) – Ende 7. Jh. bis Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2sc (mit Scharnier), calz-A (etruskische Serie), tdm-ov, rs-B3 (halbmondförmiges Rasiermesser aus Bronze späte Phase), fib-I1 (einfache Doppelbogenfibeln) lan-A2 (große dreieckige Lanze), lan-F2
Stufe IIB2

- t. 1566 (Mann) datierend: Infundibulum aus Bronze (Typ 4 nach Naso) – 3. V. 6. Jh. v. Chr., attingitoio / Krug des Typs Tamburini 3a – 2.-3. V. 6. Jh. v. Chr.; Olpe aus Bronzeblech mit abgesetztem Hals (it. a collo distinto) – Ende 7. Jh. bis Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2sc, tdm, rs-B3, calz-B, (unsicher ist die Zugehörigkeit der Fibeln z. B. fib-K, Dreibogenfibeln ohne Spirale)
Stufe IIB2 (Spätphase)

- t. 89 Finesa (Mann) datierend: kleiner Buccherokrug (K-att-A1b), Rasmussen jug 1b, Tamburini 2b – 2. V.-3. V. 6. Jh. v. Chr., Impastoimitation des Kantharostyps Rasmussen 3h – 2. V.-letztes V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2, bac-B1 (Typ Brolio)
Stufe IIB1 / Übergang zu B2

- t. 890 (Mann) datierend: bac-D1 (bacile »sannitico«), Olpe aus Bronze, Situla aus Bronze – 1. H. 5. Jh. v. Chr.
es wird datiert: sp-1, lan-H2
Phase III

- 2. Mittlere chronologische Relevanz

- t. 1 Finesa (Mann): datierend: Panzerscheiben Gruppe Mozzano und Civitaduale – 2.-3. V. 7. Jh. v. Chr. Hohlblecharmreif – Ende 8. Jh.-2. V. 7. Jh. v. Chr.
es wird datiert: rs-B1
Stufe IIA

- t. 870 (Mann) datierend: Olla stamnoide mit hohem Fuß Typ Magliano Sabina – letztes V. 7. Jh.-1. V. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2, gao-2-st, tdm, fib-H (Doppelbogenfibel ohne Spirale), fib-I1 (einfache Doppelbogenfibel), lan-F1-F3, rs-C1 (halbmondförmiges Rasiermesser aus Eisen), K-afq-1a, K-afq-1b, K-bic-B (biconico Form B)
Stufe IIB1

- t. 1238 (Frau) datierend: Olpe aus Bronzeblech mit abgesetztem Hals – Ende 7. Jh. bis Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: cintC-12 (mit Bügelverschluss), fib-I1, bac-B1, K-afq-1a, fus-2 (konisch profiliert), Elfenbeindiskusanhänger
Stufe IIB

- t. 435 (Mann) datierend: Schüssel (scodella) italo-geometrica – 2. V. bis Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2, lan-A1, fib-I1 (einfache Doppelbogenfibel), fib-F(?)
Stufe IIB1

- t. 447 (Mann) datierend: »sabinische« Amphore, verziert in faliskisch-capenatischer Art – 1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: pgst-2sc (mit Scharnier), tdm-ov, rs-C1 (halbmondförmiges Rasiermesser aus Eisen), calz-A/B (etruskisch-aquilanische Mischung), K-afq-1b
Stufe IIB2

- t. 1532 (Mann) datierend: Omphalos – patera ombelicata bemalt, italo/etrusco-geometrica – 1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: evtl. sp-2 (Schwerttyp 2), lan-F2
Stufe IIB2

- t. 1546 (Mann) datierend: »coppa ionica« bzw. etrusko-korinthische Kylix – 1. H. 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: evtl. sp-2 (Schwerttyp 2)
Phase III

- t. 429 (Mann, Kenotaph) datierend: Perlandbecken des Typs Brolio (bac-B1) – 2. H. 7. Jh. bis Mitte 6. Jh. v. Chr.
es wird datiert: sp-1, lan-H2
Phase III

- t. 976 (Mann) datierend: Perlandbecken des Typs Imola-Hundersingen/Orvieto (bac-B2) – 2. H. 6. Jh.-1. V. 5. Jh. v. Chr.
es wird datiert: sp-1knf1, lan-H1
Phase III

- t. 793 (Mann) datierend: Perlrandschüssel des Typs Imola-Hundersingen/Orvieto (bac-B2) – 2. H. 6. Jh.-1. V. 5. Jh. v. Chr.
es wird datiert: sp-1knf2, lan-H1, calz-C (Typ Nocciano)
Phase III

- t. 985 (Frau) datierend: picenische Knochenspule – Piceno IVB (520-470 v. Chr.)
es wird datiert: ppv-1 (Augenperlen), große Bernsteinperle, Knickwandschüssel Typ 1 (K-cc-1), fib-I1 (Doppelbogenfibeln, späteste Form)
Phase III

- t. 842 (Mann) datierend: bac-D1
es wird datiert: sp-1knf2, lan-H3
Phase III

- t. 912 (Mann) datierend: bac-D1
es wird datiert: sp-1knf1
Phase III

- t. 919 (Mann, Kenotaph) datierend: bac-D1
es wird datiert: sp-1
Phase III

- t. 103 Azzurra (Mann) datierend: bac-D1
es wird datiert: sp-1, lan-H3
Phase III

Ein einziger Fund deutet auf die Belegung des Gräberfeldes vor der Mitte des 8. Jahrhunderts v. Chr. hin. Es handelt sich um das rechteckige Bronzerasiermesser, welches in der Grabgrube des Grabes 8 Azzurra zum Vorschein kam. Mit der eigentlichen Belegung der Nekropole wurde aber erst in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. (Phase I) begonnen.

Aufgrund der sehr ähnlichen Ausstattungen der Gräber 1 Finesa sowie 690 aus Bazzano und des Grabes 118 aus Fossa muss der Übergang von Phase I zur Stufe IIA zwischen dem 1. und 2. Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. stattgefunden haben. Der Beginn der Stufe IIB (bei den Männern IIB1) ist nach den Funden aus den Gräbern 8 Finesa, 33 Azzurra und 821 zwischen dem 3. und letzten Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. anzusetzen. Der Übergang zwischen den Unterstufen IIB1 und IIB2 wird aufgrund des erstmaligen Vorkommens von Langschwertern (Typ 2) in den Männergräbern im 2. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. erfolgt sein, wobei die Ausstattungsmuster die Bestattungen innerhalb der Stufe IIB eher verbinden als trennen.

Als herausragende Eckpunkte für die Datierung der Stufe IIB2 erweisen sich die beiden etruskisch-korinthischen Skyphoi der Gräber 456 und 918, welche um 570/560 v. Chr. (Codros-Gruppe, Grab 918) und 560/550 v. Chr. (Gruppe »a maschera umana«, Grab 456) hergestellt worden sind. Es ist eine sehr kurze Laufzeit anzunehmen, da beide durch rituelle Zerschabung, für die man anscheinend vorrangig »neuartige« importierte Keramik bevorzugte, in die Gräber von Bazzano gelangten. Dieser Zeitansatz wird zudem durch den etruskisch-korinthischen Skyphos aus Grab 215 von Fossa bestätigt.

Die Stufe IIB endet im Laufe des 3. Viertels des 6. Jahrhunderts v. Chr., wie vor allem Grab 1566 mit einem Infundibulumtyp nahelegt, der in Etrurien nicht vor der Mitte des 6. Jahrhunderts bekannt ist. Dieser späte zeitliche Ansatz wird zudem durch die Keramik aus Grab 778 gestützt.

Die Phase III beginnt mit dem erstmaligen Auftreten der Mittelitalischen Certosafibeln, der Perlrandschüssel des Typs B2 (Imola-Hundersingen/Orvieto) und der wahrscheinlich nur wenig später zu datierenden Bronzebecken der Form D (»samnitischer Typ«). Der Beginn der Phase III ist somit im Laufe der 2. Hälfte des 6. Jahr-

hunderts, wohl aber erst im letzten Viertel desselben Jahrhunderts anzusetzen und endet um die Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Die anschließende Phase IV dürfte zumindest die 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. umfassen und bildet somit den Übergang zur Belegungsphase des 4. Jahrhunderts v. Chr.

Nur bei den Männergräbern ist von der Stufe IIB2 zur Phase III ein Übergangshorizont festzustellen, der im 3. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. liegen dürfte und sich im zeitgleichen Vorkommen von Antennengriffdolchen (hauptsächlich des Typs 2 mit Scharnier, pgst-2sc) und Langschwertern (mit Knaufform 1, sp-1kf1) äußert.

Um eine höhere Vergleichbarkeit und eine bessere Auswertung der Gräberfeldentwicklung (**Beilage 9**) zu ermöglichen, wurde im Folgenden in der Darstellung die Übergangszeit zwischen den einzelnen Zeitphasen reduziert, was allerdings nicht der Wirklichkeit einer gleichmäßigen Verteilung der Gräber mit den oben besprochenen Übergangsperioden (dargestellt als Querstriche in **Abb. 211**) entspricht. Eine schematisierte Einteilung der Belegungsphasen der Bestattungen von Bazzano mit absoluten Daten sieht danach so aus:

Phase I	Mitte 8. Jh. bis Anfang 7. Jh. v. Chr. / metà VIII-inizi VII sec. a. C.
Phase IIA	2.-3. Viertel 7. Jh. v. Chr. / secondo quarto-terzo quarto VII sec. a. C.
Phase IIB1	letztes Viertel 7. Jh.-1. Viertel 6. Jh. v. Chr. / ultimo quarto VII-primò quarto VI sec. a. C.
Phase IIB2	2.-3. Viertel 6. Jh. v. Chr. / secondo quarto-terzo quarto VI sec. a. C.
Horizont IIB/III	3. Viertel 6. Jh. v. Chr. / terzo quarto VI sec. a. C.
Phase III	letztes Viertel 6. Jh. bis 1. Hälfte 5. Jh. v. Chr. / ultimo quarto VI-primà metà V sec. a. C.
Phase IV	2. Hälfte 5. Jh. v. Chr. und später / seconda metà del V sec. a. C. e avanzato

Es handelt sich um Zeitphasen mit Intervallen von 50 bis 150 Jahren, deren Unterteilung in Unterphasen bzw. Stufen zwei oder drei Generationen entsprechen.

Phase I				60 Jahre / anni
Phase II				150 Jahre / anni
	Stufe IIA			50 Jahre / anni
	Stufe IIB			100 Jahre / anni
		Stufe IIB1	50 Jahre / anni	
		Stufe IIB2	50 Jahre / anni	
		(Horizont IIB/III)	(25 Jahre / anni)	
Phase III				75 Jahre / anni
Phase IV				50 Jahre / anni

In der synoptischen Übersicht **Abbildung 211** werden die Ergebnisse der Gräberdatierungen aus den Seriationen, der stratigraphischen Beziehungen der Bestattungen, der Gräberanordnungen, der Kreuzdatierung und der vergleichenden Datierung zusammengefasst. In ihr sind somit auch die aus den Vergleichsdatierungen der einzelnen Fundgattungen gewonnenen Erkenntnisse enthalten, die im letzten Kapitel ausführlich besprochen wurden. Vergleichsdatierungen erlauben in Bazzano oftmals eine präzisere chronologische Einordnungen der Bestattungen in die Belegungsphasen als dies mit Seriationen möglich ist. Bei fehlenden Verknüpfungen kann die Kreuzdatierung Hinweise auf die Datierung eines Gegenstandes geben.

In dieser Übersicht sind somit alle in vorliegender Arbeit besprochenen und ausgewerteten Bestattungen in die Belegungsphasen der Nekropole eingeordnet. Hinzu kommen einige in die Seriationen aufgenommene Gräber der Ausgrabungen Otefal 2004-2005, die nicht mehr Gegenstand einer kompletten Besprechung waren. In der sich darauf beziehenden Kartierung (**Beilage 9**) sind die gut datierbaren Gräber farbig und

mit Grabnummer gekennzeichnet, während die zeitlich nicht genauer bestimmbare Bestattungen schwarz-weiß und die späteren Gräber grau dargestellt sind.

Die Unterteilung der Phase II in die Stufen A und B sowie B1 und B2 geht nur bei den waffenführenden Gräbern aus der Seriation hervor. Um die Vergleichbarkeit mit den Frauen- und Kindergräbern zu erhöhen, wurden diese – sofern möglich – in die Stufenabfolge der Männergräber über Vergleichsdatierungen und stratigraphischen Beziehungen eingeordnet, auch wenn sie nicht explizit als unabhängige Zeitphasen in der Kombination der Frauen- und Kinderbestattungen nachgewiesen sind. Sie zeigen sich aber als Tendenzen einer früheren und einer späteren Ausprägung innerhalb der Phase II, wobei zwischen der älteren Stufe IIA und der jüngeren Stufe IIB aufgrund der neuen Trachtgegenstände wesentlich deutlicher unterschieden werden kann, als zwischen den Unterstufen IIB1 und IIB2.

Der Übergangshorizont IIB/III gilt allerdings nur für waffenführende Gräber, da er durch das parallele Vorkommen später Antennengriffdolche und Langschwerter mit Kreuzgriff des Typs 1 gekennzeichnet ist. Bei Frauen- und Kindergräber entspricht dieser noch der Phase IIB.

Zeitlich nicht genauer bestimmbare Bestattungen (vgl. **Abb. 211**):

Phasen IIB2-IIB/III:

nur Männer: t. 81Fin, t. 87Fin, t. 112BFin*, t. 391*, t. 430*, t. 452*, t. 633, t. 673*, t. 747

Phasen IIB-III:

weiblich: t. 92Fin, t. 97Fin, t. 128Fin, t. 129Fin*; t. 431, t. 432, t. 438, t. 449, t. 453, t. 534, t. 547, t. 550, t. 557, t. 737, t. 789

Kinder: t. 65 Fin*, t. 427, t. 433, t. 773 (ab II B2), t. 781

unbestimmt: t. 434, t. 445, t. 455, t. 464, t. 549, t. 567, t. 575, t. 589*, t. 635, t. 638*, t. 1026, t. 1195, t. 1217*

Phasen II-III:

männlich: t. 39Fin, t. 7bisAzz*; t. 419*, t. 636, t. 666, t. 1226*

weiblich: t. 26Fin*, t. 28Fin; t. 386, t. 475

Kinder: t. 521, t. 730, t. 741, t. 905, t. 950, t. 986, t. 991, t. 1193

unbestimmt: t. 11Fin, t. 27Fin, t. 77Fin, t. 135Fin*, t. 13Azz, t. 74Azz*, t. 221, t. 526, t. 952*, t. 993, t. 1119(A-B)*, t. 1196

Phasen III-IV:

männlich: t. 3Fin, t. 4Fin, t. 36Fin, t. 43Fin, t. 49Fin, t. 50Fin, t. 75Fin, t. 78Fin, t. 131Fin, t. 37Azz, t. 227; t. 385*, t. 491, t. 519*, t. 1034, t. 1146, t. 1180, t. 1222*

Kind: t. 28Fin

unbestimmt: t. 39Azz, t. 370, t. 393, t. 397, t. 533, t. 537*, t. 671A, t. 672b, t. 843, t. 859, t. 863, t. 866, t. 888, t. 891, t. 893*, t. 898, t. 899, t. 939, t. 945, t. 947, t. 956, t. 972, t. 983, t. 990, t. 992, t. 997, t. 1002, t. 1004, t. 1005, t. 1023, t. 1042, t. 1116, t. 1141, t. 1188, t. 1223

Phasen II-IV:

männlich: t. 10Fin, t. 46Fin, t. 133Fin; t. 478*, t. 508, t. 932

weiblich: t. 89Azz, Kind: t. 99Fin

unbestimmt: t. 44Fin, t. 45Fin, t. 109Fin, t. 36Azz, t. 110Azz, t. 225, t. 226, t. 424, t. 489, t. 493, t. 544, t. 546, t. 552*, t. 586*, t. 868, t. 877, t. 897, t. 966*, t. 1190, t. 1204

Trotz der großen Anzahl an auswertbaren Bestattungen in Bazzano, erlauben die Grabkontexte nicht immer eine eindeutige chronologische Ansprache, was auf zwei hauptsächliche Ursachen zurückzuführen ist: Entweder fehlen signifikant datierende Gegenstände oder die Kombination der Beigaben zeigt eine Einordnung des Grabes an, die den Vergleichsdatierungen widerspricht. Der letztere Fall trat bei zwei Bestattungen auf, bei denen die Ergebnisse der Seriationen korrigiert werden mussten: Das waffenführende

		männlich, erw.	weiblich, erw.	Kinder (infans)	unbestimmt
Phase I		t. 15Fin, t. 8Azz*, 203*, t. 250, t. 354	t. 1184/1216, 1198*, »t. 1232«*, t. 1316	t. 32Azz, t. 1505	t. 344, t. 959
(Phase I/IA)		t. 5Azz, presso t. 349*, t. 1281, t. 1465, t. 1499		t. 690 (Dolch), t. 325	t. 249*, t. 290*, t. 363*, t. 1458
Phase II		t. 5Fin*, t. 132Fin- riemp, t. 108Azz*, t. 1236	t. 398, t. 631, t. 1517, t. 1537, t. 1538	t. 433, t. 639, t. 643, t. 714	t. 412*
	IIA	t. 1Fin, t. 360Lan, t. 692, t. 1492		t. 228, t. 530, t. 748, t. 811, t. 827, t. 860*	t. 728*
	IIB	t. 16Fin*, t. 124Fin*, t. 378Lan, t. 409*, t. 418, t. 439*, t. 450, t. 565*, t. 602*, t. 665*, t. 693, t. 1528	t. 107Fin*, t. 139Fin*, t. 34Azz, t. 361Lan, t. 314, t. 319, t. 421, t. 562, t. 580, t. 694, t. 696, t. 786, t. 832, t. 872, t. 1238, t. 1561	t. 95Fin, t. 49Azz*, t. 52Azz*, t. 55Azz, t. 359Lan, t. 588, t. 605, t. 640, t. 644, t. 697, t. 701, t. 703, t. 704, t. 706, t. 707, t. 708, t. 709, t. 710, t. 711, t. 713, t. 725, t. 726, t. 738, t. 769, t. 790, t. 1044	t. 83Fin, t. 106Fin, t. 7Azz, t. 274riemp, t. 535*, t. 664*, t. 1125*, t. 1231*
	IIB1	t. 7Fin*, t. 8Fin, t. 18Fin, t. 20Fin, t. 79Fin, t. 89Fin, t. 67Azz, t. 94Azz (Übergang IIB2), t. 335Lan, t. 377Lan, t. 410, t. 435, t. 437, t. 440, t. 459*, t. 541, t. 691, t. 699, t. 821, t. 870, t. 885, t. 1112*, t. 1113*, t. 1178*, t. 1534, t. 1557	t. 689, t. 705, t. 809*, t. 867*, t. 936*, t. 1006*, t. s.n.2*, t. 1114	t. 33Azz, t. 390, t. 527 (IIA-IIB1), t. 528, t. 700, t. 712, t. 729, t. 1000, t. 1135, t. 1142*, t. 1147, t. 1194, t. 1583, t. 1607	t. 893B*
	IIB2	t. 96Fin*, t. 141Fin, t. 24Azz, t. 60Azz, t. 91Azz, t. 95Azz, t. 101bAzz, t. 411, t. 413, t. 415, t. 417, t. 426, t. 428, t. 436, t. 447, t. 454, t. 465, t. 468, t. 536, t. 560, t. 630 (bisoma), t. 637, t. 661, t. 698, t. 702, t. 736, t. 740, t. 772, t. 795, t. 918, t. 953, t. 1529, t. 1532, t. 1536, t. 1546, t. 1553, t. 1566	t. 101Azz (bisoma), t. 405, t. 443, t. 448, t. 554, t. 763	t. 113Fin, t. 58Azz, t. 416, t. 446, t. 456, t. 461, t. 556 (Dolch), t. 695, t. 739, t. 778, t. 780, t. 785, t. 831, t. 856 (Übergang III), t. 1043*	

		männlich, erw.	weiblich, erw.	Kinder (infans)	unbestimmt
Horizont IIB/III		t. 40Fin, t. 67Fin, t. 88Fin, t. 114Fin, t. 136Fin, t. 62Azz, t. 406, t. 407, t. 408, t. 423, t. 441, t. 444, t. 642, t. 1145, t. 1514, t. 1515 (zu Phase III)			
Phase III		t. 12Fin, t. 14Fin, t. 29Fin, t. 33Fin, t. 41Fin, t. 47Fin, t. 82Fin, t. 84Fin, t. 86Fin, t. 108Fin, t. 115Fin, t. 119Fin, t. 121Fin, t. 130Fin, t. 152Fin, t. 28Azz, t. 79Azz, t. 103Azz, t. 311, t. 313 (bi- soma), t. 315, t. 324, t. 328, t. 331, t. 404, t. 429, t. 442, t. 506, t. 545*, t. 632, t. 659 (in Ser. IV), t. 682, t. 735, t. 758, t. 793, t. 840, t. 842, t. 862, t. 890, t. 912, t. 919, t. 976, t. 978, t. 994, t. 995, t. 1016, t. 1036, t. 1039, t. 1040, t. 1115, t. 1117, t. 1123, t. 1150, t. 1200, t. 1205, t. 1206, t. 1214, t. 1219, t. 1234, t. 1522	t. 21Fin, t. 22Fin, t. 23Fin, t. 42Fin, t. 51Fin, t. 80Fin, t. 91Fin, t. 101Fin, t. 118Fin, t. 99Azz, t. 100Azz, t. 109Azz, t. 330, t. 451, t. 502, t. 600, t. 671b, t. 817, t. 861, t. 883, t. 924, t. 985, t. 1030, t. 1179, t. 1191, t. 1203, t. 1358, t. 1518	t. 30Fin, t. 93Azz, t. 245, t. 327, t. 422 (in Ser. IIB1), t. 531, t. 576, t. 723, t. 746, t. 857, t. 889, t. 906, t. 908, t. 920, t. 970, t. 971, t. 998, t. 1041, t. 1127, t. 1368	t. 25Fin, t. 122Fin, t. 56Azz, t. 57Azz, t. 80Azz, t. 104Azz, t. 285, t. 310, t. 321, t. 777, t. 792, t. 796*, t. 818, t. 846/829, t. 873, t. 884, t. 913, t. 957, t. 973, t. 1032, t. 1038, t. 1182, t. 1233, t. 1373, t. 1581
Phase IV		t. 35Fin, t. 43Fin, t. 57Fin, t. 60Fin, t. 62Fin, t. 75Fin, t. 93Fin, t. 103Fin*, t. 104Fin, t. 112Fin, t. 131Fin, t. 134Fin, t. 143Fin, t. 37Azz, t. 53Azz, t. 116Azz, t. 384 (bisoma), t. 387, t. 471, t. 509, t. 510/11riemp, t. 646, t. 1014, t. 1174, t. 1176, t. 1218	t. 89Azz	t. 28Fin, t. 44Fin	t. 85Fin, t. 117Fin, t. 127Fin, t. 135Fin, t. 149Fin, t. 4Azz, t. 425, t. 578, t. 579, t. 676

Abb. 211 Übersicht zur Gräberdatierung mit den Daten aus Seriationen, Vergleichsdatierungen und Stratigraphie (zu Geschlechts- und Altersangaben vgl. die Angaben im Katalog; erw. = erwachsene Individuen; * = gestörter Befund; Fin = Finesa, Azz = Azzurra, Lan = Lanificio).

Kindergrab 422 mit Mittelitalischer Certosafibel der Phase III enthielt einen Antennengriffdolch der Phase IIB1 (zum Phänomen vgl. S. 619), während die pilumartige Lanzenspitze aus dem Kriegergrab 659 zwar über die Verknüpfungen in die Phase IV zu stellen wäre, aber die Keramikbeigaben, darunter eine Knickwandschüssel der Phase III zuzuordnen sind. Grund für die Abweichungen ist zum einen die geringe Materialverknüpfung innerhalb der Seriationen, zum anderen individuelle Besonderheiten in den Bestattungen. Bei einer Gesamtdauer der früheisenzeitlichen bis archaischen Belegungsphasen von Bazzano von (rein rechnerisch) 335 Jahren fällt bei einer umfassenden Darstellung der Gräberfeldentwicklung unter demographischen Gesichtspunkten die Datierungsungenauigkeit der zeitlich nicht genauer bestimmbar Bestattungen extrem ins Gewicht. Daher basieren auch die folgenden Untersuchungen nur auf die besser datierbaren Gräber.

DIE CHRONOLOGISCHE PHASENEINTEILUNG VON BAZZANO IM VERGLEICH ZU DEN CHRONOLOGIESYSTEMEN DER EISENZEITLICHEN UND ARCHAISCHEN KULTUREN MITTELITALIENS

Die mitunter sehr heftig geführte Diskussion über die absolute Datierung der frühen italischen Eisenzeit, bei der man sich mittlerweile auf einen Konsens einigen konnte, der die »alten« konventionellen Daten fast vollständig rehabilitierte, betrifft die chronologische Einordnung von Bazzano peripher, und zwar nur in der frühen Belegungsphase I. In dem hier erarbeiteten Chronologieschema wurde daher auf die Angabe der »neuen« naturwissenschaftlichen Daten verzichtet (**Abb. 212**)¹⁸⁸⁹.

Ein generelles Problem bereitet der Vergleich der Bestattungsphasen von Bazzano mit bestehenden relativen Chronologieschemata anderer Gräberfelder bzw. aus anderen Gebieten, wobei lokalspezifische Einteilungen gelegentlich in bestehende übergeordnete Chronologien »eingehängt« wurden.

Die allgemein anerkannte »etruskische« Chronologie beruht vor allem auf der Abfolge von griechischer Keramik¹⁸⁹⁰, deren lokalen Imitationen¹⁸⁹¹ und den typischen Buccheroproduktionen¹⁸⁹². Diese Einteilung

¹⁸⁸⁹ Die Zweifel an der erstmals von Müller-Karpe 1959 erarbeiteten Stufenabfolge der Urnenfelderzeit, welche in ihrem späten Abschnitt in Italien bereits der Früheisenzeit entspricht, entstanden durch die hohen dendrochronologischen Daten der Hölzer aus den schweizerischen Uferrandsiedlungen. Diese versuchte man mit der norditalischen Chronologie zu verknüpfen, obwohl nur wenige (und teilweise wenig aussagekräftige) Materialgruppen, wie z. B. kleinköpfige Vasenkopfnadeln, zur Verfügung standen. Die hohe Chronologie, die den Beginn der frühen italischen Eisenzeit bereits im 11. Jh. v. Chr. ansetzte, wurde zusätzlich durch die neuen Dendrodaten aus Mittelitalien (Fidene) bestärkt. Die (italienische) Debatte fand auf einem in Rom veranstalteten Kongress ihr vorläufiges Ende, indem man sich darauf einigen konnte, die mitteleuropäische Chronologie nicht zwangsweise mit der italischen zu parallelisieren. Vgl. dazu: Oriente e Occidente 2005. Zuletzt zusammenfassend S. Verger, *La Guerre des Dates. Les chronologies de L'Âge du Fer Italien*. In: *Les Etrusques. Dernières découvertes 1992/2007. Les Dossiers d'archéologie* 322, juillet-août 2007, 92 f. Erneut kritisch zu den hohen Datierungen äußerte sich Delpino 2003. Die Diskussion zur absoluten Datierung der italischen Früheisenzeit ist damit

aber längst nicht abgeschlossen. In der ungefähr zeitgleich erschienenen Arbeit von Trachsel (2004) werden die italischen Früheisenzeitstufen unterschiedlicher Regionen bis zu 80 Jahre früher datiert. Grundlage dafür ist seine Neudatierung griechischer Keramik und die damit verbundene Datierung von italischen Fundkomplexen, die griechische Keramik enthalten. Abgesehen von typologischen Ungenauigkeiten sind seine vorgeschlagenen hohen Datierungen teilweise stark hypothetisch und oft unbegründet interpoliert.

¹⁸⁹⁰ Die Importe besonders von euböisch-geometrischer, proto-korinthischer, korinthischer, ostgriechischer und später von schwarz- und rotfiguriger attischer Keramik in Etrurien bilden das chronologische Fundament. Vgl. die verschiedenen Beiträge in *Gli Etruschi 2000, Principi etruschi 2000* und Trachsel 2004, sowie die Gesamtübersichten zur etruskischen Kultur von Torelli 1984, Torelli 1985, Cristofani 1999 und Camporeale 2000a.

¹⁸⁹¹ Zur etruskisch-korinthischen Keramik Szilágyi 1992 und Szilágyi 1998; zur etruskisch schwarz- und rotfigurigen Keramik zusammenfassend Martelli 1987.

¹⁸⁹² Zur Forschungsgeschichte des Bucchero vgl. S. 495.

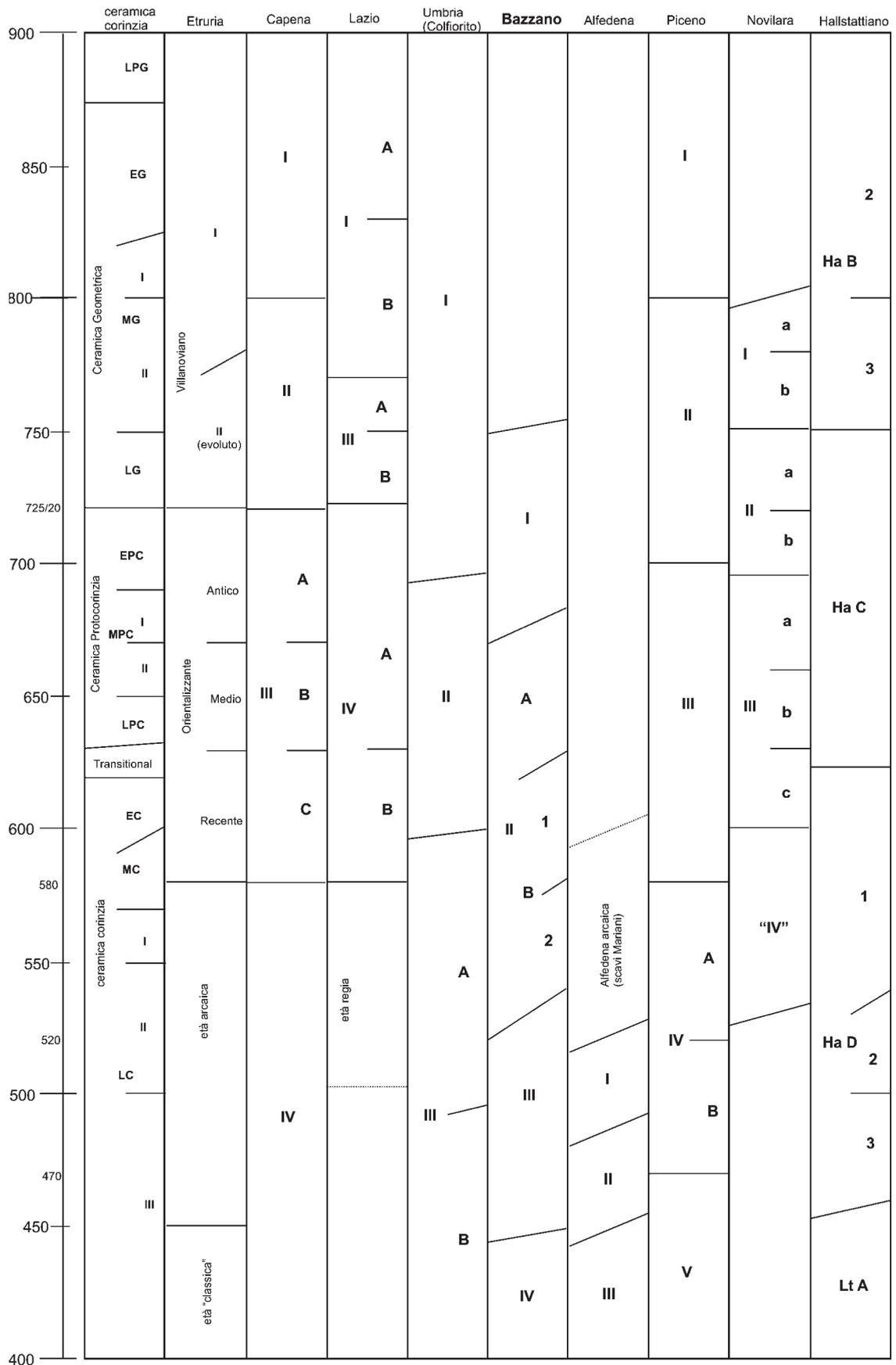


Abb. 212 Vergleichende Chronologie der Stufen- und Phasenabfolgen Mittelitaliens im Verhältnis zur griechischen Keramik und zur Hallstattzeit.

wird mit weiteren Materialgruppen, durch architektonische Befunde, Inschriften und teilweise auch durch historische Daten untermauert, wobei es manchmal nicht einfach ist, die einzelnen komplizierten Datierungsabhängigkeiten zu entwirren¹⁸⁹³. Während die etruskische Chronologie auf einem breiten Spektrum unterschiedlicher Quellen aufgebaut ist, können im zentralen und östlichen Teil Italiens fast ausschließlich nur materielle Hinterlassenschaften aus Nekropolen verwendet werden. Die chronologische Untergliederung der picenischen Kultur wurde daher vorwiegend über Fibelformen und charakteristisches Trachtzubehör vorgenommen, in Teilen aber der etruskischen Chronologie angeglichen. Problematisch ist dabei die unzureichende Quellenlage, da nur wenige Nekropolen aus den Marken vollständig vorgelegt worden sind und man somit nach wie vor auf die Datierungsvorschläge von G. Lollini angewiesen bleibt¹⁸⁹⁴.

Auch im umbrischen Gebiet ist eine ähnliche Situation anzutreffen. Während die Früheisenzeit durch die altbekannte Stufenabfolge von Terni gegliedert ist¹⁸⁹⁵, wurde mit der Aufarbeitung des Gräberfeldes von Colfiorito di Foligno durch L. Bonomi Ponzi die Datierungsgrundlage für die orientalisierende, archaische und hellenistische Zeit geschaffen¹⁸⁹⁶. Ob diese Einteilung, die sich auf nur zwei untersuchte Nekropolen stützt, aber auch allgemein für die übrigen (nichtetruskischen) Kulturräume Umbriens gültig ist, bleibt vorerst unklar. Derselbe Vorbehalt gilt allerdings auch für die Gruppen der mitteladriatischen Kultur in den Abruzzen.

Die chronologische Einteilung der Gräber von Bazzano wird durch Materialgruppen dominiert, die in anderen Kulturräumen selten oder überhaupt nicht vorkommen. Dazu gehören die charakteristischen Angriffswaffen wie Antennengriffdolche, Langschwerter und Lanzen, aber auch typische Trachtelemente wie Eisenfibeln. Der lokal hergestellten Keramik kommt bei der chronologischen Sequenz eine eher untergeordnete Bedeutung zu, auch wenn durch die kleinen aquilanischen Amphoren älterer Form und die Knickwandschüsseln durchaus Elemente für eine keramikbasierende Chronologie vorhanden sind.

Aufgrund der andersartigen Materialbasis entsteht eine Phasengestaltung, die nur schwer mit der etruskischen und picenischen chronologischen Einteilung in Übereinstimmung gebracht werden kann. Die Ursache ist vor allem in den für den mitteladriatischen Raum typischen kulturellen Elementen zu sehen. So ist der signifikante Wandel in der Bewaffnung von Antennengriffdolchen zu Langschwertern, aber auch die Beibehaltung älterer Moden wie z. B. der Gürtelbleche mit großen Nietköpfen (Typ Capena), die bis in das 3. Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. belegt sind, bislang ausreichend nur im nordabruzzesischen Raum zu fassen, da diese Objekte in Etrurien und Picenum fehlen bzw. keine nennenswerten Spuren im Grabbrauch hinterlassen haben¹⁸⁹⁷. Das rechtfertigt eine von anderen Chronologieschemata unabhängige Einteilung der orientalisierenden und archaischen Zeit für die nordöstlichen Abruzzen¹⁸⁹⁸.

Sowohl beim etruskischen als auch beim picenischen Chronologieschema wird um 580/570 v. Chr. die orientalisierende durch die archaische Periode abgelöst¹⁸⁹⁹. Im Gräberfeld von Bazzano ist eine solche Phasentrennung nicht sicher zu erkennen. Bei den Krieger-, Frauen- und Kindergräbern ist die Stufe IIB durch die Kontinuität von Waffenbeigaben bzw. Trachtzubehör charakterisiert. In einigen Fällen erlauben Keramikformen und eine kleine Anzahl früher Schwerter eine weitere Untergliederung in die Unterstufen IIB1 und IIB2, die aber keinen starken Bruch im Ausstattungsmuster verursacht¹⁹⁰⁰. Erst mit der Phase III ist aufgrund des fast ausschließlichen Vorkommens von Schwertern sowie von neuen Fibel- und Keramikformen ein Wechsel festzustellen, der weitgehend graduell verlief, wie der Übergangshorizont IIB/III bei den Kriegergräbern zeigt.

1893 Vgl. dazu die (über-)kritische Arbeit von Trachsel (2004). Die Gefahr eines Zirkelschlusses besteht aber durchaus.

1894 Lollini 1976a. – Lollini 1976b. Zuletzt Naso 2000, 9-10.

1895 Zuletzt Leonelli 2003 basierend auf H. Müller-Karpe.

1896 Bonomi Ponzi 1997. Vgl. dazu aber auch Rez. von Stopponi 1998.

1897 Vgl. Verbreitung der Gürtel Typ Capena sowie Verbreitung der Schwerter und Antennengriffdolche.

1898 Ähnliche Ergebnisse auch bei Benelli (2004a; 2008a).

1899 In Etrurien: »Orientalizzante Recente« zu »epoca arcaica«; im Picenum von Phase Piceno III zu Phase Piceno IVA.

1900 Vgl. Seriation Waffengräber (S. 620f.) und vgl. die Beigaben in den frühen Schwertgräbern mit denen der zeitgleichen Antennengriffdolchgräber, sowie ihre Lage in den gleichen Grabverbänden.

Auch in den älteren Belegungsphasen von Bazzano ist eine Verschiebung der chronologischen Einteilung im Vergleich zu Etrurien und dem Picenum erkennbar. So umfasst die Phase I nicht nur die frühe Eisenzeit (prima età del ferro, in Bazzano ab dem 8. Jahrhundert v. Chr.), sondern mindestens auch die frühe orientalisierende Zeit (it. Orientalizzante Antico) bzw. einen Teil des frühen Piceno III. Der Übergang zur Phase Bazzano IIA, die durch das erstmalige Vorkommen der frühen Antennengriffdolche und der »pugnali a pomo« gekennzeichnet ist, vollzog sich erst im Verlauf des 2. Viertels des 7. Jahrhunderts v. Chr. (also im »Orientalizzante Medio«). Dass die nordabruzzesischen Gruppen nicht nur im aquilanischen Raum einer anderen Stufeneinteilung unterliegen, deutet sich auch in Campovalano an, wo Gräber der späten orientalisierenden Zeit kaum von solchen des 2. und 3. Viertels des 6. Jahrhunderts v. Chr. unterschieden werden können¹⁹⁰¹. Anders als in Etrurien scheint also bei den einzelnen Fazies der mittelitalischen Kulturen, der (wenn auch stark lokal geprägte) »orientalisierende« Stil noch weit in die archaische Zeit hinein bestanden zu haben.

Wenn in der vorliegenden Arbeit der Begriff »orientalisierende und archaische Zeit« für Bazzano beibehalten wird, dann nur, um die Vergleichbarkeit zur etruskischen und allgemein italischen Zeitstellung zu gewährleisten. Methodisch korrekter wäre es, von »orientalisierenden und archaischen Elementen« im Kontext der eisenzeitlichen Gruppen der mitteladriatischen Kultur zu sprechen. Dafür ist aber die Zeit noch nicht gekommen, da eine eigene (abruzzesische) übergreifende Phaseneinteilung erst noch erarbeitet werden muss. Das Besondere in Bazzano und z. T. auch in Fossa im Vergleich zu anderen abruzzesischen Gräberfeldern aus dieser Zeit besteht in der relativ hohen Anzahl von Importgegenständen, bei denen vor allem die etruskische Keramik eine genaue Datierung ermöglicht. Somit kann erstmals eine große Anzahl lokaler Tracht- und Wafenelemente absolutchronologisch bestimmt werden, die bisher nur vage mit den nichtmitteladriatischen Kulturräumen in Korrelation zu bringen waren. Die Datierung der Grabinventare über die Importe führt zu einer etwas überraschenden Herabdatierung vieler typischer Gegenstände, welche noch in der »orientalisierenden« Tradition zu stehen scheinen und die daher häufig bis zu einem halben Jahrhundert früher datiert wurden¹⁹⁰². So haben die Untersuchungen gezeigt, dass die Gürtelbleche mit großen Nietköpfen vom Typ Capena in ihrer spätesten Variante mit zwölf bzw. 16 Nieten noch bis nach der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. in den Frauengräbern vorkommen¹⁹⁰³, und dass die mittelitalischen Antennengriffdolche nicht nur in ihrer spätesten Form (Typ 4) bis an das Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. beigegeben wurden, sondern auch der standardisierte Typ 2 (vor allem mit Scharnieraufhängung) noch über die Jahrhundertmitte hinaus¹⁹⁰⁴. Parallel dazu gab es eine lange »Übergangsphase« bis zur endgültigen Schwertbewaffnung, die in ihrer frühesten Ausprägung bereits im 2. Viertel des 6. v. Chr. in Bazzano zu fassen ist.

Für die Erarbeitung eines umfassenden Chronologiesystems der archäologischen eisenzeitlichen und archaischen Gruppen in den Abruzzen und ihrer unmittelbaren Nachbarn sind derzeit die Voraussetzungen so gut wie nie zuvor.

Die stabilste Chronologie wird im nordwestabruzzesischen Raum, d. h. in der Conca Aquilana bis zur Piana di Navelli, zu erwarten sein. Schon jetzt deutet sich an, dass auch Fossa weitgehend an die in Bazzano erar-

¹⁹⁰¹ Die Angleichung an das picenische Chronologiesystem funktioniert in Campovalano nicht, wie die Arbeiten zur Toreutik von B. Grassi (Grassi 2003; d'Ercole/Grassi 2000; Grassi 2010; Campovalano II 2010) gezeigt haben.

¹⁹⁰² Ohne im Detail auf die Chronologie von Campovalano einzugehen, die vor allem über die Bronzegefäßimporte erstellt wurde (Chiaramonte Treré 2003d, 140-152; d'Ercole/Grassi 2000; Grassi 2003), sind die hohen Datierungen nicht nachzuvollziehen, da das frühestmögliche Auftreten der Importgefäße als *terminus ad quem* für das Grabinventar verwendet wird und in einigen Fällen die Bronzegefäßtypen in Campovalano sogar früher als in Etrurien selbst datiert wer-

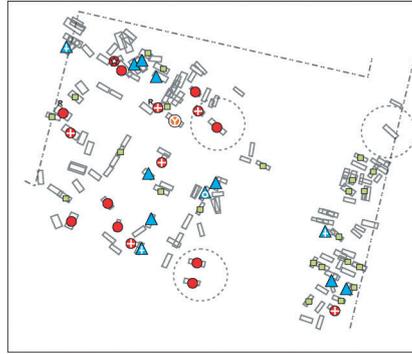
den. Vgl. dazu die treffenden Bemerkungen von E. Benelli (Benelli 2005, 444 Anm. 71; Benelli/Weidig 2006, 11 f.).

¹⁹⁰³ Erste neue Datierungsansätze lieferte schon Benelli (2005) für Fossa.

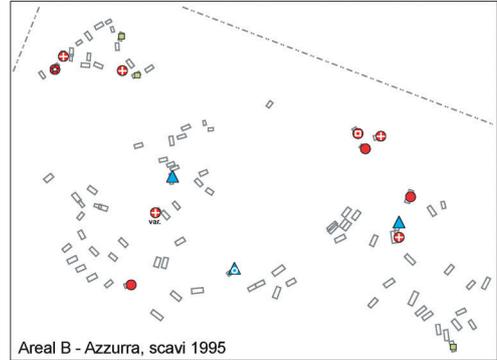
¹⁹⁰⁴ Das eindrucksvollste Beispiel stellt das Grab 1566 dar, welches typisch »orientalisierende« bzw. früharchaische Gegenstände wie das halbmondförmige bronzene Rasiermesser, den Antennengriffdolch, den eisernen Keulenkopf und die Dreibogenfibeln ohne Spirale enthält, aber durch den attingitoio/Krug des Typs Tamburini 3a sowie durch das Infundibulum des Typs Naso 4 in die Mitte bzw. in das 3. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. datiert werden muss.



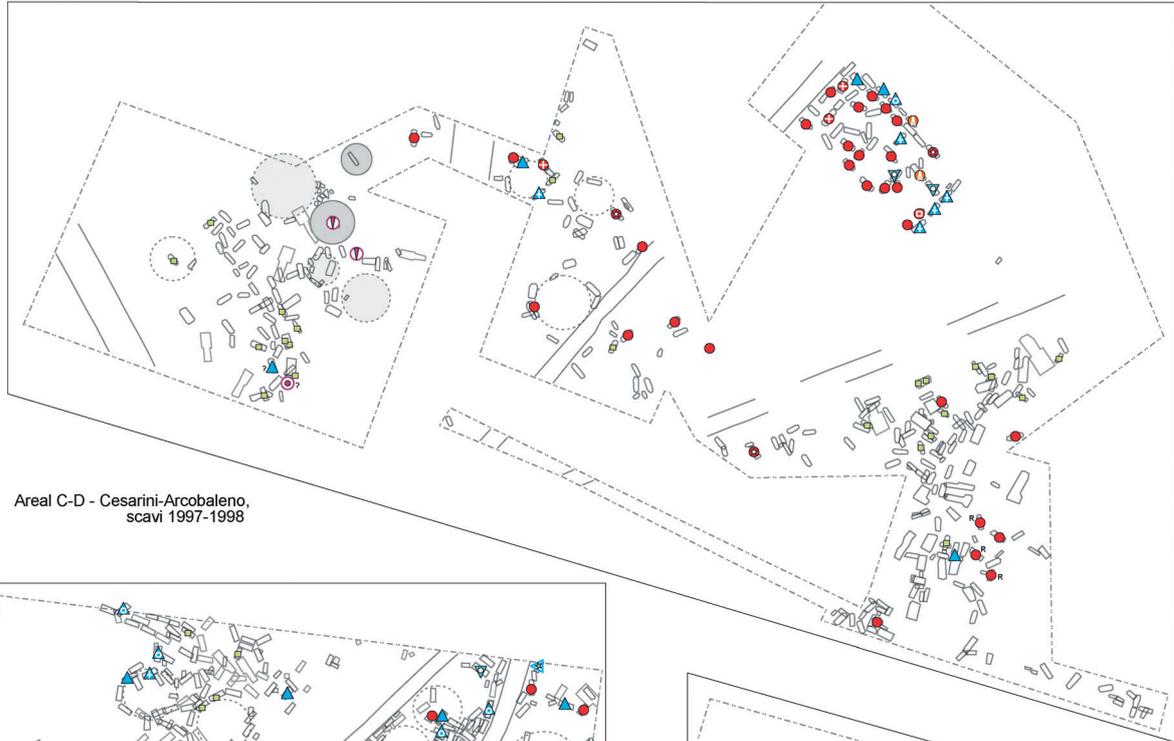
Areal H - Edimo, scavi 2004



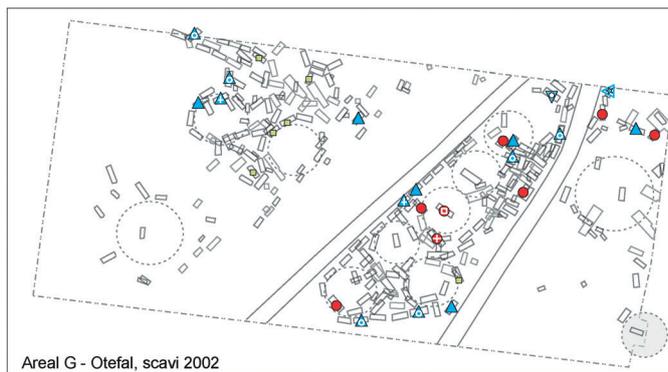
Areal A - Finesa, scavi 1992-1994



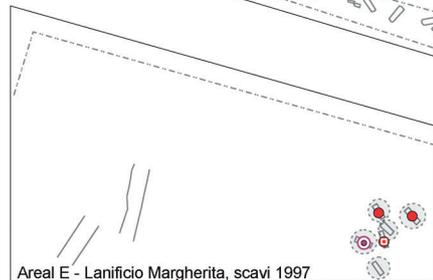
Areal B - Azzurra, scavi 1995



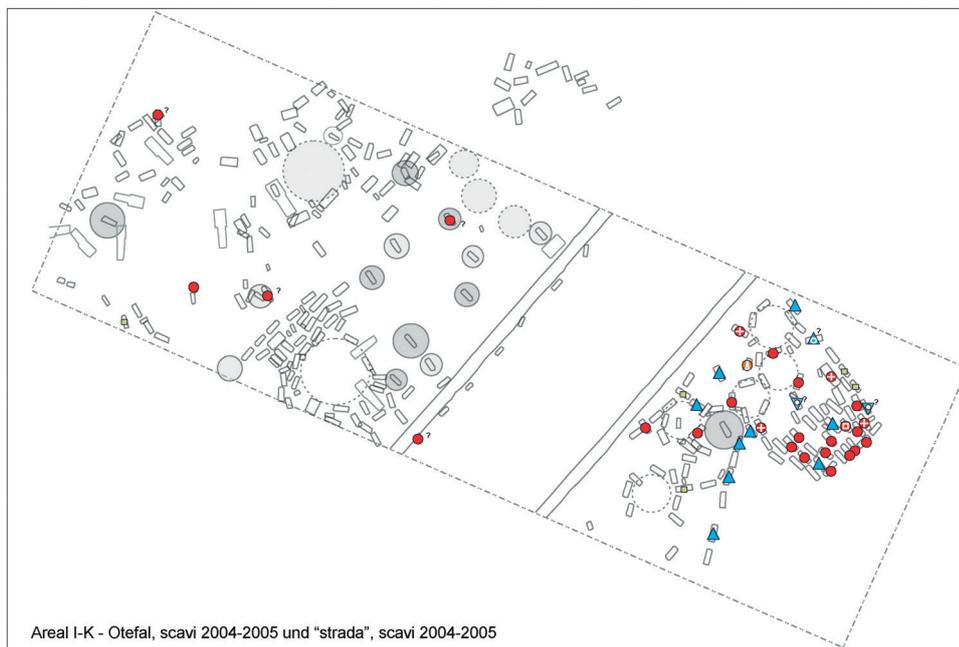
Areal C-D - Cesarini-Arcobaleno,
scavi 1997-1998



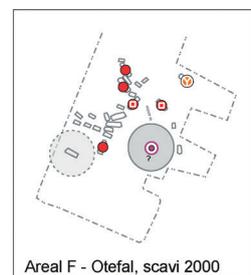
Areal G - Otefal, scavi 2002



Areal E - Lanificio Margherita, scavi 1997



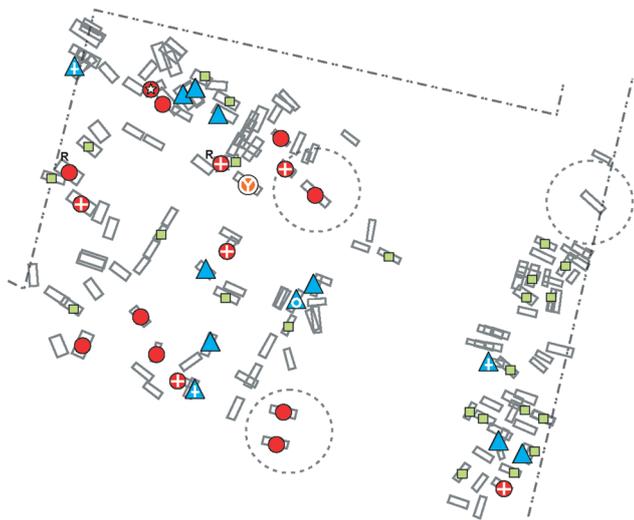
Areal I-K - Otefal, scavi 2004-2005 und "strada", scavi 2004-2005



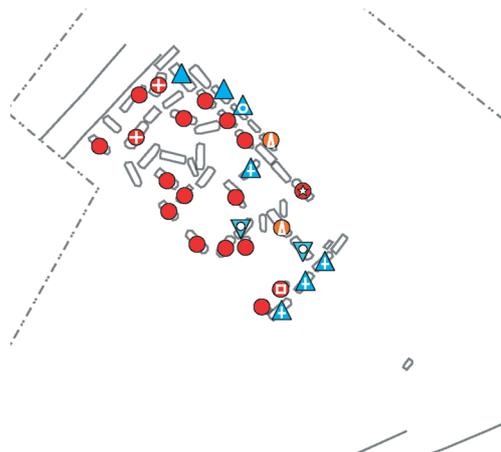
Areal F - Otefal, scavi 2000

- ① Dolch "a lingua di carpa" (pglc)
- ⊙ Dolch mit kugelförmigem Knauf (pgp)
- ⊙ Antennengriffdolch Typ 1
- Antennengriffdolch Typ 2 (pgst-2)
- ⊕ Antennengriffdolch Typ 2 Scharnier (pgst-2sc)
- ⊙ Antennengriffdolch Typ 2 Blech (pgst-2pl)
- Antennengriffdolch Typ 6 (pgst-6)
- ⊙ Antennengriffdolch Typen 3-4 (pgst-3-4)
- ▲ Schwert Typ 1 (sp-1)
- ▲ Schwert Typ 1, Knaufform 1 (sp-1kf1)
- ▲ Schwert Typ 1, Knaufform 2 (sp-1kf2)
- ▼ Schwert Typ 2 (sp-2)
- ▲ Schwert Typ 3
- nur Lanzenbewaffnung, alle Typen

Abb. 213a Verteilung der Dolche, Schwerter und Lanzen in Bazzano.



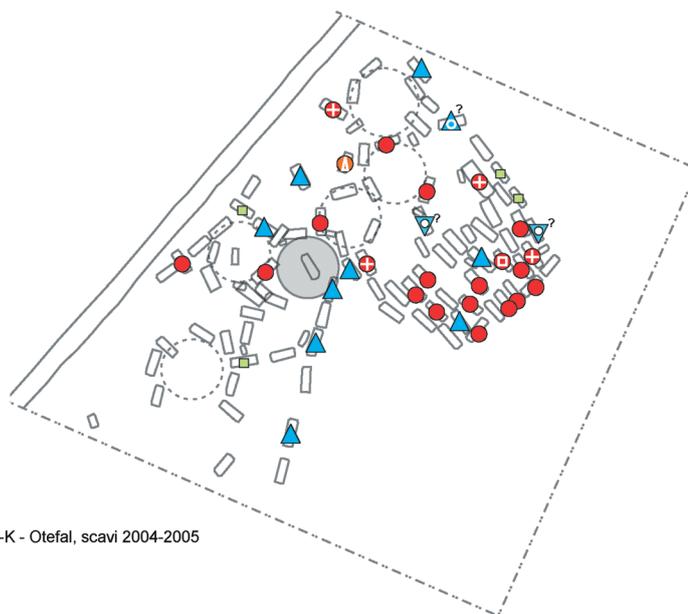
Areal A - Finesa, scavi 1992-1994



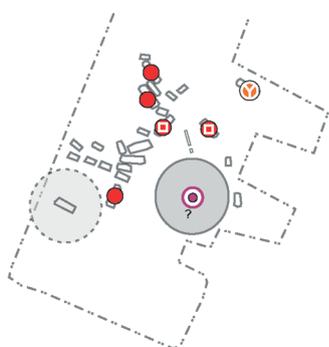
Areal C-D - Cesarini-Arcobaleno, scavi 1997-1998



Areal H - Edimo, scavi 2004



Areal I-K - Otefal, scavi 2004-2005



Areal F - Otefal, scavi 2000

	Dolch "a lingua di carpa" (pglc)
	Dolch mit kugelförmigem Knauf (pgp)
	Antennengriffdolch Typ 1
	Antennengriffdolch Typ 2 (pgst-2)
	Antennengriffdolch Typ 2 Scharnier (pgst-2sc)
	Antennengriffdolch Typ 2 Blech (pgst-2pl)
	Antennengriffdolch Typ 6 (pgst-6)
	Antennengriffdolch Typen 3-4 (pgst-3-4)
	Schwert Typ 1 (sp-1)
	Schwert Typ 1, Knaufform 1 (sp-1kf1)
	Schwert Typ 1, Knaufform 2 (sp-1kf2)
	Schwert Typ 2 (sp-2)
	Schwert Typ 3
	nur Lanzenbewaffnung, alle Typen

Abb. 213b Ausschnittsvergrößerung aus Abb. 213a.

beitete Phasengliederung der archaischen Zeit angeschlossen werden kann, während die früheisenzeitliche Stufengliederung von Fossa – wenn auch in ihrer absoluten Chronologie erheblich modifiziert – auf die wenigen Bestattungen dieser Phase von Bazzano zu übertragen ist¹⁹⁰⁵. Die vollständige Vorlage und Auswertung der großen Gräberfelder von Poggio Picenze, loc. Varranone, Caporciano, loc. Cinturelli, S. Pio delle Camere, loc. Colle Bianchi und loc. Campo Rosso, sowie Capestrano, Prata d’Ansidonia und Navelli werden die nordwestlichen Abruzzen in absehbarer Zeit zu einem der am besten erforschten Gebiete in Zentralitalien machen. Darüber hinaus wird mit der Vorlage der Bestattungen aus Pizzoli auch der sabinische Teil der eisenzeitlichen Abruzzen besser fassbar sein, dessen Unterschiede sich bereits in Montereale abzeichnen. Aber auch für den nordöstlichen Teil der Abruzzen bietet sich durch die Gesamtvorlage des Gräberfeldes von Campovalano die Chance, eine stabile Phaseneinteilung für die Bestattungen der orientalisierenden und archaischen Zeit zu entwickeln¹⁹⁰⁶. Anschließend sollte die bereits erarbeitete chronologische Einteilung von Atri überprüft werden¹⁹⁰⁷, und durch die Hinzunahme der Gräber von Teramo gewinnen dann auch die lokalen Eigenheiten an Schärfe. Einen wichtigen Beitrag leisten die östlichen Abruzzen für die Erarbeitung eines »abruzzesischen« Chronologiesystems besonders im Hinblick auf die spätarchaische Zeit, die sich sehr gut in den rezenten Grabungen in Loreto Aprutino und Pescara fassen lässt, während die früheisenzeitliche Phase durch Comino-Guardiagrele abgedeckt wird. Auch die südabruzzesische Archäologie der archaischen Zeit, die lange nur durch die Phaseneinteilung von Alfedena bekannt war, ist durch die Erforschung der Nekropolen von Opi und Barrea in Bewegung gekommen¹⁹⁰⁸. Ebenso werden die in der Marsica entdeckten, aber bereits zu den Equi gehörenden Bestattungsplätze von Scurcola Marsicana und Cretaro/Brecciaro bei Avezzano zur Stabilisierung des Chronologiegerüsts beitragen.

¹⁹⁰⁵ Die hohe absolute Datierung der Phase Fossa IB in die 2. Hälfte des 8. Jhs. v. Chr., wie sie in den ersten Veröffentlichungen vorgeschlagen wurde (Fossa I 2001, 174-177), basierte vor allem auf C14-Analysen an Skeletten, die sich im Folgenden als wenig aussagekräftig herausstellten (Castiglioni/Rottoli 2004, 233-236). Die durch E. Benelli voranschreitende, aber noch nicht abgeschlossene Revision der absoluten Chronologie der Phase Fossa IB lässt eine Datierung in die 1. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr., vielleicht sogar bis in die Jahrhundertmitte, als sehr wahrscheinlich zu (Benelli 2008a, 90f. Anm. 11). Auch anhand einiger besonderer Materialgruppen, wie z. B. der Fibel mit Knocheneinlage und Bernsteinintarsien aus Grab 550 von Fossa, wird eine Datierung in die 1. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. favorisiert (Naso 2007a, 23 Anm. 50).

¹⁹⁰⁶ Ansätze einer chronologischen Phaseneinteilung finden sich bereits bei d’Ercole 1996a und bei d’Ercole/Grassi 2000. Die in der Gesamtpublikation von Campovalano (Campovalano I 2003; Campovalano II 2010) verwendeten (z. T. problematischen) absoluten Daten (Chiaromonte Treré 2003d) sollten im Hinblick auf eine objektive Vergleichbarkeit durch eine stabilere relative Phasengliederung ersetzt werden (teilweise schon in Chiaromonte Treré 2003b).

¹⁹⁰⁷ Ruggeri Giove/G. Baldelli 1982, 631-651.

¹⁹⁰⁸ Zusammenfassend: Parise Badoni u. a. 1982. – Parise Badoni 2002. Zur Chronologie von Opi und Barrea s. Morelli 2001. – Morelli/Faustoferri 2001. – Faustoferri 2003a. – Faustoferri 2003b.